

votum gestimmt haben, vertreten diese Politik, sondern auch die Sozialdemokraten, die aus tatsächlichen Gründen der Regierung nicht ausdrücklich ihr Vertrauen ausgesprochen haben, stehen doch hinter der von ihr vertretenen Politik. Dr. Luthers und Dr. Stresemanns Regierungskunst hatte mit Tatkraft und Umsicht dafür gesorgt, daß die außenpolitische Aussprache über die deutsche Sicherheitsnote die Eingekerkeltheit aller Parteien ins rechte Licht treten ließ. Allen Widerständen zum Trotz hatte es das Kabinett durchgesetzt, daß die Aussprache im Reichstage erst nach Abwendung der Note stattfand. Auf diese Weise sicherte sich die Regierung ihre Initiative. Sie ließ sich in den Text nicht hineinreden, weil sie die gerade Linie ihrer Politik nicht durch parteitaktische Bindungen gefährden wollte. Ihre Strategie hat sich denn auch als richtig erwiesen. Die deutsche Note hat — sieht man von den Vorklären und Kommunitäten ab — in allen Parteienlagern eine einigstimmige Billigung gefunden, womit man sich einverstanden erklären kann, daß das deutsche Schriftstück wirklich ein kleines diplomatisches Meisterwerk ist. Ohne auf die deutschen Ansprüche zu verzichten, wird doch ein Ton angeschlagen, der die Tür zu weiteren Verhandlungen offen läßt. Selbst wenn jetzt der französische Außenminister Briand einige Bedenken äußert, wird er doch nicht umhin können, auf die deutschen Vorbrüche des näheren einzugehen. Deutschlands guter Wille leuchtet so sehr aus allen Zeilen der Note hervor, als daß Frankreich das Dilemma auf sich laden könnte, von neuem den Friedensstörer Europas zu spielen. Ja, die deutschen Angebote gehen soweit, daß man ernsthafte Bedenken hegen muß, ob die deutschen Rechte in jeder Beziehung gewahrt werden können. Dr. Stresemann hat in dieser Hinsicht der Note im Reichstag erläuternde Bemerkungen angefügt, die zur Beruhigung dienen können, aber wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die deutsche Diplomatie unbedingt auf dem Posten sein muß, wenn sie sich nicht wieder einmal über's Ohr haufen lassen will; denn wenn unter Außenministern davon gesprochen hat, daß selbstverständliche alle Verhandlungen über den Sicherheitspakt nur auf dem Boden völliger Gleichberechtigung geführt werden können, so wird man doch starke Zweifel nicht unterdrücken können, ob Frankreich bereit sein wird, uns auf diesem Wege zu folgen. Namentlich in der Frage der Schiedsverträge scheint Briand eine Stellung einzunehmen, die auf eine Bevorzugung Frankreichs hinausläuft. Jedenfalls müssen alle Kräfte daran gesetzt werden, die Forderungen zu beseitigen, die Frankreich in den Pakt hineinzuschmuggeln beabsichtigt.

Verständigungspolitik ist gewiß an sich ein sehr schönes Ding, aber sie muß immer auf dem guten Willen beider Parteien aufgebaut sein. Wir haben es, wie auch aus den Erklärungen des Reichstanzlers hervorgeht, an nichts fehlen lassen. Der europäische Frieden ist ein Idealzustand, zu dessen Verwirklichung Deutschland schon durch den Vorschlag seines Sicherheitspaktes viel beigetragen hat. Nun kommt alles darauf an, wie sich unsere Vertragspartner zu unserem guten Willen und unserer Friedensbereitschaft stellen; denn von der Verständigungspolitik kann man etwas Ähnliches behaupten, wie es Nibbeling von den Büchern behauptet, wenn er sagt: „Bücher sind wie Spiegel: Wenn ein Affe hineinschaut, kann kein Affenbild herauskommen.“ Ohne auf den Vergleich näher einzugehen, hat man leider vorläufig noch nicht den Eindruck, als ob wir aus dem Spiegel der Verständigung die französischen Diplomaten als Friedensapostel herauszuholen läßen. Darum wird alles darauf ankommen, die Verständigungs-, Verständigungs- und Befriedigungspolitik unter Betonung unseres guten Willens zwar weiterzuführen, andererseits aber darauf zu achten, daß unsere Friedensoffensive nicht durch Quertreibereien und nationalitätlichen Egoismus der anderen Seite zu Schaden gemacht wird.

Dr. F. K.

Mordprozeß vor einem englischen Militärgericht.

Köln, 24. Juli.

Vor einem besonderen englischen Militärgericht begann heute morgen die Verhandlung gegen den schottischen Staatsangehörigen Franz Ewoboda, der beschuldigt wird, in der Nacht vom 7. Februar den Gefreiten Cyril Cromar vom 14. Dago-Infanterieregiment (neuseeländische Kriegsmacht) ermordet zu haben. Der Angeklagte soll in der fraglichen Nacht mit mehreren Begleitern auf der Suche nach deutschen Mädchen, die mit britischen Soldaten zusammen waren, den neuseeländischen Soldaten, der sich in Begleitung eines deutschen Mädchens auf einer Bank in Köln-Mülheim befand, nach kurzem Wortwechsel erschossen haben, worauf er ins unbesetzte Gebiet flüchtete, und sich zum schließlichen Grenzschutz meldete. Um seinen kranken Vater am Rhein zu besuchen, begab er sich wieder nach Köln, wo er von einem Kriminalbeamten verhaftet wurde. Die Anklage vertrat Kapitän Harf, während die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Steiner aus Köln übernommen hat.

Von der Nationalökonomie des Geistes.

Von

Dr. David, Bochum.

Einer der universalsten Köpfe des heutigen Deutschlands, der große Theologe Adolf v. Harnack, zuletzt Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek, hat in einem Bande „Erlebtes und Erforschtes“ die Frage der Professur für Bibliothekswissenschaften in Preußen behandelt. Er zählt die Professur der Nationalökonomie zu, nämlich der „Nationalökonomie des Geistes“ und beschreibt mit dem ihm eigenen Blick zur Höhe die Aufgabe der Bibliothek als „Kulturarbeit“ (inzwischen vielleicht erweiterten) Professur.

Es wäre wünschenswert, daß diese Anschauung von der Nationalökonomie des Geistes im Volksbewußtsein mehr verankert würde und der Nationalökonomie wirtschaftlicher Werte nicht so sehr untergeordnet würde. Glauben doch noch viele, daß der vom Lehrer uralte, sich bewahrende Philologe damit gerade seine Tauglichkeit zum Bibliothekar erwiesen habe, oder sehen im Bibliothekar den Mann, der „mit geringer Hand nach Schätzen gräbt und froh ist, wenn er Regenwürmer findet“. Aber unbekümmert um alle rüchlichen Anschauungen und roßigen Vorurteile schreibt die Volkswirtschaft des Geistes vorwärts, prüft und weckt auch in allen Volksschichten den Jung und Alt geistige Bedürfnisse und sucht sie zu befriedigen, verliert bei aller unumgänglichen Kleinarbeit nicht den Blick für das Große ihrer Aufgaben.

Es ist vielleicht nicht überflüssig, die Bevölkerung unserer Stadt darauf hinzuweisen, daß dieser frische Wind auch durch unsere Stadtbücherei weht, daß sie nicht eine „Leihbibliothek“ im üblichen Sinne dieses Wortes ist, sondern als Kulturbibliothek neben der Pflege der besten schätzenswerten Literatur auch den Überbau wissenschaftlicher Literatur nicht verabsäumt. Sicherlich sind wir noch weit entfernt vom dem Besitz einer Bücherei, wie wir sie in alten Großstädten gefunden, aber ein schöner Anfang ist gemacht, und wenn

Der Steuerausgleich im Finanzausgleich.

Berlin, 24. Juli.

Bei der weiteren Beratung des Finanzausgleichsgesetzes im Steuerausgleich des Reichstages erklärte der preussische Finanzminister Dr. Höppler-Maschoff, daß sich das Defizit beim preussischen Staat und den Gemeinden durch die Verringerung der Beteiligungquoten infolge der sonstigen Beschlüsse des Reichstages zur Grunderwerbssteuer, zur Verherbergungssteuer und zur Getränkesteuer, sowie durch die erhöhte Anteilnahme der Gemeinden an der äußerster Sparanleihe auf etwa 550 Millionen Reichsmark erhöhe. In dieser Form sei die Regierungsvorlage für die Länder unannehmbar. Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieffen erwiderte, daß das Streben des Reiches in erster Linie darauf gerichtet sein müsse, zur Erfüllung der im Londoner Abkommen übernommenen Verpflichtungen imstande zu bleiben; denn eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könne politische Folgen haben, die alle Wiederaufbauarbeit vergeblich machen und dadurch die Zukunftshoffnungen auf lange Zeit zertrüben können. Daraus müsse das Reich die doppelte Konsequenz ziehen: Sowohl die Beherrschung des Steuerrechts in möglichst vollem Umfang zu behaupten, wie sich den Anteil an dem Steueraufkommen zu sichern, der ihm die ihm obliegenden Leistungen ermöglicht. Außerdem müsse die Steuerpolitik so geführt werden, daß die Wirtschaft einerseits ihre wesentliche Funktion erfüllt, für die politische und kulturelle Entwicklung des deutschen Volkes eine Grundlage zu bilden, andererseits aber auch den ihr nach dem Reparationsplan obliegenden Verpflichtungen nicht nur im Augenblick, sondern auch in die Zukunft genommenen langen Jahre hinaus gewachsen bleibt. Das deutsche Volk befände sich in einer Schicksalsgemeinschaft und müsse gemeinsam die schweren Lasten der Reparationen tragen. Deshalb könne den Ländern nicht mehr zugestanden werden.

Eine Zentrumsstimme gegen die Sozialdemokratie.

Berlin, 24. Juli.

Aus dem Reichstag wird der „Germania“ von einem Vertreter des besetzten Gebietes die folgende Abstimung über den Billigungsantrag u. a. folgendes geschrieben: Die Bevölkerung des besetzten Gebietes hat in den letzten Tagen mit besonderer Spannung nach dem deutschen Reichstag hingeseht. Es braucht nicht betont zu werden, daß die Aussprache über die auswärtige Politik der Reichsregierung zugleich die Erörterung der Schicksalsfrage der Rheinlande bedeutete. Aus allen Nebenklängen dieser Zeitstellung hervor. Von allen Rednern, abgesehen von den Sprechern der äußersten Linken und Rechten, wurde ebenso einmütig, wenn auch nach den verschiedenen Parteianschauungen abgeändert, die Zustimmung zu der Politik des Sicherheitspaktes ausgesprochen. Als dann die sehr vorsichtige und auf allen berechtigten Empfindungen der Streikemänner Rücksicht nehmende Formulierung der Billigungserklärung bekannt wurde, da glaubte das Rheinland, der Reichstag werde uns eine besondere Zuhilfenahme dadurch bereiten, daß er sich mit einer überwaltigenden Ausbeugung hinter die Politik stellen werde, deren oberstes Ziel die Befreiung der Rheinlande und der Pals ist. Es kam aber anders. Die Sozialdemokraten sogen in einer Erklärung die angeblich ungenügende Stellung des Kabinetts Luther gegenüber der Forderung der Rheinlande herbei, um einen fadenheimgen Grund zur Ablehnung der Billigungsformel zu finden. Im Rheinland wird man diese Politik, die jeden großen Zug in einem weltgeschichtlichen Augenblick vermissen läßt, nicht verstehen. Noch weniger empfindend war wieder einmal die Stellungnahme der Wirtschaftlichen Vereinigung. Alles in allem, am Rhein wird die Enttäuschung nicht gering sein. Ein großer Tag hat ein kleines Geschlecht gefunden.

Die Sparpläne der Reichsfinanzverwaltung.

Berlin, 24. Juli.

In der Meldung des „Bayerischen Kuriers“, nach der das Reichsfinanzministerium einen sparsamen Aufbau der Finanzämter in Bayern beabsichtigt, wird an Berliner zuständiger Stelle auf die auch in einer Reihe des Reichsfinanzministers erwähnte und auch vom Ministerium als notwendig bezeichnete Sparmaßnahmen hingewiesen. Dort, wo die Verwaltungsmaßnahmen durchführbar ist, sollen nach Möglichkeit Zusammenlegungen erfolgen. Diese Pläne im Rahmen eines Sparprogramms haben aber noch keine bestimmte Vorarbeiten gefunden. In Sonberheit trifft nicht zu, daß etwa in Bayern und in anderen Ländern die Finanzämter prozentual „abgebaut“ werden sollen.

Wir erst den sehr erwünschten und unumgänglichen Bau eines eigenen Gebäudes haben, statt der durch Krieg und Nachkriegszeit bedingten allzu dürftigen Notbehelfe, dann werden wir sicher den großen Vorbildern näher und näher kommen. Einen kurzen Ueberblick über das seither Gelernte mögen noch nachfolgende Bemerkungen geben.

Unsere Stadtbücherei stellt den Typ der deutschen Bildungsbücherei dar. Ihre Anschaffungspolitik erstreckt sich auf die Pflege aller Gebiete, die der allgemeinen Bildung dienen; sie schafft Fachliteratur nur an, soweit sie sich nicht als Spezialliteratur der hier gegebenen Rahmen einzieht. Neben der Berufs- und Fachliteratur in Technik, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft, Literaturwissenschaft, Geschichte, Kulturgeschichte, Philosophie, Kunstwissenschaft. Gut vertreten ist auch die Abteilung Biographie und Memoiren, die zur kulturellgeschichtlichen Forschung unentbehrliches Material liefert. In der deutschen Literaturgeschichte dürfte wohl kaum eines der schönsten Werke fehlen. Ebenso sind die wichtigsten Werke über die Natur der fremden neueren Sprachen vorhanden; Weltgeschichte und Darstellungen der Geschichte einzelner Völker, speziell deutsche Geschichte, sind mit namhaften Autoren aller Richtungen vertreten; Naturwissenschaft und Technik finden bei der Anschaffung die erforderliche Berücksichtigung, hier wird auch besonders der fortschreitenden Entwicklung Rechnung getragen, und es werden die wichtigsten Darstellungen über neue Erfindungen und Forschungen eingestellt. Ich nenne nur beispielsweise Radiotechnik, Flugwesen, Relativitätstheorie usw. Anschließend erstreckt sich die Abteilung Erd- und Völkerkunde weitgehend der Bedeutung. Reiseberichte der alten, neueren und neuesten Zeit sind reichlich im Katalog verzeichnet. Die Weltkarte ist in der Geschichte der Welt in letzter Zeit gleichfalls ausgebaut. Wertvolle größere Kunstgeschichten, sowie Monographien mit trefflichem Anschauungsmaterial sind vorhanden und der Anschaffung — soweit anständig — zugänglich gemacht. Einen besonderen Hinweis verdienen noch die Nachschlagewerke, die teilweise dem Bestande der Stadtbücherei des Lesers ange-

Die Besteuerungsrechte von Reich, Ländern und Gemeinden.

Berlin, 24. Juli.

Der Steuerausgleich des Reichstages setzte heute die zweite Beratung der Steuergeetze fort, und zwar beim Gesetzentwurf über die gegenständlichen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden. Unter Ablehnung anderer Anträge wurde die Regierungsvorlage hinsichtlich der Besteuerung der öffentlichen Mittel aufrecht erhalten. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, wonach die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Gewerks- und Wirtschaftsgesellschaften, die nicht von der Körperschaftsteuer befreit sind, etwa 20 oder 10 Prozent Körperschaftsteuer zahlen sollen, wenn das Vermögen nicht 50 000 Reichsmark übersteigt. Ferner wurde eine Bestimmung angenommen, die Ländern und Gemeinden das Recht gibt, die Reichsposition zu den Wegeunterhaltungsstellen heranzuziehen. Diese Abgaben dürfen jedoch nicht für Steuern, die lediglich politischen Zwecken dienen, erhoben werden. Der preussische Finanzminister, Dr. Höppler-Maschoff, erklärte, daß sich nach den Sitzproben, die gemacht wurden, die Ausgaben der Gemeinden für Wohlfahrtszwecke seit dem Kriege in Preußen von 92 auf 800 Millionen, in Bayern von 17 auf 70 Millionen steigerten.

Die Verteilung der Hauszinssteuer.

Berlin, 24. Juli.

Wie der amtliche preussische Pressedienst einem gemeinsamen Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern und des Finanzministers entnimmt, gilt für die Verteilung der Hauszinssteuer auf die Städte- und Landkreise in Zukunft folgendes: Die Klassen der Städtekreise und derjenigen kreisangehörigen Städte, Landgemeinden (Kleiner, Landbürgermeistereien), die nach Paragraph 11 der Preussischen Steuernverordnung an die Stelle der Landkreise getreten sind, haben die ihnen zur Förderung der Neubautätigkeit zuteilgehenden Anteile in Höhe von 20/70 der erhobenen staatlichen allgemeinen Hauszinssteuer und von 1/2 der Hauszinssteuer für Zuschubauten wie bisher im Wege des Austauschens an die Städtekreise abzuführen. Die Klassen der Städtekreise haben die für sonstige Zwecke bestimmten 2/70 der allgemeinen Hauszinssteuer ebenso zu behandeln. Dagegen haben die unter Paragraph 11 der Preussischen Steuernverordnung fallenden Gemeinden — auch die kreisangehörigen Städte — diese 2/70 an die staatliche Kreiskasse in bar, im Giro- oder Postwechsel abzuführen.

Die Flaggenfrage auf dem Rhein.

Berlin, 24. Juli.

Wie die „Tägliche Rundschau“ von diplomatischer Seite erzählt, beabsichtigt Frankreich, auf der Herbsttagung der Rheinischfranzösischen Konferenz auf der Flaggenfrage auf dem Rhein aufzutreten. Es soll nach seiner Ansicht der Rhein wie die hohe See als flutendes Meer behandelt werden, jedoch jedes auf dem Rhein verkehrende Schiff Vorrat der Exterritorialität wie die Seeschiffe besitzen soll. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß Deutschland einem solchen Vorschlag niemals seine Zustimmung geben könnte.

Uebergriffe des Roten Frontkämpferbundes.

Berlin, 24. Juli.

Wie in einer kleinen Anfrage parlamentarischer Landtagsabgeordneter ausgeführt wird, kam es am Sonntag, den 7. Juni, durch Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes in den Ostpreussischen Kreis, Blankensee und Rissen des Kreises Rönneburg zu schweren Sachbeschädigungen und Mißhandlungen friedlicher Einwohner; nur dank dem energischen Vorgehen der Polizei konnten schlimmere Ausgebreitungen verhindert werden. Auf die Frage, wie das Staatsministerium die Bildung solcher Massenansammlungen des Roten Frontkämpferbundes in der Provinz Schleswig-Holstein zu verhindern gedenke, erwiderte der preussische Innenminister u. a., daß gegen eine Störung des Bahnverkehrs des „Stahlhelm“, Ortsgruppe Webel, rechtzeitig Sicherungsmaßnahmen getroffen wurden, durch die bei dem Umzug des „Stahlhelm“ Zwischenfälle vermieden werden konnten. Wichtig beim Zurückführen der Massen kam es zu vereinzelten Ausbreitungen, die der Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung übergeben worden sind. Weiter verweist der Minister darauf, daß es den Polizeibehörden wiederholt, zuletzt durch Rundschreiben vom 26. Mai dieses Jahres zur besonderen Pflicht gemacht worden ist, dem Treiben der radikalen Gruppen, besonders bei öffentlichen Veranstaltungen, schärfste Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei allen Verstößen gegen Gesetz und Ordnung unmissverständlich einzuschreiten.

hören. Die „Kultur der Gegenwart“, herausgegeben von Hinneberg, wohl eine der wertvollsten Enzyklopädien unserer Zeit, ist vollständig vorhanden; die „Allgemeine Deutsche Biographie“, das noch im Erscheinen begriffene „Lexikon der bildenden Künste“ von Thieme und Becker, „Handwörterbuch der Naturwissenschaften“, „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“, „Lexikon der Technik“ seien unter vielem hervorgehoben. Die vorhandene Literatur ist in sachlich geordneten Katalogen verzeichnet. Auch wird an der Ausleihe von den Bibliothekaren bereitwillig jede gewünschte Auskunft erteilt.

Nach möchte zum Schluß noch eine Anregung geben, deren Wert Sachleute prüfen mögen, daß die Bücherbestände unserer höheren Schulen, soweit sie über den ständigen Bedarf der Lehrpersonen, also über den Rahmen einer ordentlichen Handbücherei hinausgehen, der Stadtbücherei einverleibt und die entsprechenden Neuanschaffungen, die durch die Lehrkollegien gewünscht werden, durch die Stadtbücherei erfolgen und von dieser verwaltet werden. Der Kreis der Benutzer eines beachtenswerten Bücherbestandes würde so bedeutend erweitert, während die Lehrbibliotheken in ihrer speziellen Eigenart umso besser ausgebaut werden könnten. Vielleicht ist auch diese Deformation beachtenswert in der Nationalökonomie des Geistes.

Solistenabend des städtischen Orchesters.

Der gestrige Solistenabend des städtischen Orchesters im Rathhausgarten trug in den Gehäusen heider Programmteile ausgesprochen deutsches Gepräge. Ohne weiteres verständlich aus der Freude heraus, daß der Abzug der Franzosen jetzt den Puls vaterländischer Bewegung besonders hoch schlagen läßt. Karl Reinedes „Friedensfeier-Duett“ machte unter der Leitung des Konzertmeisters Kurt Hofmanns den Anfang und stimmte die Hörer durch ihren feischen Schluß, der zwei bekannte Hymnen miteinander bindet, ergebend, zumal die Solisten die Choralmelodie triumphierend zur Geltung brachten. Nach der Pause gab es Webers „Jubel-Duett“. Selbstverständlich hatte man das ganze Werk erwartet und war

Die Notlage des Saargebietes.

Saarbrücken, 24. Juli.

Die Landtagsfraktionen des Zentrums und der deutsch-saarländischen Volkspartei, die Stadtvorordnetenversammlung von Saarbrücken und die Handelskammer Saarbrücken haben den auswärtigen Ausschuss des Reichstages telegraphisch erlucht, im Hinblick auf die Notlage des Saargebietes für die Annahme des Saarwirtschaftsabkommens einzutreten. Zur Verhütung der Ablehnung des Saarwirtschaftsabkommens haben der christliche Metallarbeiterverband und der Deutsche Metallarbeiterverband im Saargebiet an den handelspolitischen Ausschuss des Reichstages ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

„Die unterzeichneten Organisationen erlauben um die Zustimmung zum Saarwirtschaftsabkommen. Schon jetzt ist die Lage für die deutschen Arbeiter im Saargebiet unerträglich. Die Ablehnung des Abkommens bedeutet eine Katastrophe und eine Verelendung fast der ganzen Saarbevölkerung, die überwiegend aus Arbeitern besteht.“

Gleichzeitig wurden an den auswärtigen Ausschuss des Reichstages und an verschiedene den Gewerkschaften nahestehende Parlamentarier entsprechende Telegramme gerichtet. Die Stadtvorordnetenversammlung sagte in ihrer gestrigen Sitzung eine Entschliessung, die u. a. auch dem französischen Arbeitsminister übermitteln werden soll, in der es u. a. heißt: „Die Realeinkommen der breiten Volkschichten haben sich in den letzten zwei Jahren infolge der Entwertung des Franken ständig verschlechtert. In der Bevölkerung greift eine verzweifelte Stimmung Platz, die, wenn nicht schnellstmäßig Abhilfe geschaffen wird, zu schweren Katastrophen führen muß. Die Stadtvorordnetenversammlung erwartet, daß alle verantwortlichen Stellen den Ernst der Lage erkennen und durch eine der allgemeinen Teuerung entsprechende Lohnsteigerung eine Entspannung der Lage herbeiführen werden. Die von den Gewerkschaften gestellten Lohnforderungen erkennt die Stadtvorordnetenversammlung als berechtigt an.“

Pacifier Kabinettsrat.

Paris, 24. Juli.

In der heutigen Kabinettsitzung gaben Poincaré und Briand einen Ueberblick über die militärische und politische Lage in Marokko. Briand äußerte sich ferner über die deutsche Antwort auf die letzte französische Note. Caillaux sprach sich über die Frage der interalliierten Schulden und über den Stand der Vorbereitungen zu den demnächst beginnenden Verhandlungen aus. Poincaré berichtete über den Meinungsaustausch, der in den letzten Tagen zwischen den Regierungsmitgliedern über die kommunistische Propaganda stattfand.

Das neue englische Flottenprogramm.

London, 24. Juli.

Wie der Premierminister Baldwin im Unterhaus bekannt gab, werden im Oktober und Februar 1926 zwei Kreuzer auf Stapel gelegt werden. Drei weitere Kreuzer würden jährlich folgen. Die Tonnage der meisten Kreuzer soll 10 000 Tonnen betragen, die übrigen einen etwas anderen Typus von 8000 Tonnen darstellen. Diese Erklärung bedeutet den vollen Sieg der Vbmilität. Wie verlautet, war die Krise im Kabinett sehr viel ernster, als die Öffentlichkeit ahnte.

Die Lage in Marokko.

London, 24. Juli.

Nach Ansicht des Korrespondenten des „Evening Standard“ werden sich die französischen Schwierigkeiten in Marokko in nächster Zeit noch steigern. Großes Mißfallen erregte die Besteuerungsmehrheit der französischen Behörden in Marokko, die Steuer von Grund und Boden, anstatt von dem Ernteertrag einzuziehen. In diesem Jahre sei die Steuer auf die Bodenfläche doppelt so hoch, daß die Steuer auf die Bodenfläche doppelt so hoch empfunden würde und zu weiteren Aufstandsbewegungen Anlaß gebe.

Politische Uebersicht.

+ Dr. Simons Präsident des evangelischen Sozialkongresses. Zum Präsidenten des evangelischen Sozialkongresses wurde Reichsgerichtspräsident Dr. Simons gewählt. Dr. Simons hat die Wahl angenommen.

+ Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Hoppe ist in Stade an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbenen hat von 1909 bis 1913 den hannoverschen Wahlkreis im Reichstag vertreten, den nachher Dr. Venningsen, Dr. Sattler und Senator Neese vertraten. Nach der Revolution schloß sich Dr. Hoppe der demokratischen Partei an, ist jedoch nicht wieder politisch hervorgetreten.

Aus d

Aus d
1) Querent
von Reche M
sind nach dem
legt worden.
vortrag. Der
berinftandbe
vom 1. bis 31.
Bücher sind
ausgeben. Sind
ger, die bis
werden durch
sind 50 Pfennig
h Studium
sigung teilte der
falen und sonne
truppen nimm
Dornweg
nach längerer
bringen einer
Teil der Soli
Gemeindevorste
Der Antrag
heim“ auf Lebe
fest, dem Grab
Kraftwagen
Straße stumm
Wasserwerksber
fargeltes
deutschen Wirt
hilfe von 50 M
ein „Vorwärts“
nach Frankfurt
von Hür, Trepp
gerichteten Aut
eingeholt werden
h Studium
Frauenvere
alten Schule er
der nachmittags
tag statt. Angen
chen und Frauen
5 Mart. Gele
aller Art.

s. Langendr
ratisches
Gemeindeverord
durch Handlich
bemangelte Eid
eines Wirtes un
gefunden haben.
chriftliche Abstim
werden könne, di
entgegen. Es
Sitzungen an
stellen, dam
erstattung sofort
Ausbreitung d
wird beschloßen.
für eine Anleihe
Straßenbahn zu
und Ausbau ein
ausgeschieden
wird Gemeinde
Töchterschul,
gemeindegemein
uneinbringlicher
Klempnerarbeit
den August Abi
Wellmich, die
bedeckarbeiten
Kohlen- und Kof
ten Einger
Genossenschaftl
von sieben Ge
längeren Wirt
ding sollen Ver
fordern werden.
zu bauen, wird
ng. Langendr
Mierbach ver
Laer herumge
hatte im Ge
oben verlegte
Gruppe der
Wochen wech
Vindemann, Hau
Frauenvere
zu machen in
s. Langendr
der Reche. Mar
gegen 3 Uhr de
straße, von ein
Die Weine war
sfort ins Kran
gleichen Tage ge

Aus d
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

tz Linden-D
halten gute We
ten an dem A
fen reich vor
reis fertig gel
des Turmes be
Birt. Wogener
weit gefordert
Der Stadtbüch
hat mit den Arb
beginnen lassen.
Recherche
Wissenschaftl
soner Gebiet, im
bewegungen den
Angen werden
Unternehmen n
Altem aus, Anle
zung der Bodum
nötigen Arbeiten
Etoden aralen.
wurde mit der
Stelle an der G
tz Linden-D
Deruf und
wurden in Linde
häuser, 4 unbew
häuser, 4906 Fam
Personen, 197 em
Wohnung und e
mit einlogierten

gebietes.

24. Juli.
bei den Brüdern
in Saarbrücken
haben den
telegraphischen
Saargebietes
abkommens ein-
ung des Saar-
Metall-
an den handels-
ein Telegramm

men erfürden um
in. Schon jetzt
in Saargebiet
kommens bedeu-
endung hat der
dieing aus Ar-

enwärtigen Aus-
ebene den Ge-
er entsprechen-
ordnen-
Sitzung
in, in der es u.
iten Volkschich-
en infolge der
schlechter. In
Stimmung
hilfe geschaffen
muf. Die
t, daß alle ver-
Age erkennen
entfprechende
Age herbeifüh-
stellen
erordnetenver-

is, 24. Juli.
gaben Pain-
über die militä-
offo. Briand
Antwort auf
aus sprach sich
huden und über
den demnachst be-
nleus berichtete
den letzten Tagen
der die f o m m u

rogramm.
on, 24. Juli.
in im Unter-
er und Februar
at werden. Die
t. Die Tonnen
Donnen betragen,
von 8000 Ton-
deutet den vollen
st, war die Krie-
die Desfentlichkeit

so.
on, 24. Juli.
des "Evening
rangößigen
in nachster Zeit
er erge die Be-
Behörden in Ma-
den, anstatt von
dem Jahre sei die
folge sei, daß die
folge empfunden
bewegungen Anlaß

sicht.
angefälligen sozia-
des evangelisch-
nichtspräsident Dr.
die Wahl ange-

reichstagsabgeord-
einem Herzschock
in 1909 bis 1913
richtig vertreten,
Dr. Böttler und
Revolution schloß
Partei an, ist je-
treten.

streichung zu sehen,
rarer tief ins Volk
Schluß erlief ihre
Behandlung zu
den patriotischen
dürfen, sollte man
Werkes überhaupt
ri wurde, war es
unseres Webers
landpunkt gab ein
er lauten Pro-
der Komposition
er erst nach dem
nettenkonzert von
die Angabe, wel-
orden war, so daß
anzert sei gefürzt
darob ein Sturm
die Entfernung des
nisonische Dichtung
gen lassen wollte.
Das Programm
rechter Abhängung
nerkennen, mochte
Noch, der das
seinem Empfinden
der Kunst auf, die
elt zu werden. In
des Künstler
erschließung des
ber melodischen
trum war Carl
ein Tiroler Volks-
wundern, daß die
e und die Leichtig-
den Schwierigkeiten
Blasinstrumente
ster begleitete mit
hen Tänze" von
"Mufikader" von
rigger "Don Juan"
feinempfinden be-
ausgefällt. M. V.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

1) Duerenburger, 23. Juli. Ein Teil der Belegschaft von Beche Mansfeld, Schacht 5, etwa 200 Mann, sind nach dem in Langendreer liegenden Schacht 1 verlegt worden. Es handelt sich speziell um die in Duerenburger, Laer und am Halbes wohnenden Leute.

2) Duerenburger, 24. Juli. Zum Zwecke der Wiederinstandsetzung wird die Volksbücherei der Gemeinde vom 1. bis 31. August geschlossen. Die ausgeliehenen Bücher sind bis Dienstag in der Abendstunde zurückzugeben. Eine Ausgabe findet nicht mehr statt. Bücher, die bis zum 28. Juli nicht zurückgegeben sind, werden durch Voten eingezogen. Für die Abholung sind 50 Pfennig Gebühr fällig.

3) Bochum, 23. Juli. In der letzten Gemeinderatsitzung teilte der Vorsitzende mit, daß die Probung Westfalen und somit auch unser Ort von den Belagerungstruppen nunmehr befreit sind. Die Befestigung des Dornweges mit Radlage und Kleinachlag wurde nach längerer Aussprache beschlossen, ebenso das Aufbringen einer Basaltkleinschlagbede auf den unteren Teil der Solingerstraße. — Gegen die Neuregelung der Dienstunkostenentschädigung des Gemeindevorsteher wurden keine Einwände erhoben. — Der Antrag der Baugesellschaft „Deutsches Eigenheim“ auf Ueberlassung von Baugelände wurde ausgesetzt, dem Ertrag einer Polizeiverordnung über den Kraftwagenverkehr auf der Witterer Straße stimmte man zu. — Die Beschlässe der Wasserwerksverwaltung auf Erhöhung des Wasserpreises wurden genehmigt. — Dem Reichsdeutschen Mühlen-Verbande bewilligte man eine Beihilfe von 50 Mark, dem Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts“ zur Einwendung von sieben Mitgliedern nach Frankfurt am Main 105 Mark. — Zum Antritt von Flur, Treppe und Sitzungszimmer in den neu eingerichteten Büroräumen sollen Kostenanschläge erneut eingeholt werden.

4) Bochum, 21. Juli. Der hiesige evangelische Frauenverein eröffnet am 1. Oktober in der alten Schule eine Nähstube. Der Unterricht findet nachmittags von 2 bis 7 Uhr täglich außer Samstag statt. Angenommen werden fakultätische Mädchen und Frauen. Das Schulgeld beträgt monatlich 5 Mark. Gelehrt wird Nähen und Handarbeiten aller Art.

5) Langendreer, 23. Juli. In der Gemeinderatsitzung am Montag wurde der neuerwählte Gemeindevorordnete Wortmann eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Zu Anfang der Sitzung bemängelte die fällige Berichtserstattung eines Wäldes und daß schriftliche Abstimungen stattgefunden haben. Der Vorsitzende entgegnete, daß die schriftliche Abstimung in einigen Fällen vorgenommen werden könne, die Landgemeindevorordnete siehe dem nicht entgegen. Es wird beschlossen, in den nächsten Sitzungen einen Stenographen anzustellen, damit Besprechungen über fällige Berichtserstattung sofort geregelt werden können. Die sofortige Ausschreibung der legerordneten Rohreisterstellung wird beschlossen. Die Bürgerschaftsübernahme für eine Anleihe von 118 000 Mark der Westfälischen Straßenbahn zur Beschaffung neuer Wagenmaterials und Ausbau einiger Linien wurde genehmigt. Für den ausgehiebenden Gemeindevorordneten Seidenstüder wird Gemeindevorordnete Wortmann für die Todterfchul-, Gesundheits-, Feuerwehr- und Eingemeindungskommission gewählt. Die Niederschlagung unheimlicher Gewerbetreuer wird genehmigt. Die Klempnerarbeiten für den Neubau der Realchule werden August Abing ausgeprochen, die Zimmerarbeiten Hellmich, die Dachdeckerarbeiten Schmitz. Die Dachdeckerarbeiten für das Licht- und Luftbad Ring, die Kohlen- und Kokslieferungen den Kohlenhandelsgefechten Genger und Sombagel. Dem Antrag der Genossenschaftlichen Baugenossenschaft auf Uebernahme von sieben Geschäftsanteilen zu je 300 Mark wird nach längerer Verhandlung zugestimmt. Von der Provinz sollen Beifügen zum Kommunal-Wegebau angefordert werden. Der Antrag, eine weitere Spitzbarade zu bauen, wird angenommen.

6) Langendreer, 24. Juli. Der Hauptlehrer Piebrodt wurde als Rektor an die Melancthonchule verlegt. — Der Bauer Johann Strüder aus Laer verunglückte auf der Beche „Barotine“ tödlich. Er hatte im Gespräch mit einem Anschläger an eine nach oben verlegte Nadelleitung gefaßt. — Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei tagt seit einigen Wochen wieder jeden Freitag abends 8 1/2 Uhr, bei Lindemann, Hauptstraße. — Im Witthoud gebekt der Frau v. v. v. der Aufgehende einen Ausflug zu machen in den Stadtwald bei Epping.

7) Langendreer, 24. Juli. Auf dem Bechenbahnhof der Beche Mansfeld wurde vorgestern nachmittags gegen 3 Uhr der Bergmann Forx von hier, Hauptstraße, von einer Lokomotive erfahrt und überfahren. Die Beine waren fast vom Körper getrennt. Er mußte sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er am gleichen Tage gestorben ist.

Aus dem Kreise Hattingen.

8) Linden-Dahlhausen, 24. Juli. Durch das anhaltende gute Wetter konnten die Bauarbeiten an dem Kirchneubau in Unterdaßhausen sehr vorwärts. Die Umfassungsmaße sind bereits fertig gestellt. Jetzt ist man mit der Errichtung des Turmes beschäftigt. Die Wohnhausneubauten Dörfer, Wagonerstraße und Wälder, Mührstraße sind soweit gefördert, daß Nichtst. geleiert werden konnte. Der Fabrikbesitzer Ferdinand Drenthaus, Hochstraße, hat mit den Arbeiten zu einem Fabrikverweiterungsbaubeginnen lassen. — Mit den Arbeiten zum Bau der Verkehrsstraße Hattingen — Linden — Gelsenkirchen ist begonnen worden. Auf Lindener Gebiet, im Surenfeld, hat man mit den Erdbehebungen den Anfang gemacht. Gewaltige Erdbehebungen werden nötig sein. Goffentlich geht bei diesem Unternehmen nicht auf in finanzieller Hinsicht der Atem aus, ähnlich wie bei den Arbeiten zur Erweiterung der Bochumer Straße. Hier sind die so dringenden Arbeiten mangels des erforderlichen Kredits ins Stoden geraten. — Der Schulamtsverwerder Miter wurde mit der einwilligen Verwaltung einer Schulfelle an der Hülfschule beauftragt.

9) Linden-Dahlhausen, 24. Juli. Bei der Volks- und Vertriebsabteilung am 16. Juni wurden in Linden-Dahlhausen gezählt: 1547 bewohnte Häuser, 4 unbewohnte Häuser, 4 andere bewohnte Gebäude, 4906 Familienhaushaltungen von 2 und mehr Personen, 197 einzeln lebende Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft, 3 Gasthäuser mit einlogierten Gästen, 3 andere Anstalten. Am Zähl-

tage waren 10 889 männliche und 10 511 weibliche Personen, im Summa also 21 350 Personen ortsanwesend. Die Zahl der ausgefüllten Land- und Forstwirtschaftsbogen betrug 799 und die Zahl der ausgefüllten Gewerbebogen 355. — Der Milchpreis für den Kreis Hattingen ist um vier Pfennig pro Liter, von 28 auf 32 Pfennig erhöht worden. — Dem Lehrer Emil Schulte wurde mit Wirkung vom 1. September 1925 ab die Verwaltung einer Schulfelle in dem Schulverbande Linden-Dahlhausen endgültig übertragen.

10) Hattingen, 24. Juli. Als gestern abend ein Lieferauto der Firma Kramer aus Bochum in schneller Fahrt die Hauptstraße hinabfuhr, kippte der Wagen, als er gegen einen Steinhaufen rannte, um. Die Insassen wurden hinausgeschleudert. Einer von ihnen erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — Aus der Haus- und Hofsteuer wurden fünf Werbern zu den bereits bewilligten 4000 Mark noch je 2000 Mark zuerkannt. Dadurch ist die Steigerung der Baufkosten seit dem Frühjahr ungefähr ausgeglichen.

11) Hattingen, 24. Juli. Die Vorläufe für den Schülerwettkampf am Sonntag haben im Schlagspiel das gleiche Ergebnis gezeigt wie im Vorjahre. Um den Wanderpreis werden wieder die Schulen Boar I und Prochhausen ringen.

12) Hattingen, 23. Juli. Im Strandbad, das bedeutend vergrößert ist, herrschte in den letzten Tagen ein recht reges Leben. Das Bad ist auch jetzt noch diesseitigen Ufer über die Kanalbrücke zu erreichen. Dieses ist besonders günstig für Radfahrer, die täglich in immer größerer Zahl erscheinen.

13) Hattingen, 22. Juli. Am Lehrerseminar, dem herrlichsten Baue der Stadt, auf Vergeuden mit herrlichem Ausblick in die Lende an der Ruhr, darum von den Franzosen auch bevorzugt als Kaserne und lange mit mehreren Kompanien belegt, sieht es ebenso leer und leer aus wie im großen evangelischen Gemeindehause im Tale. In der Aula weder Bank noch Stuhl, von der großen Orgel nur noch die vernagelte Klaviatur, im Zeichenaal weder Tisch noch Bank; im Hofhofaal nur zwei Tische ohne Schabladen und zwei Wandstühle; in der großen Turnhalle nur noch einige Kletterstangen und ein Red. Der Voleumbau läßt in manchen Räumen viel zu wünschen übrig. Der Zeitraum scheint noch inakt zu sein. Die Voleumbaukörper sind überall verstreut. Stroh aus den Betten aufgeschüttet im Turnhof. Alle Räume befremden, die Fenster gerupft. Verhältnismäßig sauber sieht es im Wohnhause am Seminar aus. Auf Gartenpflege scheint man kein Gewicht gelegt zu haben. In das Seminargebäude kommt, da das Seminar selbst eingegangen ist, das Realgymnasium. Aula, Voderaum und Turnhalle sollen auch der Allgemeinheit überlassen werden. In der Aula wird die Orgel erneuert. Auch in den Kasernelementen Steinbocktorische, Holzentorische und Realgymnasium ist die „Räumung“ ebenso reiflos wie in den vorgenannten Gebäulichkeiten: alles weg bis auf die Glühbirnen. Wo mögen nur die Schulbänke stehen, die f. f. nur vereinzelt aus den Gebäuden herausgeschafft werden konnten. Im Gymnasialgebäude soll demnach das Anzeum untergebracht werden und in diesem oder in der Steinbocktorische das Kaserneamt.

14) Hattingen, 23. Juli. Heute übte die Freiwillige Bürgerfeuerwehr am Seigerturm. Die Beteiligung aller Kreise war besonders groß. Man sah nicht nur die schneidende Lebung der hundertköpfigen Wehr, sondern hörte auch ihre Musik wieder. Vor einigen Wochen erit war der Kapelle das Spielen, bezw. der Wehr der Zug durch die Stadt mit Musik verboten worden. So bedurfte es nur eines geringen Anstoßes, um die Freude zu lebender Klänge zu entfachen, und Tausende und aber Tausende zu einem Fackelzug auf die Beine zu bringen, wo er hier schon lange nicht mehr gesehen wurde. Fackeladen und Lampen in buntem Wechsel, Klagen und Schreien, Mieschenkaren beiderlei Geschlechts und aller Jahrgänge, Stände und Berufe, drei Musikkapellen, und nichts als alte vaterländische Weisen, die so lange, lange in der Brust verflochten werden mußten. Spoliere von Menschen in den Straßen, Mengen an der beleuchteten Mänsen, aus denen Fahnen wehten. An drei Stellen vergriffen sich beifällige Leute an den Fahnen. Die Fahnen werden Klagen wegen Diebstahls fällig. Ein Mann, der zwei Fackelträgerinnen in einer engen Straße überfiel und ihnen mit Gewalt die Abzeichen entriß, dürfte eine böse Anlage zu gewärtigen haben. Polizei und Gendarmerie sah sich zum Recht. Ein kommunistischer Gegenzug verpuffte vollständig. Jedenfalls konnten keine Zusammenkünfte der spontane Freudenfestebebung großer Volks- teile aller Stände und Berufe darüber, endlich wieder frei und Herr in der eigenen Gemeinde zu sein, nicht beeinträchtigen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

15) Gelsenkirchen, 24. Juli. Die Belegschaft der Beche „Engelsburg“ hat heute Samstag wegen Abfahrmangels eine Feiertagstheilung eingelegt.

16) Wanne, 24. Juli. Der morgige Handwerkerfestzug stellt sich in der Dillstraße mit der Spitze Dorstener Straße, Ecke Sindenburgstraße, auf und wird von dort aus punkt 2 Uhr in Markt gefeiert. Am mittelfahrt anschließend an den Handwerkerfestzug findet die Werbefahrt statt. — Die Sanitätskolonne wird während der Werbewoche eine Unfallstation in der Ausstellungsstelle einrichten.

17) Wanne, 23. Juli. Die Arbeitermehrschaft erhält für den Besuch der Ausstellung zur Werbewoche Preisermäßigung. Die Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes, dem die christlichen Verbände angegeschlossen sind, können Karten bei den Vertrauensleuten in Wanne, Cidel und Böhlingshausen, oder am Freitag nachmittags in dem Geschäftszimmer des Kartells, Schlagschloßstraße 14 in Wanne erhalten. Die Stimmung der Arbeiterchaft für diese Veranstaltungen ist schon im Hinblick auf ihre große wirtschaftliche Not und die schlechten Ausblick auf eine Besserung nicht rosig. Trotzdem unterließen die Kartelle den Kartenverkauf unter Hinweis auf die Bedeutung der Werbewoche und der Ausstellung in kommunalpolitischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehung.

18) Wanne, 24. Juli. In der Auguststraße entstand nachts ein Schlägerel, wobei ein Mann am Kopfe verletzt wurde. Die Beamteten waren gerufen, mit der Handwaffe wurde ein Schlägerfahrad gestohlen. — Ein Schwinder bietet den Frauen Modestellungen an und stellt sich dann als „Mittelschmerz des Krankenhauses“ vor. Einer Frau verlaute er „Frankenflächchen mit minderwertigen Inhalt. Gefährliche wolle sich an die Polizei wenden. — In Verwehr der Kriminalpolizei befindet sich ein schwarzes Sattel, und Maltgeschirre und eine Einpaarverleine. — Große Unterfahlgangen und Diebstähle begina ein

Angestellter einer auswärtigen Firma, der in den Jahren von 1922 an auf der Beche „Miser Fried“ und vorher auf dem Güter Wert Arbeiten ausgeführt hatte. Er wird beschuldigt, im Jahre 1923 80 Pfennig Remont verprochen zu haben. Von demselben Werk sind 1924 einige hundert Gerüstholz abgeholt und verschoben worden, sowie 20 Stück Schieferrücken. Die Zeugnisaussagen ergaben, daß sich der Beschuldigte Sonntags Arbeiter nach der Beche „Miser Fried“ beurlaubt hat, die von der Paulstelle des Unternehmers Kante für ihn größere Mengen Schieferrücken stellen mußten, die dann auch auf das geheime Lager befördert und verkauft wurden. Diese Schieferrücken sind inzwischen zu Baumzwecken verwandt. Näheres ist auf Zimmer 10 der Kriminalpolizei durch Beistellene oder Beschädigte zu erfahren.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

19) Herne, 24. Juli. Als auf der Mont-Cenisstraße einige wandernde Straßenmusikanten vaterländische Lieder spielten, verurteilte ein in der Nähe arbeitender Dachdecker das Spielen dieser Lieder zu unterbinden. Die Musiker leisteten der Aufforderung des Dachdeckers keine Folge. Es entwickelte sich bald eine lustige Keilerei, bei der drei Trompeten vollständig zertrümmert und der Dachdecker mit erheblichen Verletzungen vom Kampfsplatz getragen wurde.

20) Castrop, 23. Juli. Die Verwaltung der Beche „Erin“ beabsichtigt, alle weniger ertragreichen Klöße stillzulegen, und zwar vermutlich am 1. August. Durch diese Maßnahme werden viele Bergleute arbeitslos.

21) Kamen, 23. Juli. Auf der Schachtanlage 1/2 der Beche „Königsborn“ in Deeren war während einer Feiertagstheilung der Bergarbeiter Karl Stoltzfuß aus Deeren auf dem Fördertrum mit dem Oelen der Seilseilbahn beschäftigt. Um auf die andere Seite der Seilbahn zu kommen, schritt er sich, anstatt um die Seilbahn herumzugehen, durch die Seilbahn gebogen zu haben. Im selben Augenblick setzte sich die Seilbahn in Bewegung. Stoltzfuß wurde durch die Seilbahn der Seilbahn in zwei Teile zerhackt. Als die Seilbahn mit größerer Geschwindigkeit sich drehte, floßen Körperteile des Verunglückten, der natürlich unverzüglich vom Tode ereilt worden war, vom Fördertrum auf den Dechenhof, wodurch man Kenntnis davon erhielt, was sich auf dem Fördertrum ereignet hatte. Der Gestörte ist 64 Jahre alt und Vater von 5 Kindern, von denen drei noch die Schule besuchen.

22) Eigen, 24. Juli. Nachts überfiel sich in der Nähe der Stromprinzengasse ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen. Der Kaufmann Ben aus Eigen und der Obermeister Werthebach aus Weiden a wurden getötet. Der dritte Anwaise kam mit dem Schreden davon.

23) Essen, 24. Juli. Ein bedauerlicher Unfall, bei dem eine Ehefrau das Leben einbüßte, ereignete sich in der Viehoferstraße. Anstelle des Bruders der Frau benutzten in der Nacht, in der Wäld gefaßt wurde, zum Meinen des Kanals, Bensof. Hierbei muß sich Bensof als in der Wäldische angeschmiegt haben, denn als die Frau einige Zeit später die Küche betrat, explodierte das Gas, wodurch sie schwer verletzt wurde. Ingefahr auf sie ihren Verletzungen erliegen. — Die Ehefrau Johanna Pfeifer in der Wilhelmstraße in Katernberg hatte im Küchenherd Feuer anzünden wollen, dabei sprang ein brennendes Stück des Streichholzes ab und setzte die Kleider der Frau in Brand. Sie starb an den Brandwunden. — Der fünf Jahre alte Sohn eines Lagerverwalters wurde in der Nähe der Ruhrbrücke von einem Kraftwagen überfahren und erlitt einen Schädelbruch.

24) Düsseldorf, 24. Juli. General Guilleaumat, Mitglied des Obersten Kriegsrates, Oberbefehlshaber der alliierten Besatzungstruppen, hat dem Regierungspräsidenten von Düsseldorf mitgeteilt, daß die französische und belgische Regierung beschlossen haben, die seit dem 21. Januar 1923 rechtserheinlich besetzten Gebiete zu räumen. Am 31. Juli vor 12 Uhr Mitternacht wird der Rest der französisch-besetzten Gebiete, die seit dem 11. Januar 1923 besetzt waren, geräumt sein. Der General spricht den Wunsch aus, daß seitens der deutschen Bevölkerung alles vermieden werde, was der Befreiungspolitik zuwider laufe. Der Regierungspräsident wird geben, im Geiste dieses Abkommens darauf zu achten, daß die deutschen Behörden alle schubhieblichen Maßnahmen treffen, damit keine Ungehobungen gebudet werden. Der kommandierende General des 2. Armeekorps ist von General Guilleaumat beauftragt, den deutschen Ortsbehörden den genauen Zeitpunkt mitzuteilen, an dem jede der betreffenden Zonen als geräumt anzusehen ist und an dem die französischen Behörden anzufragen werden, ihre Kontrolle auszuüben. In einem weiteren Abfch des Schreibens werden die genauen Grenzen des Gebietes, dessen Befahrung nach vorgenommener Räumung noch aufrecht bleibt, im einzelnen festgelegt.

25) Aachen, 24. Juli. Zur Untersuchung der Frage, ob am Bau des Aachener Rheinkanals und der Autstraße Aachen — Köln eine Finanzierung aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge erfolgen kann, weisen augenblicklich aus dem Reichsarbeitsministerium Geheimrat Weigel und der Präsident des Reichsarbeitsamtes, Schrup, in Aachen. Im Regierungsgebäude fand eine Besprechung statt, an der u. a. der Regierungspräsident mit einigen weiteren Mitgliedern der Regierung, der Landrat von Düren und Vertreter der Wirtschaft und Industrie teilnahmen.

26) Koblenz, 23. Juli. In der gestrigen Stadtervernetzung erhob der Oberbürgermeister Protest gegen die Ausbreitungen französischer Truppenangehöriger am französischen Nationalfeiertag. Es handelt sich darum, daß ein Polizeikommissar der mit der Kontrolle des deutschen Mischkommandos beauftragt war, von einem französischen Fahnenträger mit der Fahne gegen die Brust gestochen wurde, so daß er mehrere Tage dienstunfähig war. Der Fahnenträger hatte angenommen, der Kommissar würde die Fahne nicht grüßen. (1). Weiter wurde ein Mädchen in den Rheinanlagen von Marokkanern angefallen und durch neun Bajonettstiche lebensgefährlich verletzt und ein anderes Mädchen von französischen Soldaten tödlich befaßt. Auf den eindringlichen Einpruch des Oberbürgermeisters habe die Besatzungsbefehle die Vorfälle bedauert und strenge Bestrafung der Schuldigen angefordert. Die Ueberhebung des Oberbürgermeisters, der betonte, die Gerechtigkeit der Welt verlange von der Besatzung die Achtung vor dem Lande und vor der Ehre der Bevölkerung, wurde von der Versammlung mit Zustimmung aufgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

27) Sa Bochum, 24. Juli. Die Unsicherheit der Straßen zur Nachtzeit wurde in einer Sitzung des erweiterten Schöffengerichts beleuchtet. Unter der Anklage des Straßenraubes standen die Arbeiter Otto Danielczyk, Johannes Overhoff und Wilhelm Kaminski von hier vor dem Schöffengericht. Ein vierter Teilnehmer, der Arbeiter Paul Schwarz, war nicht erschienen. Der Schloffer Albert Tobara kam an einem Abend des November vorigen Jahres mit seiner Frau und dem Arbeiter Fröschler aus einer Kriegsbeschädigtenverammlung. Eingangs der Mühlenstraße kamen die Angeklagten auf sie zu, beraubten und bedrohten den Tobara. Frau Tobara lief zur nahen Polizeiwache, um Hilfe zu holen. Die Polizei fand den Tobara befinnungslos am Boden liegend. Er mußte dem Krankenhaus übergeben werden. Das Gericht verurteilte alle wegen gemeinsamer Körperverletzung, den Overhoff noch wegen Diebstahls und zwar Danielczyk zu sieben Monaten Gefängnis, Overhoff zu fünf Monaten Gefängnis und Kaminski zu einem Monat Gefängnis. Die Strafen wurden durch die erlittene Unterfuchungshaft für verbüßt erachtet.

28) Menden, 24. Juli. Vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum hatte sich der Arbeiter Emil Gebhardt aus Menden wegen Vergehens gegen seine Stiefmutter zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Aufsicht der Öffentlichkeit statt. Der Angeklagte erhielt sechs Monate Gefängnis, von der Unterfuchungshaft wurden sieben Wochen angerechnet.

Lezte Telegramme

Der neue Reichsbahndirektionspräsident in Essen.

Berlin, 24. Juli. Zum Nachfolger des zum stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft ernannten Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. v. Maltz in Essen wurde der bisherige Reichsbahndirektionspräsident Clemens Warg von der Reichsbahndirektion Elberfeld bestimmt. Warg ist 1871 in Stolberg (Mitteldeutschland) geboren. Nach dem Studium auf der technischen Hochschule in Aachen bestand er 1895 die Bauingenieurprüfung und 1900 die Baumeisterprüfung. Anschließend trat er in den preussischen Staatsbahndienst. Nachdem er bei großen Eisenbahnbauten tätig gewesen war, bekleidete er mehrere Jahre die Stellung des Vorstandes des Eisenbahnbetriebsamtes I in Aachen in Westfalen. Von 1911 bis 1919 gehörte er der Eisenbahndirektion Erfurt als Mitglied an. Seit 1919 wirkte er in dem damaligen preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten und nach der Verdrückung der preussischen Bahnen im Reichsverkehrsministerium als technischer Referent. Im April 1924 wurde er zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Elberfeld ernannt.

Die Auslandsdeutschen beim Reichspräsidenten.

Berlin, 24. Juli. Der Reichspräsident empfing heute die Vertretung des Ehrenpräsidiums und des Präsidiums des Bundes der Auslandsdeutschen. Vom Ehrenpräsidium des Bundes nahmen an dem Empfang teil: Reichspräsident Loebe, Admiral a. D. Tuppel, Admiral a. D. Meyer, Walde und Professor Brande, vom Präsidium die Herren Schallert, Gebhardt, Geheimrat Große und Dr. Juttke. Geheimrat Große übermittelte dem Reichspräsidenten die Glückwünsche für seine Amtseinführung und berichtete über die Entfaltung, die Aufgaben und die Tätigkeit des Bundes der Auslandsdeutschen und bat den Reichspräsidenten, diese Bestrebungen mit Wohlwollen zu fördern. v. Hindenburg dankte für die Glückwünsche und sicherte den Auslandsdeutschen sein lebhaftes Interesse und eine Unterstützung innerhalb seiner verfassungsmäßigen Befugnisse zu. Der Reichspräsident dankte dem Reichspräsidenten für den Empfang und für das ausgelegte Interesse.

Ludendorff gegen den Untersuchungsausschuss.

München, 24. Juli. General Ludendorff gibt im „Völkischen Kurier“ eine scharfe Erklärung auf die Frage ab: „Warum er sich nicht zu dem Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Ursachen des deutschen Zusammenbruchs von 1918 geäußert habe.“ Es heißt darin, daß die Unterfuchung von der Ausfchmehtheit nicht etwa aus vaterländischen Gründen geführt worden sei, sondern nur um sein Ansehen im Volke zu fchäben. Diefem parteipolitischen Getriebe nur einen Schein historischer Berechtigung zu geben, indem er zu ihm Stellung nehme, habe ihm seine Anfechtung, seine Würde und seine Zeit verboten.

Der Moorbrand bei Dsnabrück.

Dsnabrück, 24. Juli. Der Moorbrand bei Dsnabrück im Schwermoor wütet noch immer mit unverminderter Heftigkeit. Der Brand selbst befindet sich in fübwestlicher Richtung auf dem durchschnittlich zehn Kilometer breiten Moorland. Die eigentliche Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Zur Hilfeleistung sind Reichswehrformationen, die Schupo, die Technische Nothilfe sowie die Feuerwehren sämtlicher anliegenden Ortschaften herangezogen. Durch die ungeheure Hitze des Brandes ist jede Annäherung ausgeschlossen. Man versucht, ein weiteres Ausbreiten des Brandes durch Ausheben breiter Gräben zu verhindern. (Siehe auch „Neues aus aller Welt“).

Fünf Todesopfer einer Spielerei.

Karlsruhe, 24. Juli. Gestern abend fuhren fünf Mädchen zu ihrem Vergnügen in der Drahtseilbahn eines Wertes in Langenbrunn, die ein Arbeiter in Gang gesetzt hatte. Plötzlich saute der Vorbesitzer mit den Mädchen in die Tiefe. Durch den Absturz wurden drei Mädchen sofort getötet, während die zwei anderen noch im Laufe der Nacht ihren Verletzungen erlagen. Der Arbeiter selbst liegt mit lebensgefährlichen Verletzungen im Krankenhaus.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

SULIMA FLIP CIGARETTE

Etwas Außergewöhnliches für jeden Raucher!

32

votum gestimmt haben, vertreten diese Politik, sondern auch die Sozialdemokraten, die aus tatsächlichen Gründen der Regierung nicht ausdrücklich ihr Vertrauen ausgesprochen haben, stehen doch hinter der von ihr vertretenen Politik. Dr. Luthers und Dr. Stresemanns Regierungskunst hatte mit Tatkraft und Umsicht dafür gesorgt, daß die außenpolitische Aufgabe über die deutsche Sicherheit die Einigkeit aller Parteien ins rechte Licht treten ließ. Allen Widerständen zum Trotz hatte es das Kabinett durchgesetzt, daß die Aussprache im Reichstage erst nach Abwendung der Note stattfand. Auf diese Weise sicherte sich die Regierung ihre Initiative. Sie ließ sich in den Text nicht hineinreden, weil sie die gerade Linie ihrer Politik nicht durch parteipolitische Bindungen gefährden wollte. Ihre Strategie hat sich denn auch als richtig erwiesen. Die deutsche Note hat — sieht man von den Wölflischen und Kommunisten ab — in allen Parteien einen einigstimmigen Beifall gefunden, womit man sich einverstanden erklären kann, daß das deutsche Schriftstück wirklich ein kleines diplomatisches Meisterwerk ist. Ohne auf die deutschen Ansprüche zu verzichten, wird doch ein Ton angeschlagen, der die Tür zu weiteren Verhandlungen offen läßt. Selbst wenn jetzt der französische Außenminister Briand einmündig äußert, wird er doch nicht umhin können, auf die deutschen Vor schläge des näheren einzugehen. Deutschlands guter Wille leuchtet so sehr aus allen Zeilen der Note hervor, als daß Frankreich das Dilemma auf sich laden könnte, von neuem den Friedensstörer Europas zu spielen. Ja, die deutschen Angebote gehen soweit, daß man ernsthafte Bedenken hegen muß, ob die deutschen Rechte in jeder Beziehung gewahrt werden können. Dr. Stresemann hat in dieser Hinsicht der Note im Reichstag erläuternde Bemerkungen angefügt, die zur Verhütung dienen können, aber wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die deutsche Diplomatie unbedingt auf dem Vollen sein muß, wenn sie sich nicht wieder einmal über die Haufen lassen will; denn wenn unter Augenminister davon gesprochen hat, daß selbstverständlich alle Verhandlungen über den Sicherheitspakt nur auf dem Boden völliger Gleichberechtigung geführt werden können, so wird man doch stark zweifeln, unterdrücken können, ob Frankreich bereit sein wird, uns auf diesem Wege zu folgen. Namentlich in der Frage der Schiedsgerichtsbarkeit scheint Briand eine Stellung einzunehmen, die auf eine Bevorzugung Frankreichs hinausläuft. Jedenfalls müssen alle Kräfte daran gesetzt werden, die Zugänge zu befestigen, die Frankreich in den Pakt hineinzuschmuggeln beabsichtigt.

Verständigungspolitik ist gewiß an sich ein sehr schönes Ding, aber sie muß immer auf dem guten Willen beider Parteien aufgebaut sein. Wir haben es, wie auch aus den Erklärungen des Reichstages hervorgeht, an nichts fehlen lassen. Der europäische Frieden ist ein Idealzustand, zu dessen Verwirklichung Deutschland schon durch den Vorschlag seines Sicherheitspaktes viel beigetragen hat. Nun kommt alles darauf an, wie sich unsere Vertragspartner zu unserem guten Willen und unserer Friedensbereitschaft stellen; denn von der Verständigungspolitik kann man etwas Ähnliches behaupten, wie es Richterberg von den Büchern behauptet, wenn er sagt: „Bücher sind wie Spiegel: Wenn ein Affe hineinsteht, kann kein Apfelmännchen herauskommen.“ Ohne auf den Vergleich näher einzugehen, hat man leider vorläufig noch nicht den Eindruck, als ob wir aus dem Spiegel der Verständigung die französischen Diplomaten als Friedensapostel heraussehen können. Darum wird alles darauf ankommen, die Verständigungs-, Verständigungs- und Befriedigungspolitik unter Betonung unseres guten Willens zwar weiterzuführen, andererseits aber darauf zu achten, daß unsere Friedensoffensive nicht durch Quertreibereien und nationalitätlichen Egoismus der anderen Seite zu Schaden gemacht wird.

Dr. F. K.

Mordprozeß vor einem englischen Militärgericht.

Köln, 24. Juli.

Vor einem besonderen englischen Militärgericht begann heute morgen die Verhandlung gegen den tschechoslowakischen Staatsangehörigen Franz Ewoboda, der beschuldigt wird, in der Nacht vom 7. Februar den Gelehrten Cyril Cromar vom 14. Infanterie-Regiment (Neuseeländische Kriegsmacht) ermordet zu haben. Der Angeklagte soll in der fraglichen Nacht mit mehreren Begleitern auf der Suche nach deutschen Wachen, die mit britischen Soldaten zusammen waren, den neuseeländischen Soldaten, der sich in Begleitung eines deutschen Waches auf einer Wache in Köln-Mülheim befand, nach kurzem Wortwechsel erschossen haben, worauf er ins unbesetzte Gebiet flüchtete, und sich zum schließlichen Grenzschutz meldete. Um seinen kranken Vater am Rhein zu besuchen, begab er sich wieder nach Köln, wo er von einem Kriminalbeamten verhaftet wurde. Die Anklage vertritt Kapitän Parks, während die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Steiner aus Köln übernommen hat.

Von der Nationalökonomie des Geistes.

Von Dr. David, Bochum.

Einer der universalsten Köpfe des heutigen Deutschlands, der große Theologe Adolf v. Harnack, zuletzt Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek, hat in einem Bande „Erlebtes und Erforschtes“ die Frage der Nationalökonomie des Geistes in Preußen behandelt. Er zählt die Professoren der Nationalökonomie zu, nämlich der „Nationalökonomie des Geistes“ und beschreibt mit dem ihm eigenen Blick zur Höhe die in der universitären Literatur nicht gering zu schätzende Aufgabe der zu errichtenden (insgesamten vielleicht errichteten) Professur.

Es wäre wünschenswert, daß diese Anschauung von der Nationalökonomie des Geistes im Volksbewußtsein mehr verankert würde und der Nationalökonomie wirtschaftlicher Werte nicht so sehr untergeordnet würde. Glauben doch noch viele, daß der zum Lehrer untüchtige befundene Philologe damit gerade seine Tauglichkeit zum Bibliothekar erwiesen habe, oder sehen im Bibliothekar den Mann, der „mit geringer Sand nach Schätzen gräbt und froh ist, wenn er Regenwürmer findet“. Aber unbekümmert um alle rüchständigen Anschauungen und rohtigen Vorurteile schreibt die Volkswirtschaft des Geistes vorwärts, prüft und weht auch in allen Volksschichten bei Jung und Alt geistige Bedürfnisse und sucht sie zu befriedigen, verliert bei aller unumgänglichen Kleinarbeit nicht den Blick für das Große ihrer Aufgaben.

Es ist vielleicht nicht überflüssig, die Bevölkerung unserer Stadt darauf hinzuweisen, daß dieser frische Wind auch durch unsere Stadtbücherei weht, daß sie nicht eine „Leihbibliothek“ im üblichen Sinne dieses Wortes ist, sondern als Kulturbibliothek neben der Pflege der besten geistigen Literatur doch auch den Aufbau wissenschaftlicher Literatur nicht verabsäumt. Sicherlich sind wir noch weit entfernt von dem Besitz einer Bücherei, wie wir sie in alten Großstädten geistiger Kultur wie Breslau, Hamburg, Frankfurt vorfinden, aber ein schöner Anfang ist gemacht, und wenn

Der Steuer ausgleich im Finanzausgleich.

Berlin, 24. Juli.

Bei der weiteren Beratung des Finanzausgleichsgesetzes im Steuer ausgleich des Reichstages erklärte der preussische Finanzminister Dr. Höpfer - Vichoff, daß sich das Defizit beim preussischen Staat und den Gemeinden durch die Verringerung der Vermögensgegenstände infolge der sonstigen Beschlüsse des Reichstages zur Grunderwerbssteuer, zur Verbergerungssteuer und zur Getränkesteuer, sowie durch die erhöhte Anleiheabgabe der Gemeinden auch bei äußerster Sparanstrang auf etwa 550 Millionen Reichsmark erhöhe. In dieser Form sei die Regierungsvorlage für die Länder unannehmbar. Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieffen erwiderte, daß das Streben des Reiches in erster Linie darauf gerichtet sein müsse, zur Erfüllung der im Londoner Abkommen übernommenen Verpflichtungen imstande zu bleiben; denn eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könne politische Folgen haben, die alle Wiederaufbauarbeit vergeblich machen und dadurch die Zukunftshoffnungen auf lange Zeit zerstören können. Daraus müsse das Reich die doppelte Konsequenz ziehen: Sowohl die Beherrschung des Steuer systems in möglichst vollem Umfang zu behaupten, wie sich den Anteil an dem Steuer auskommen zu sichern, der ihm die ihm obliegenden Leistungen ermöglicht. Außerdem müsse die Steuerpolitik so geführt werden, daß die Wirtschaft einerseits ihre wesentliche Funktion erfüllt, für die politische und kulturelle Entwicklung des deutschen Volkes eine Grundlage zu bilden, andererseits aber auch den ihr nach dem Reparationsplan obliegenden Verpflichtungen nicht nur im Augenblick, sondern auf die in Aussicht genommenen langen Jahre hinaus gewachsen bleibt. Das deutsche Volk befinde sich in einer Schicksalsgemeinschaft und müsse gemeinsam die schweren Lasten der Reparationen tragen. Deshalb könne den Ländern nicht mehr zugestanden werden.

Eine Zentrumstimme gegen die Sozialdemokratie.

Berlin, 24. Juli.

Aus dem Reichstag wird der „Germania“ von einem Vertreter des besetzten Gebietes über den geistigen Abstieg über den Billigungsantrag u. a. folgendes geschrieben: Die Bevölkerung des besetzten Gebietes hat in den letzten Tagen mit besonderer Spannung nach dem deutschen Reichstag hingeseht. Es braucht nicht betont zu werden, daß die Aussprache über die auswärtige Politik der Reichsregierung zugleich die Erörterung der Schicksalsfrage der Rheinlande bedeutete. Aus allen Nebenflüssen dieser Feststellung hervor. Von allen Rednern, abgesehen von den Sprechern der äußersten Linken und Rechten, wurde einmütig, wenn auch nach den verschiedenen Parteianschauungen abgeändert, die Zustimmung zum Billigungsantrag ausgesprochen. Als dann die sehr vorsichtige und auf allen berechtigten Empfindungen der Streikemänner Rücksicht nehmende Formulierung der Billigungserklärung bekannt wurde, da glaubte das Rheinland, der Reichstag werde uns eine besondere Jubiläumsgabe dadurch bereiten, daß er sich mit einer überaus wichtigen Kundgebung hinter die Politik stellen werde, deren oberstes Ziel die Befreiung der Rheinlande und der Pfalz ist. Es kam aber anders. Die Sozialdemokraten zogen in einer Erklärung die angeblich ungenügende Stellung des Kabinetts Luther gegenüber der Völkerverständigung an den Haaren herbei, um einen schadenfrohigen Grund zur Ablehnung der Billigungsformel zu finden. Im Rheinland wird man diese Politik, die jeden großen Zug in einem weltgeschichtlichen Augenblick vermissen läßt, nicht verstehen. Noch weniger empfindbar war wieder einmal die Stellungnahme der Wirtschaftlichen Vereinigung. Alles in allem, am Rhein wird die Enttäuschung nicht gering sein. Ein großer Tag hat ein kleines Geschick gefunden.

Die Sparpläne der Reichsfinanzverwaltung.

Berlin, 24. Juli.

In der Meldung des „Bayrischen Kuriers“, nach der das Reichsfinanzministerium einen Sparsprozentplan abbauf der Finanzämter in Bayern beabsichtigt, wird am Berliner zuständige Stelle auf die auch in einer Rede des Reichsfinanzministers erwähnte und auch vom Ministerium als notwendig bezeichnete Sparmaßnahme hingewiesen. Dort, wo die Verwaltungsmaßnahmen durchführbar ist, sollen nach Möglichkeit Zusammenlegungen erfolgen. Diese Pläne im Rahmen eines Sparprogramms haben aber noch keine Wege zu bestimmten Vorstößen geführt. In Sonderheit trifft nicht zu, daß etwa in Bayern und in anderen Ländern die Finanzämter projektual „abgebaut“ werden sollen.

wir erst den sehr erwünschten und unumgänglichen Bau eines eigenen Gebäudes haben, statt der durch Krieg und Nachkriegszeit bedingten allzu dürftigen Nothelfer, dann werden wir sicher den großen Vorbildern näher und näher kommen. Einen kurzen Ueberblick über das seit der Geleitete mögen noch nachfolgende Bemerkungen geben.

Unsere Stadtbücherei stellt den Typ der deutschen Bildungsbücherei dar. Ihre Anschaffungspolitik erstreckt sich auf die Pflege aller Gebiete, die der allgemeinen Bildung dienen; sie schafft Fachliteratur nur an, soweit sie sich nicht als Spezialliteratur dem ihr gezogenen Rahmen entzieht. Neben der Berufs- und Fachliteratur in Technik, Handel, Gewerbe, Handwerk werden hauptsächlich die Geisteswissenschaften gepflegt: Literaturwissenschaft, Geschichte, Kulturgeschichte, Philosophie, Kunstwissenschaft. Gut vertreten ist auch die Abteilung Biographien und Memoiren, die zur kulturgeschichtlichen Forschung unentbehrliches Material liefert. In der deutschen Literaturgeschichte dürfte wohl kaum eines der führenden Werke fehlen. Ebenso sind die wichtigsten Werke über Literatur der fremden neueren Sprachen vorhanden; Weltgeschichte und Darstellungen der Geschichte einzelner Völker, speziell deutsche Geschichte, sind mit namhaften Autoren aller Richtungen vertreten; Naturwissenschaft und Technik finden bei der Anschaffung die erforderliche Berücksichtigung, hier wird auch besonders der fortschreitenden Entwicklung Rechnung getragen, und es werden die wichtigsten Darstellungen über neue Erfindungen und Forschungen eingestellt. Ich nenne nur beispielsweise Radiotechnik, Flugwesen, Relativitätstheorie usw. Anschließend erweist sich die Abteilung Erd- und Völkertum der weitgehenden Beachtung. Reiseberichte der alten, neueren und neuesten Zeit sind reichlich im Katalog verzeichnet. Die Abteilung Kunstgeschichte wird in letzter Zeit gleichfalls ausgebaut. Wertvolle größere Kunstgeschichten, sowie Monographien mit trefflichem Anschauungsmaterial sind vorhanden und der Anschaffung — soweit anständig — zugänglich gemacht. Einen besonderen Hinweis verdienen noch die Nachschlagewerke, die teilweise dem Bestande der Stadtbibliothek des Reichsausschusses

Die Besteuerungsrechte von Reich, Ländern und Gemeinden.

Berlin, 24. Juli.

Der Steuer ausgleich des Reichstages setzte heute die zweite Beratung der Steuergeetze fort, und zwar beim Gesetzentwurf über die gegenwärtigen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden. Unter Ablehnung anderer Anträge wurde die Regierungsvorlage hinsichtlich der Besteuerung der öffentlichen Mittel aufrecht erhalten. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, wonach die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften, die nicht von der Körperschaftsteuer befreit sind, etwa 20 oder 10 Prozent Körperschaftsteuer zahlen sollen, wenn das Vermögen nicht 50 000 Reichsmark übersteigt. Ferner wurde eine Bestimmung angenommen, die Ländern und Gemeinden das Recht gibt, die Reichsposition zu den Wegeunterhaltungskosten heranzuziehen. Diese Abgaben dürfen jedoch nicht für Steuern, die lediglich politischen Zwecken dienen, erhoben werden. Der preussische Finanzminister, Dr. Höpfer - Vichoff, erklärte, daß sich nach den Schlußproben, die gemacht wurden, die Ausgaben der Gemeinden für Wohlfahrtszwecke seit dem Kriege in Preußen von 92 auf 800 Millionen, in Bayern von 17 auf 70 Millionen steigerten.

Die Verteilung der Hauszinssteuer.

Berlin, 24. Juli.

Wie der amtliche preussische Pressedienst einem gemeinsamen Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern und des Finanzministers entnimmt, gilt für die Verteilung der Hauszinssteuer auf die Städte- und Landkreise in Zukunft folgendes: Die Klassen der Stadtkreise und derjenigen freisiedlungsgebiete, die nach Paragraph 11 der Preussischen Steuerverordnung an die Stelle der Landkreise getreten sind, haben die ihnen zur Förderung der Neubautätigkeit zuteilenden Anteile in Höhe von 20/70 der erhobenen staatlichen allgemeinen Hauszinssteuer und von 1/2 der Hauszinssteuer für Zuschußbauten wie bisher im Wege des Leihungsverkaufes an die staatliche Kreisbank abzuführen. Die Klassen der Stadtkreise haben die für sonstige Zwecke bestimmten 2/70 der allgemeinen Hauszinssteuer ebenso zu bezahlen. Dagegen haben die unter Paragraph 11 der preussischen Steuerverordnung fallenden Gemeinden — auch die freisiedlungsgebiete — diese 2/70 an die staatliche Kreisbank in bar, im Giro- oder Postigeld abzuführen.

Die Flaggenfrage auf dem Rhein.

Berlin, 24. Juli.

Wie die „Tägliche Rundschau“ von diplomatischer Seite erfährt, beabsichtigt Frankreich, auf der Verbrüderung der Rheinischbundeskonferenz auch die Flaggenfrage auf dem Rhein aufzurollen. Es soll nach seiner Ansicht der Rhein wie die hohe See als Staatenlos behandelt werden, jedoch jedes auf dem Rhein verkehrende Schiff Vorrecht der Exterritorialität wie die Seeschiffe besitzen soll. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß Deutschland einem solchen Vorschlag niemals seine Zustimmung geben könnte.

Uebergriffe des Roten Frontkämpferbundes.

Berlin, 24. Juli.

Wie in einer kleinen Anfrage parlamentarischer Landtagsabgeordneter ausgeführt wird, kam es am Sonntag, den 7. Juni, durch Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes in den Ortschaften Wedel, Blankensee und Rissen des Kreises Pinneberg zu schweren Sachbeschädigungen und Verletzungen friedlicher Einwohner; nur dank dem energischen Vorgehen der Polizei konnten schlimmere Auswüchse verhindert werden. Auf die Frage, wie das Staatsministerium die Bildung solcher Massenansammlungen des Roten Frontkämpferbundes in der Provinz Schleswig - Holstein zu verhindern gedenke, erwiderte der preussische Innenminister u. a., daß gegen eine Störung des Bahnverkehrs des „Stahlhelm“, Ortsgruppe Wedel, rechtzeitig Sicherungsmaßnahmen getroffen wurden, durch die bei dem Anmarsch der „Roten Frontkämpfer“ wie bei dem Anmarsch des „Stahlhelm“ Zwischenfälle vermieden werden konnten. Lediglich beim Zurücktreten der Massen kam es zu vereinzelten Ausschreitungen, die der Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung übergeben worden sind. Weiter berichtet der Minister darauf, daß es den Polizeibehörden mißfällt, zuletzt durch Rundschreiben vom 26. Mai dieses Jahres zur besonderen Pflicht gemacht worden ist, dem Treiben der radikalen Gruppen, besonders bei öffentlichen Veranstaltungen, schärfste Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei allen Verstoßen gegen Gesetz und Ordnung unmissverständlich einzuschreiten.

hören. Die „Kultur der Gegenwart“, herausgegeben von Pinneberg, wohl eine der wertvollsten Enzyklopädien unserer Zeit, ist vollständig vorhanden; die „Allgemeine Deutsche Biographie“, das noch im Entstehen begriffene „Lexikon der bildenden Künste“ von Thieme und Becker; „Handwörterbuch der Naturwissenschaften“, „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“, „Lexikon der Technik“ seien unter vielen hervorgehoben. Die vorhandene Literatur ist in sachlich geordneten Katalogen verzeichnet. Auch wird an der Ausleihe von den Bibliothekarinnen bereitwillig jede gewünschte Auskunft erteilt.

Ich möchte zum Schluß noch eine Anregung geben, deren Wert Sachkunde prüfen mögen, daß die Bücherbestände unserer höheren Schulen, soweit sie über den ständigen Bedarf der Lehrpersonen, also über den Rahmen einer ordentlichen Handbücherei hinausgehen, der Stadtbücherei einverleibt und die entsprechenden Neuanschaffungen, die durch die Lehrerkollegen gewünscht werden, durch die Stadtbücherei erfolgen und von dieser verwaltet werden. Der Kreis der Benutzer eines beachtenswerten Bücherbestandes würde so bedeutend erweitert, während die Lehrerbüchereien in ihrer speziellen Eigenart umso besser ausgebaut werden könnten. Vielleicht ist auch diese Delonomie beachtenswert in der Nationalökonomie des Geistes.

Solistenabend des städtischen Orchesters.

Der geistige Solistenabend des städtischen Orchesters im Parkhausgarten trug in den Gedächtnisbeider Programmteile ausgeprochenen deutschen Gepräge. Ohne weiteres verständlich aus der Freude heraus, daß der Abzug der Franzosen jetzt den Fuß der landläufigen Bewegung besonders hoch schlagen läßt, hat Karl Reineckes „Friedensfeier-Ouverture“ machte unter der Stabführung Konrad Meißner Kurt Hofmanns den Anfang und stimmte die Hörer durch ihren festlichen Schluß, der zwei bekannte Symphonie miteinander bindet, erhebend, zumal die Solisten die Choralmelodie triumphierend zur Geltung brachten. Nach der Pause gab es Weber's „Fubel - Ouverture“. Selbstverständlich hatte man das ganze Werk erwartet und war

Die Notlage des Saargebietes.

Saarbrücken, 24. Juli.

Die Landtagsfraktionen des Zentrums und der deutsch-saarländischen Volkspartei, die Stadivernordetenversammlung von Saarbrücken und die Handelskammer von Saarbrücken haben den auswärtigen Ausschuss des Reichstages telegraphisch erlucht, im Hinblick auf die Notlage des Saargebietes für die Annahme des Saarwirtschaftsabkommens einzutreten. Zur Verhütung der Ablehnung des Saarwirtschaftsabkommens haben der christliche Metallarbeiterverband und der Deutsche Metallarbeiterverband in dem Saargebiet an den handelspolitischen Ausschuss des Reichstages ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

„Die unterzeichneten Organisationen erlauben um die Zustimmung zum Saarwirtschaftsabkommen. Schon jetzt ist die Lage für die deutschen Arbeiter im Saargebiet untragbar. Die Ablehnung des Abkommens bedeutet eine Katastrophe und eine Verelendung fast der ganzen Saarbevölkerung, die überwiegend aus Arbeitern besteht.“

Gleichzeitig wurden an den auswärtigen Ausschuss des Reichstages und an verschiedene den Gewerkschaften nahestehende Parlamentarier entsprechende Telegramme gerichtet. Die Stadivernordetenversammlung saß in ihrer letzten Sitzung eine Entschließung, die u. a. auch dem französischen Arbeitsminister übermitteln werden soll, in der es u. a. heißt: „Die Realisierbarkeit der breiten Volkssolidarität haben sich in den letzten Jahren infolge der Entwertung des Franken ständig verschlechtert. In der Bevölkerung griff eine verzweifelte Stimmung Platz, die, wenn nicht schnellstmäßig Abhilfe geschaffen wird, zu schweren Katastrophen führen muß. Die Stadivernordetenversammlung erwartet, daß alle verantwortlichen Stellen den Ernst der Lage erkennen und durch eine der allgemeinen Teuerung entsprechende Lohnsteigerung eine Entspannung der Lage herbeiführen werden. Die von den Gewerkschaften gestellten Lohnforderungen erkennt die Stadivernordetenversammlung als berechtigt an.“

Pariser Kabinettsrat.

Paris, 24. Juli.

In der heutigen Kabinettsitzung gaben Painlevé und Briand einen Ueberblick über die militärische und politische Lage in Marokko. Briand äußerte sich ferner über die deutsche Antwort auf die letzte französische Note. Caillaux sprach sich über die Frage der interalliierten Schulden und über den Stand der Vorbereitungen zu den demnächst beginnenden Verhandlungen aus. Painlevé berichtete über den Meinungsaustausch, der in den letzten Tagen zwischen den Regierungsmitgliedern über die kommissarische Propaganda stattfand.

Das neue englische Flottenprogramm.

London, 24. Juli.

Wie der Premierminister Baldwin im Unterhaus bekannt gab, werden im Oktober und Februar 1926 zwei Kreuzer auf Stapel gelegt werden. Drei weitere Kreuzer werden jährlich folgen. Die Tonnage der meisten Kreuzer soll 10 000 Tonnen betragen, die übrigen einen etwas anderen Typus von 8000 Tonnen darstellen. Diese Erklärung bedeutet den vollen Sieg der Admiralität. Wie verlautet, war die Krise im Kabinett sehr viel ernster, als die Öffentlichkeit ahnte.

Die Lage in Marokko.

London, 24. Juli.

Nach Ansicht des Korrespondenten des „Evening Standard“ werden sich die französischen Schwierigkeiten in Marokko in nächster Zeit noch steigern. Großes Mißfallen erregte die Besteuerungsmethode der französischen Behörden in Marokko, die Steuer von Grund und Boden, anstatt von dem Ernteertrag einzuziehen. In diesem Jahre sei die Steuer auf die Bodenfläche doppelt schwer empfunden worden und zu weiteren Aufstandsbewegungen Anlaß gegeben.

Politische Uebersicht.

+ Dr. Simons Präsident des evangelischen sozialen Kongresses. Zum Präsidenten des evangelischen sozialen Kongresses wurde Reichsgerichtspräsident Dr. Simons gewählt. Dr. Simons hat die Wahl angenommen.

+ Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Hoppe ist in Stade an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbene hat von 1909 bis 1913 den hannoverschen Wahlkreis im Reichstag vertreten, den nachher Dr. Henningsen, Dr. Sattler und Senator Hoppe vertreten. Nach der Revolution schloß sich Dr. Hoppe der demokratischen Partei an, ist jedoch nicht wieder politisch hervorgetreten.

nicht wenig erstaunt, den Schluß gestrichen zu sehen. Ich meine, einer Komposition, die derart tief ins Volk gedrungen ist und gerade durch den Schluß erst ihre Krönung bekommt, dürfte nicht solche Behandlung zu teil werden. Wenn man glaubte, den patriotischen Symphonie heute nicht mehr spielen zu dürfen, sollte man von der Wiedergabe gerade dieses Wertes überhaupt absehen. So, wie es hier präsentiert wurde, war es eine Verhängung an der Schöpfung unseres Webers und wirkte unaufrichtig. Die dem Standpunkt nach ein Konzertgast öffentlich Ausbruch, indem er lauten Protest erhob gegen die „Vertimmung“ der Komposition. Leider brachte er seine Anklage aber erst nach dem von Willy Roda gezeigten Klarinettenkonzert von Weber zur Kenntnis und veräußerte die Angabe, welches Werk unvollständig gespielt worden war, sobald viele glaubten, das Klarinettenkonzert sei gestrichen worden. Im Orchester erhob sich darauf ein Sturm der Entrüstung, und man verlangte die Entfernung des mißliebigen Gastes, bevor man die sinfonische Dichtung M. Straußens „Don Juan“ erklingen lassen wollte. Na, dahin ist es nicht gekommen. Das Programm wurde glatt abgewidelt; denn bei rechter Abhängung mußte man den Protest als richtig anerkennen, mochte man gleich die Form nicht billigen. Roda, der das Klarinettenkonzert sauber und mit seinem Empfinden blies, zeigte hier eine Schöpfung aller Kunst auf, die verdient, weit öfter pfleglich behandelt zu werden. In der Fagottation erfreute vornehmlich das Klarinettenwerk unsern Anhang und die bis zur Verfüllung des Klanges gehende dynamische Behandlung der melodischen Linie. Gleich sicher auf seinem Instrument war Curt Schwieders in der Fantasie über ein Tiroler Volkslied für Fagott. Man mußte sich wundern, daß die Klangfärbung nichts von Härte zeigte und die Leichtigkeit der Verzerrungen die technischen Schwierigkeiten bei der Handhabung des ungeliebten Blasinstrumentes völlig vergessen ließen. Das Orchester begleitete mit eifriger Anspannung. Die „Erläuterungen“ von Dvorak, die Suite aus dem Ballett „Rusalka“ von Tichauowski und M. Straußens feuriger „Don Juan“ wurden unter Hofmanns fester, feinschmeckender Leitung in allen Phasen plastisch herausgestellt. M. V.

Aus d...

11) Querent...
von Rehe Ma...
find nach dem i...
legt worden. G...
venburg. Der v...
(1) Querent...
berinstandbehu...
vom 1. bis 31...
Bücher sind bis...
ausgeben. Die...
ger, die bis h...
werden durch...
find 50 Pfennig...
h Stodum, ...
fikung teilte der...
folen und somit...
truppen numme...
Dornweg...
nach längerer...
bringen einer...
Teil der Soli...
lung der Die...
Gemeindeverfö...
— Der Antrag...
heim“ auf Lobe...
fest, dem Erla...
Kraftwager...
Straße stum...
Wasserwerkber...
fargelbes u...
deutschen Wink...
hilfe von 50 M...
ein „Vormärst...
nach Frankfurt...
von Hlur, Trepp...
gerichtet an...
eingeholt werde...
h Stodum, ...
Frauenerver...
alten Schule ein...
bei nachmittags...
tag statt. Ange...
chen und Fran...
h Marl. Gelo...
aller Art.

s. Kängendr...
ratisierung...
Gemeindeverord...
durch Sandisch...
bemangelte Eid...
eines Blattes u...
gefunden haben...
christliche Absti...
werden könne, b...
entgegen. Es...
Sitzungen...
stellen, dan...
erstattung sofort...
Ausdrückung der...
wird beschließen...
für eine Anleihe...
Straßenbahn zu...
und Ausbau ein...
ausgeschleichen...
wird Gemeinbe...
Töchter, Schul...
gemeindungsfor...
neinbringliche...
Kampferarbeit...
den August 20...
Helmich, die...
bedenken in...
Kohlen- und Mo...
den Einget...
Genossenschaft...
von sieben Ge...
längeren W...
ving sollen Vie...
fordert werden...
zu bauen, wird...
ng. Kängen...
Vierbroi u...
schule verkehrt...
— Der verunglück...
hatte im Gespro...
oben verlegte...
gruppe der...
Wochen wieder...
Windemann, Gar...
Frauenverb...
zu machen in d...
der Jahre 19...
gegen 3 Uhr de...
straße, von ein...
Die Reine war...
sogar ins Kran...
gleichen Tage g...
Aus...

tz Rinden-...
Kaltende gute...
ten an dem Mi...
fen nach vorn...
gedrungen ist...
des Turmes be...
birr, Waagener...
weit gefördert...
Der Rindenbe...
hat mit den Re...
beginnen lassen...
Der Rindenbe...
Kelfenfrucht...
bener Gebiet, in...
bewegungen den...
gungen werden...
Unternehmen u...
stem aus, An...
nung der Woch...
nötigen Arbeiten...
Stoden geraden...
wurde mit der...
Stelle an der...
tz Rinden-...
M. V. und...
wurden in Rind...
häuser, 4 unbel...
häuser, 4906 Pa...
Personen, 197...
Wohnung und...
mit einlogierten

gebietes.

24. Juli.
des Zentrums
ei, die Stadl
on Saarbrücken
den den
es telegraphisch
es Saargebietes
abkommens ein
ung des Saar-
Metall-
an den handels-
ein Telegramm

nen erfuchen um
im. Schon jetzt
in Saargebiet
kommens bedeu-
endung löst der
dieing aus Ar-
swärtigen Aus-
ebene den Ge-
er ordneten
Sitzung
en französisch
u. in der es u.
iten Volkschich-
en infolge der
schlechter. In
Stimmung
hilfe geschaffen
m. Die
t, daß alle ver-
age erkennen
entstehende
Lage herbeifüh-
gestellten
vorordneten

is, 24. Juli.
gaben Pain-
über die militä-
offto. Briand
Antwort auf
aus sprach sich
schulden und über
den demnachst be-
inlebens berichtete
den letzten Tagen
ber die Kommu-

rogramm.
on, 24. Juli.
win in Unter-
und Februar
gt werden. Die
en. Die Tonnen
betragen, aus
von 8000 Ton-
deutet den vollen
et, war die Krise
die Desfinitheit

to.
on, 24. Juli.
des „Geming
ranzösischen
in nächster Zeit
erregte die Be-
schreiben in Ma-
boden, anfangt von
einem Jahre sei die
folge sei, daß die
folge empfunden
bewegungen Anlaß

sicht.
vangelischen so-
des evangelisch-
richtspräsident Dr.
at die Wahl ange-
Nichtstagsabgeord-
einem Herzschlag
von 1909 bis 1913
eichstag vertreten,
Dr. Sattler und
Revolution schloß
Partei an, ist je-
treten.

stischen zu sehen
erart tief ins Volk
Schluß erst ihre
Verhandlung zu
den patriotischen
büßen, sollte man
Werkes überhau-
ert wurde, war es
unseres Webers
Standpunkt gab ein
er lauten Pro-
„der Komposition
erst nach dem
inertenfongert von
die Angabe, wel-
worden war, jedoch
onzert sei gekürzt
darob ein Sturm
die Entfernung des
infinische Dichtung
lassen wollte.
Das Programm
rechter Abwägung
anerkennt, mochte
n. Road, der des
seinem Empfinden
ter Kunst auf, die
belt zu werden. In
lich des Künstler
Verpflichtung des
ung der melodischen
strument war Curt
ein Tiroler Volks-
u. wundert, daß die
te und die Leichtig-
den Schwierigkeiten
n Musikinstrumenten
fter begleitete mit
schen Tänge“ von
„Ruhmader“ von
uriger „Don Juan“,
feinsinnigsten
rausgestellt. M. V.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bodum.
1) Luerenburg, 23. Juli. Ein Teil der Belegschaft von Beche Mansfeld, Schacht 5, etwa 200 Mann, sind nach dem in Langendreeer liegenden Schacht 1 verlegt worden. Es handelt sich speziell um die in Luerenburg, Luer und am Halbes wohnenden Leute.
(2) Luerenburg, 24. Juli. Zum Zwecke der Wiederinstandsetzung wird die Volksbücherei der Gemeinde vom 1. bis 31. August geschlossen. Die ausgeliehenen Bücher sind bis Dienstag in der Abendstunde zurückzugeben. Eine Ausgabe findet nicht mehr statt. Bücher, die bis zum 28. Juli nicht zurückgegeben sind, werden durch Voten eingezogen. Für die Abholung sind 50 Pfennig Gebühr fällig.
h Stodum, 23. Juli. In der letzten Gemeinderats-sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß die Provinz Westfalen und somit auch unser Ort von den Belagerungstruppen nunmehr befreit sind. Die Westigung des Dornenweges mit Pflaster und Kleinschlag wurde nach längerer Aussprache beschlossen, ebenso das Aufbringen einer Basaltkleinschlagdecke auf den unteren Teil der Solingerstraße. — Gegen die Neuregelung der Dienstunförmensatzung der Gemeindevorsteher wurden keine Einwände erhoben. — Der Antrag der Gemeindefraktion „Deutsches Eigenheim“ auf Überlassung von Baugelände wurde ausgesetzt, dem Erlass einer Polizeiverordnung über den Kraftwagenverkehr auf der Wittener Straße stimmte man zu. — Die Beschlässe der Wasserwerksverwaltung auf Erhöhung des Wasserpreises wurden genehmigt. — Dem Reichs-deutschen Völkerverbande bewilligte man eine Beihilfe von 50 Mark, dem Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts“ zur Erwerbung von sieben Mitgliedern nach Frankfurt am Main 105 Mark. — Zum Antritt von Ritz, Trepp und Sitzungszimmer in den neu eingerichteten Räumen sollen Kostenanschläge erneut eingeholt werden.
h Stodum, 21. Juli. Der hiesige evangelische Frauenverein eröffnet am 1. Oktober in der alten Schule eine Nähstube. Der Unterricht findet nachmittags von 2 bis 7 Uhr täglich außer Samstag statt. Angenommen werden schulfähige Mädchen und Frauen. Das Schulgeld beträgt monatlich 5 Mark. Geleitet wird Nähen und Handarbeiten aller Art.
s Langendreeer, 23. Juli. In der Gemeinderats-sitzung am Montag wurde der neueingetretene Gemeindevorsteher Wortmann eingeführt und durch Sanitätsrat verpflichtet. Zu Anfang der Sitzung bemängelte Gieseler die falsche Berichterstattung eines Wäters und daß schriftliche Abstimmungen stattgefunden haben. Der Vorsitzende entgegnete, daß die schriftliche Abstimmung in einigen Fällen vorgenommen werden könne, die Landgemeindevorsteher dem nicht entgegen. Es wird beschlossen, in den nächsten Sitzungen einen Stenographen anzustellen, damit Beschwerden über falsche Berichterstattung sofort geregelt werden können. Die sofortige Ausschreibung der leergerückten Wohnmeisterstellung wird beschlossen. Die Vürgerkassabernahme für eine Anleihe von 118.000 Mark der Westfälischen Straßenbahn zur Beschaffung neuen Wagenmaterials und Ausbau einiger Linien wurde genehmigt. Für den ausgeschiedenen Gemeindevorsteher Seidenstüder wird Gemeindevorsteher Wortmann für die Töchtertschul-, Gesundheits-, Feuerwehr- und Eingemeindegeldkommission gewählt. Die Niedererschlagung unheimlicher Geisteskrankheiten wird genehmigt. Die Klempnerarbeiten für den Neubau der Realschule werden August 1914 ausgeführt. Die Zimmerarbeiten Hellmich, die Dachdeckerarbeiten Schminke. Die Dachdeckerarbeiten für das Licht- und Luftbad Ring, die Kohlen- und Kokslieferungen den Kohlenhandelsge-schäften Ebinger und Sowagel. Dem Antrag der Genossenschaftlichen Bauengesellschaft auf Übernahme von sieben Geschäftsanteilen zu je 800 Mark wird nach längerer Verhandlung zugestimmt. Von der Provinz sollen Weisungen zum Kommunal-Wegebau angefordert werden. Der Antrag, eine weitere Holzbaracke zu bauen, wird angenommen.
ng Langendreeer, 24. Juli. Der Hauptlehrer Vierbrodt wurde als Rektor an die Melandion-schule versetzt. — Der Bauer Johann Strüver aus Daez verunglückte auf der Reche „Karoline“ tödlich. Er hatte im Gespräch mit einem Anschläger an eine nach oben verlegte Röhre gesteckt. — Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei tagt seit einigen Wochen wieder jeden Freitag abends 8½ Uhr, bei Lindemann, Hauptstraße. — Im Mittwochabend der Frauendirektor der Luthergemeinde einen Ausflug zu machen in den Stadtwald bei Ewing.
s Langendreeer, 24. Juli. Auf dem Zechenbahnhof der Reche „Mansfeld“ wurde vorgestern nachmittag gegen 3 Uhr der Bergmann Rörz von hier, Hauptstraße, von einer Lokomotive erfasst und überfahren. Die Leiche wurde vom Körper getrennt. Er mußte sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er am gleichen Tage gestorben ist.
Aus dem Kreise Hattlingen.
tz Linden-Dahlhausen, 24. Juli. Durch das anhaltende gute Wetter begünstigt, schreiten die Bauarbeiten an dem Kirchenneubau in Linden-Dahlhausen rasch vorwärts. Die Umfassungsmauer ist bereits fast fertig. Jetzt ist man mit der Errichtung des Turmes beschäftigt. Die Wohnhausneubauten Dohr, Wagnersstraße und Wäcker, Mühlstraße sind soweit gefördert, daß die Bauführer geleitet werden konnte. Der Bauführer Ferdinand Drenhaus, Schichtstraße, hat mit den Arbeiten zu einem Bauführerweiterungs-kursus begonnen. — Mit den Arbeiten am Bau der Verkehrsstraße Hattlingen — Linden — Gelsenkirchen ist begonnen worden. Auf Linden-Gesellschaft, hat man mit den Erdbehebungen den Anfang gemacht. Gemaltine Erdbehebungen werden nötig sein. Sämtlich geht bei diesem Unternehmen nicht auf in finanzieller Hinsicht der Staat aus. Ähnlich wie bei den Arbeiten zur Erbreitung der Bodumener Straße. Der sich die so dringend nötigen Arbeiten mangels des erforderlichen Kredits ins Stocken geraten. — Der Schulamtsverwalter Rüter wurde mit der einstweiligen Verwaltung einer Schulschleife an der Hattlingerstraße beauftragt.
tz Linden-Dahlhausen, 24. Juli. Bei der Volks-Zeremonie und Betriebsabrechnung am 16. Juni wurden in Linden-Dahlhausen gezählt: 1547 bewohnte Häuser, 4 unbewohnte Häuser, 4 andere bewohnte Gebäude, 4900 Familienhaushaltungen von 2 und mehr Personen, 197 einzelne lebende Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft, 8 Gasthäuser mit einlogierten Gästen, 3 andere Anstalten. Am Zähl-

tage waren 10.889 männliche und 10.511 weibliche Personen, im Summa also 21.350 Personen anwesend. Die Zahl der angestellten Land- und Forstwirtschaftsbogen betrug 799 und die Zahl der angestellten Gewerbetreibenden 355. — Der Milchpreis für den Kreis Hattlingen ist um vier Pfennig pro Liter, von 28 auf 32 Pfennig erhöht worden. — Dem Lehrer Emil Schulte wurde mit Wirkung vom 1. September 1925 ab die Verwaltung einer Schulschleife in dem Schulverbande Linden-Dahlhausen endgültig übertragen.
h Stiepel, 24. Juli. Als gestern abend ein Lieferant der Firma Kramer aus Bodum in schneller Fahrt die Hauptstraße hinabfuhr, kippte der Wagen, als er gegen einen Steinhaufen rannte, um. Die Insassen wurden hinausgeschleudert. Einer von ihnen erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — Aus der Haus-Zinssteuer wurden fünf Venerbern zu den bereits bewilligten 4000 Mark noch je 2000 Mark zuerkannt. Dadurch ist die Steigerung der Baukosten seit dem Frühjahr ungefähr ausgeglichen.
H Stiepel, 24. Juli. Die Vorkämpfe für den Schülerweitschiff am Sonntag haben im Schachbrettspiel das gleiche Ergebnis gezeitigt wie im Voriahre. Um den Wanderpreis werden wieder die Schulen Darg 1 und Brochhausen ringen.
H Blankenstein, 23. Juli. Im Strandbad, das bedeutend vergrößert ist, herrschte in den letzten Tagen ein recht reges Leben. Das Bad ist auch jetzt vom diesseitigen Ufer über die Kanalbrücke zu erreichen. Dieses ist besonders günstig für Radfahrer, die täglich in immer größerer Zahl erscheinen.
h Hattlingen, 22. Juli. Im Lehrerseminar, dem herrlichen Bauwerk der Stadt, auf Verlangen der hiesigen Bevölkerung, wurde am Montag, dem 22. Juli, ein Fest gegeben. Das Fest wurde von den Schülern und Lehrern selbst eingeleitet. Die Feierlichkeiten wurden von den Schülern und Lehrern selbst eingeleitet. Die Feierlichkeiten wurden von den Schülern und Lehrern selbst eingeleitet.
h Hattlingen, 23. Juli. Heute übte die Freiwillige Bürgerwehr am Steigerturm. Die Beteiligung aller Kreise war besonders groß. Man sah nicht nur die schneidende Leber der hundertköpfigen Wehr, sondern hörte auch ihre Musik wieder. Vor einigen Wochen erit war der Kapelle das Spielen, bezw. der Wehr der Zug durch die Stadt mit Musik verboten worden. So bedurfte es nur eines geringen Anstoßes, um die Freude zu lobender Flamme zu entfachen, und Tausende und aber Tausende zu einem Festzug auf die Weine zu bringen, wie er hier schon lange nicht mehr gesehen wurde. Reckfaden und Rampen in buntem Wechsel, Flagen und Schilder, Mienschen in beiderlei Geschlechts und aller Jahrgänge, Stände und Verufe, drei Musikkapellen, und nichts als alte vaterländische Weisen, die so lange, lange in der Welt verflochten werden mußten. Es war ein Fest, das in den Straßen, Mengen an der belebten Hattlingen, an denen Ratten wehten. An drei Stellen begriffen sich heißköhlige Leute an den Händen. Die Folgen werden Mägen wegen Diebstahls sein. Ein Mann, der zwei Radfahrer in einer engen Straße überfiel und ihnen mit Gewalt die Abzeichen entriß, dürfte eine böse Anklage zu gewärtigen haben. Polizei und Gendarmerie sah scharf zum Rechten. Ein kommunistischer Gegenzug verpuffte vollständig. Jedenfalls konnten keine Zusammenkünfte der spontane Freudentumgebung großer Volks-teile aller Stände und Verufe darüber, endlich wieder frei und Herr in der eigenen Gemeinde zu sein, nicht beeinträchtigen.
Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.
b Eppendorf, 24. Juli. Die Belegschaft der Reche „Engelsburg“ muß heute Samstag wegen Abschlusses einer Feiertagsfeier einlegen.
ck Wanne, 24. Juli. Der morgige Handwerkerfestzug stellt sich in der Dittstraße mit der Spitze Dorfener Straße, Ecke Lindenburgerstraße, auf und wird von dort aus punkt 2 Uhr in March geleitet. Unmittelbar anschließend an den Handwerkerfestzug findet die Werbefahrt statt. — Die Sanitätskolonne wird während der Werbewoche eine Unfallstation in der Ausstellungshallen einrichten.
g Wanne, 23. Juli. Die Arbeitermehrschicht erhält für den Besuch der Ausstellung zur Werbewoche Freizeitausschlag. Die Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes, dem die christlichen Verbände ange-schlossen sind, können Karten bei den Vertrauensleuten in Wanne, Eidel und Köhlinghausen, oder am Freitag nachmittag in dem Geschäftsbüro des Kartells, Schladtstraße 14 in Wanne erhalten. Die Stimmung der Arbeiterkreise für diese Veranstaltungen ist schon im Hinblick auf ihre große wirtschaftliche Not und die schlechten Aussichten auf eine Besserung nicht rosig. Trotzdem unterstützen die Kartelle den Kartenverkauf unter Hinweis auf die Bedeutung der Werbewoche und der Ausstellung in kommunalpolitischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehung.
(ck) Wanne, 24. Juli. In der Auguststraße entstand nachts eine Schlägerei, wobei ein Mann am Kopf verletzt wurde. Die Beamten waren gezwungen, mit der Hilfe der Polizei die beiden Parteien zu trennen. — Als Fundstück wurde ein Schieferstein angemeldet. In der Gieselerstraße wurde ein Damenrad gefunden. — Ein Schminckler bietet den Frauen Modestellungen an und stellt sich dann als „Mittelschmerz“ des Krankenhauses vor. Einer Frau verlor er ein Glas, das sie mit minderwertigem Inhalt. Gefährliche Wunden sich an die Polizei wenden. — In Verwehr der Kriminalpolizei befindet sich ein schwarzes Sattel, und ein Koffer mit einem Einspännerlein. — Große Unterhaltungen und Diebstähle beging ein

Angestellter einer auswärtigen Firma, der in den Jahren von 1922 an auf der Reche „Unter Kriß“ und vorher auf dem Hüller Wert Arbeiten ausgeführt hatte. Er wird beschuldigt, im Jahre 1923 80 Rentner Rente verhöhnen zu haben. Von demselben Wert sind 1924 einige Fuhren Gerüstholz abgeholt und verhöhen worden, sowie 20 Stück Schießpatronen. Die Rechenauslagen ergaben, daß sich der Beschuldigte Sonntags Arbeiter nach der Reche „Unter Kriß“ beilegt hat, die von der Baustelle des Unternehmens Kranke für ihn größere Mengen Schießpatronen beschaffte und verkaufte wurden. Diese Schießpatronen sind inzwischen zu Raubmorden ver-wandt. Näheres ist auf Zimmer 10 der Kriminalpolizei durch Bestohlene oder Beschädigte zu erfahren.
Aus Westfalen und Rheinprovinz.
s Herne, 24. Juli. Als auf der Mont-Cenisstraße einige wandernde Straßenmusikanten vater-ländische Lieder spielten, verfuhrte ein in der Nähe ar-beitender Dachdecker das Spielen dieser Lieder zu unterbinden. Die Musiker leisteten der Aufforderung des Dachdeckers keine Folge. Es entwickelte sich bald eine lustige Keilerei, bei der drei Trompeten vollständig zertrümmert und der Dachdecker mit erheblichen Ver-letzungen vom Kampflager getragen wurde.
s Gastrop, 23. Juli. Die Verwaltung der Reche „Erin“ beschließt, alle weniger ertragreichen Flöße stillzulegen, und zwar vermutlich am 1. August. Durch diese Maßnahme werden viele Ver-gelute arbeitslos.
s Kamen, 23. Juli. Auf der Schachtanlage 1/2 der Reche „Königsborn“ in Herne war während einer Fei-erlichkeit der Bergarbeiter Karl Stollfuß aus Her-ne auf dem Förderer mit dem Oelen der Geil-scheide nachgekommen. Um auf die andere Seite der Scheide zu kommen, scheint er sich, anstatt um die Scheide herumzugehen, durch die Speichen gehen zu haben. Im selben Augenblick setzte sich die Seilscheide in Bewegung. Stollfuß wurde durch die Speichen der Scheide in zwei Teile zerhackt. Als die Seilscheide mit größerer Geschwindigkeit sich drehte, flogen Kör-per-teile des Verunglückten, der natürlich unverzüglich vom Tode ereilt worden war, vom Förderer auf den Be-schicht, wodurch man Kenntnis davon erhielt, was sich auf dem Förderer ereignet hatte. Der Verunglückte ist 54 Jahre alt und Vater von 5 Kindern, von denen drei noch die Schule besuchen.
(1) Siegen, 24. Juli. Nachts überschlug sich in der Nähe der Kronprinzengasse ein mit drei Personen be-setzter Kraftwagen. Der Kaufmann Hey aus Sie-gen und der Obermeister Werthebach aus Weidenau wurden getötet. Der dritte Insasse kam mit dem Schrecken davon.
s Essen, 24. Juli. Ein bedauerlicher Unfall, bei dem eine Ehefrau das Leben einbüßte, ereignete sich in der Weichstraße. Angehörte des Bruders der Frau benutzten in der Weichstraße, in der Weichstraße wurde, zum Reigen des Mannes, Benzol. Hierbei mußte sich Benzolgas in der Weichstraße angesammelt haben, denn als die Frau einige Zeit später die Küche betrat, explodierte das Gas, wodurch sie schwer verletzt wurde. Tag darauf ist sie ihren Verletzungen erlegen. — Die Ehefrau Johanna Feiler in der Weichstraße in Marenberg hatte im Küchenherd Feuer anzünden wollen, dabei sprang ein brennendes Stück des Streichholzes ab und setzte die Feiler der Frau in Brand. Sie starb an den Brandwunden. — Der fünf Jahre alte Sohn eines Lagerverwalters wurde in der Nähe der Ruhrbrücke von einem Kraftwagen überfahren und erlitt einen Schädelbruch.
TU Düsseldorf, 24. Juli. General Guilleaumat, Mitglied des Obersten Kriegsrates, Oberbefehlshaber der alliierten Besatzungstruppen, hat dem Regie-rungspräsidenten von Düsseldorf mitgeteilt, daß die französische und belgische Re-gierungen beschlossen haben, die seit dem 11. Ja-nuar 1923 rechtsrheinisch besetzten Gebiete zu räumen. Am 31. Juli vor 12 Uhr Mit-ternacht wird der Rest der französisch-besetzten Gebiete, die seit dem 11. Januar 1923 besetzt waren, geräumt sein. Der General spricht den Wunsch aus, daß sei-ten der deutschen Bevölkerung alles vermieden werde, was der Befriedigungspolitik zuwider laufe. Der Regie-rungspräsident wird gebeten, im Geiste dieses Abkom-mens darauf zu achten, daß die deutschen Behörden alle schubdienlichen Maßnahmen treffen, damit keine Rundungen gebildet werden. Der kommandierende General des 2. Armeekorps ist von General Guilleaumat beauftragt, den deutschen Ortsbehörden den ge-nauen Zeitpunkt mitzuteilen, an dem jede der betref-fenden Zonen als geräumt anzusehen ist und an dem die französischen Behörden anzufragen werden, ihre Kon-trolle auszuüben. In einem weiteren Absatz des Schreibens werden die genauen Grenzen des Gebietes, dessen Befragung nach vorgenommener Räumung noch aufrecht bleibt, im einzelnen festgelegt.
TU Aachen, 24. Juli. Zur Untersuchung der Frage, ob zum Bau des Aachener Hinkanal und der Autostraße Aachen — Köln eine Fi-nanzierung aus Mitteln der produktiven Er-werb-Loften für die Aachen, weilen augenblicklich aus dem Reichsarbeitsministerium Ge-heimrat Weigel und der Präsident des Reichsarbeits-amtes, Syrup, in Aachen. Im Regierungsgebäude fand eine Besprechung statt, an der u. a. der Regie-rungspräsident mit einigen weiteren Mitgliedern der Regierung, der Landrat von Düren und Vertreter der Wirtschaft und Industrie teilnahmen.
f Koblenz, 23. Juli. In der gestrigen Stadtverord-netenversammlung der Oberbürgermeister Protest gegen die Ausrichtungen französischer Truppen an-gesprochen am französischen Nationalfeiertag. Es handelt sich darum, daß ein Polizeikommissar der mit der Kontrolle des deutschen Abwehrkomman-der beauftragt war, von einem französischen Fahnen-träger mit der Fahne gegen die Brust ge-stoßen wurde, so daß er mehrere Tage dienstunfähig war. Der Fahnenführer hatte angenommen, der Kom-missar würde die Fahne nicht greifen. (1). Weiter wurde ein Mädchen in den Meinungen von Macollan-ern angefallen und durch neun Bajonett-schläge lebensgefährlich verletzt und ein anderes Mädchen von französischen Soldaten tödlich belästigt. Auf den einmündigen Eindruck des Ober-bürgermeisters habe die Befragungsbeförderung die Vorfälle bedauert und strenge Bestrafung der Schuldigen angefordert. Die Rundgebung des Oberbürgermeisters, der betonte, die Gerechtigkeit der Welt verlange von der Befragung die Achtung vor dem Lande und vor der Ehre der Bevölkerung, wurde von der Versammlung mit Zustimmung aufgenommen.

Aus dem Gerichtssaal

sa Bodum, 24. Juli. Die Unschärfe der Strafen zur Nachtzeit wurde in einer Sitzung des erweiterten Schöffengerichts beleuchtet. Unter der An-lage des Straßenraubes standen die Arbeiter Otto Danielczik, Johannes Overhoff und Wilhelm Kaminiski von hier vor dem Schöffengericht. Ein vierter Be-teiligter, der Arbeiter Raul Schwarz, war nicht er-schienen. Der Schloffer Albert Tobara kam an einem Abend des November vorigen Jahres mit seiner Frau und dem Arbeiter Fröschler aus einer Kriegsbeschä-digtenvermittlung. Eingangs der Wühlstraße la-men die Angeklagten auf sie zu, beraubten und beboh-ten den Tobara. Frau Tobara lief zur nahen Poli-zeiwache, um Hilfe zu holen. Die Polizei fand den Tobara beunruhigt am Boden liegend. Er mußte dem Krankenhaus übergeben werden. Das Gericht verurteilte alle wegen gemeinsamer Körperverletzung, den Overhoff noch wegen Diebstahls und zwar Da-nielczik zu sieben Monaten Gefängnis, Overhoff zu fünf Monaten Gefängnis und Kaminiski zu einem Mo-nat Gefängnis. Die Strafen wurden durch die erlir-ene Untersuchungschaft für verbüßt erachtet.
s Wattenfeld, 24. Juli. Vor dem erweiterten Schöffengericht Bodum hatte sich der Arbeiter Emil Gebhardt aus Wattenfeld wegen Verge-hens gegen seine Stiefmutter zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlich-keit statt. Der Angeklagte erhielt sechs Monate Ge-fängnis, von der Untersuchungschaft wurden sieben Wo-chen angerechnet.

Letzte Telegramme

Der neue Reichsbahndirektionspräsident in Essen.
Berlin, 24. Juli.
Zum Nachfolger des zum stellvertretenden Ge-naldirktor der Deutschen Reichsbahngesellschaft ernann-ten Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. v. Müller in Essen wurde der bisherige Reichsbahndirektions-präsident Clemens Marx von der Reichsbahn-direktion Elberfeld bestimmt. Marx ist 1871 in Stol-berg (Sachsen) geboren. Nach dem Studium auf der technischen Hochschule in Aachen bestand er 1895 die Bauführerprüfung und 1900 die Baumeisterprüfung. Anschließend trat er in den preussischen Staatsbe-dienst. Nachdem er bei großen Eisenbahnenbauten tätig gewesen war, bekleidete er mehrere Jahre die Stellung des Vorstandes des Eisenbahnbetriebsamtes I in Aachen in Westfalen. Von 1911 bis 1919 gehörte er der Eisenbahndirektion Erfurt als Mitglied an. Seit 1919 wirkte er in dem damaligen preussischen Mini-sterium der öffentlichen Arbeiten und nach der Verrich-tigung der preussischen Bahnen im Reichsverkehrs-ministerium als bauseitiger Referent. Im April 1924 wurde er zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Elberfeld ernannt.
Die Auslandsdeutschen beim Reichspräsidenten.
Berlin, 24. Juli.
Der Reichspräsident empfing heute die Ver-treter des Grenzpräsidiums und des Präsidiums des Bundes der Auslandsdeutschen. Vom Grenzpräsidium des Bundes nahmen an dem Empfang teil: Reichstagspräsident Loebe, Admiral a. D. Truppel, Admiral a. D. Meyer-Waldeck und Professor Brande, vom Präsidium die Herren Schaller, Gebhardt, Geheimrat Grohe und Dr. Jüttel. Geheimrat Grohe übermittelte dem Reichspräsi-denten die Glückwünsche für seine Amtsführung und berich-tete über die Entstehung, die Aufgaben und die Tätig-keit des Bundes der Auslandsdeutschen und bat den Reichspräsidenten, diese Bestrebungen mit Wohlwollen zu fördern. v. Hindenburg dankte für die Glück-wünsche und sicherte den Auslandsdeutschen sein leb-haftes Interesse und eine Unterstützung innerhalb sei-ner verfassungsmäßigen Befugnisse zu. Der Reichs-tagspräsident dankte dem Reichspräsidenten für den Empfang und für das zugelegte Interesse.
Ludendorff gegen den Untersuchungsausschuss.
München, 24. Juli.
General Ludendorff gibt im „Völkischen Kurier“ eine scharfe Erklärung auf die Frage ab: „Warum er sich nicht zu dem Bericht des parlamen-tarischen Untersuchungsausschusses über die Ursachen des deutschen Zusammenbruchs von 1918 geäußert habe“. Es heißt darin, daß die Untersuchung von der Aus-schlußmehrheit nicht etwa aus vaterländi-schen Gründen geführt worden sei, sondern nur um sein Ansehen im Volke zu schädigen. Diegem pariet-politischen Getriebe nur einen Schein in histo-rischer Berechtigung zu geben, indem er zu ihm Stel-lung nehme, habe ihm seine Anschauung, seine Würde und seine Zeit verboten.
Der Moorbrand bei Osnabrück.
Osnabrück, 24. Juli.
Der Moorbrand bei Hunteburg im Schwei-germoor wütet noch immer mit unerminderter Festig-keit. Der Brand selbst befindet sich in südwestlicher Richtung auf dem durchschnittenen zehn Kilometer brei-ten Moorland. Die eigentliche Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Zur Hilfeleistung sind Reichswehrformationen, die Schupo, die Technische Nothilfe sowie die Feuer-wehren sämtlicher anliegenden Ortschaften herange-zogen. Durch die ungeheure Hitze des Brandes ist jede Annäherung ausgeschlossen. Man versucht, ein weite-res Ausbreiten des Brandes durch Ausheben breiter Gräben zu verhindern. (Siehe auch „Neues aus aller Welt“).
Fünf Todesopfer einer Spulelei.
Karlshaus, 24. Juli.
Gestern abend fuhr ein fünf Mannes zu ihrem Vergnügen in der Drahtseilbahn eines Wertes in Langenbrand, die ein Arbeiter in Gang gesetzt hatte. Mithilfe lauften der Vorbeschlitten mit den Männern in die Tiefe. Durch den Absturz wurden drei Männer sofort getötet, während die zwei anderen noch im Laufe der Nacht ihren Verletzungen erlagen. Der Arbeiter selbst liegt mit lebensgefährlichen Verletzungen im Krankenhaus.
Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

SULIMA FLIP CIGARETTE

Etwas Außergewöhnliches für jeden Raucher!

32

Abzugsfreuden
allgemeinen Fei

Vom Rat
Gar lustig
Zum Zeich
Wir endlic
Doch mitter
Ein e in j
Jhn hat m
In aller G
Nun schaut
Wo stolz se
Und möchte
Vor Verger
Beim Rath
Biegt sich
Wir haben
Doch Lande
Drum beste
Koch heut
Er soll ni
Im Freuden

Das sich be
gänger von dann
uns alle gar zu
ihrem endlichen
als die Entrüsti
liche Gebiet der
Und die Entrüsti
riejengroß. W
Rathhaue, als g
und der frühere
Wenige faum m
haben wir verje
aber ist es, je
das die verjagte
Tages einzog, d
Gerade der Um
geprägt h
man je nun be
so herzlich empfi
An solchen
Bruder hätte de
ob der andere j
Armen muhten
Schmerz und v
nicht. Sofort e
lingen! Und n
jenes Symbols
haltungen" gew
Wilhelmsplaz
denben Weilen
die Stadtapelle
war ja nicht ver
Gebäuden, wo d
selben Tage no
aufgezogen wer
Aber nur
Jetzt sieht es fre
und Landesfarbe
flagen. Jede
Freude! Man
diese Freude ver
wegen kann de
Knopfloch tragen
nur in großen
Erlösung fühlen
Brüder und
deutschen Streit
vernünftig wer

Ich sage
Drum id
Und wenn
Und uns
Dann sag
Dann id
Und also
Durch al
Behaglich
Als der A
zum Abzug der
Ausicht, de
große Reie

22)

Amerikanisches
„Herr Kar
Da, leben Sie
Sade. „Man
stapeln. Wäre
bringen mühte
„Was denn
„Die taufen
Sanjen & We
haben. Sanjen
zahlen müssen,
geichädigt genu
„Und was
Der Alte
liegen, Sanjen
gebracht haben.
kommt die „Za
Engländer föhn
Die „Solatia“
Und nun der
Warenproben
hier ein Wut
das so pade
stampte wieder
Cordt frod
Stadwerke hese
Und er — Cor
erreichte er no
horst fuhr.
Sauchend i
Führer stand
sich zu brehen.
Worb. Uff —
Er ging in
Her. Sprang

Ein seltenes
Gelegenheits-Angebot!

Prima Schweizer
Voll-Voile 165

allererstes Fabrikat, 115 cm breit,
30 ganz neue hochmoderne Muster,
Regulärer Preis Mlr. 3.50; Meter

Alsberg

Aktiengesellschaft
Bochum

Verkauf sowie Vorrat

Ferienzeit Reisezeit

Filz-Hüte
Haar-Hüte
Band-Hüte
Tussah-Hüte
Duvetine-Hüte

Waschsüdwestler - Lederhüte
Sportmützen - Autokappen

in allen modernen Farben
in enorm großer Auswahl
in allen Preislagen

Julius Willstädt
Hochstraße 22

Anzüge
Mäntel
Hosen

Herren-Anzüge 36, 42, 46,
50, 60, 66, 72, 80, 88 Mk.

Gummi- u. Lodenmäntel
27, 29, 32 Mk.

Hosen
3, 5, 8,
12, 18, Mk.

Kinder-Anzüge

Hermann Lewin
Das Etagen-Spezial-Geschäft
für Herren- u. Knaben-Kleidung
3 Friedrichstr. 3 (neben Gompertz)
Nur 1 Treppe hoch.



ist der Fortschritt
in der Schuhpflege

Eg-Gü in der Tube
für den eleganten Modeschuh
Eg-Gü-Puderkissen
für den Wildleder- u. Nubukschuh
Gü-Putz in der Dose
für den einfachen schwarzen Schuh

sie sind Edelprodukte
in höchster Vollendung
und bürgen für eine Lederpflege

Welt-Wachs-Werk Egbert Günther Söhne, Dresden-I

Radio-Apparate
und Zubehörteile
Schneider - Opel - Fabrikate.
Alleinverkauf für Bochum.
Fachmännische Beratung.

Radio-Kirsch
Inh.: W. Kirsch jr.
BOCHUM - EHRENFELD
Otto-, Pieper-, u. Hattingerstr.-Ecke.
Fernruf 2147.

Schuff
können angefahren werden.
Näheres Fritz Carl
Subertusstr. 3. Tel. 3259.

Entseifungs-Tee
Wörishotener Kaffeehaus
Bochum
Viktoriastr. 3 Herzogstr. 4

Geflügelherd
zu vert.
Joh. Michels,
Gerthe,
Cotbringer Str. 22.



Gute Kasse u. Legehühner,
zerlegb. Ställe, Zuchtgeräte
liefl. Geflügelhof in Mer-
gentheim G 9 Katalog frei.

Fast neuer Anz.
i. große, starke Per-
son billig zu vert.
Berne, 102, 3. G.

Dünger:
abgerig. Inhalt
kann unentgeltlich
gehoht werden.
Heuter, Riemle,
Friedrichstr. 3.

1 Wandocan, 104L,
breidür., geg. aut
Fahrrad zu tauch.
Berne,
Wülfingstr. 11.

Ohne
1 Pfg.
Anzahl

Möbel auf Kredit!

Ohne
1 Pfg.
Anzahl

Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Küchenbüfets
Anrichten
Eimerschränke
usw.

Ohne
1 Pfg.
Anzahlung

Ledersofas
Plüschsofas
Korbmöbel
Trumeauspiegel
Ausziehtische
Tische, Stühle
usw.

Möbelhaus M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstraße 38 a.

? Wo und Wie ?

versichere ich mich in gesunden Tagen gegen Krankheit,

Nur bei der

Allgemeinen Kranken-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
welche die günstigste Krankenkasse ist

für selbständige u. nichtversicherungspflichtige Kaufleute,
Fabrikanten, Ingenieure, Architekten, Aerzte, Apotheker,
Dentisten, Anwälte, Geistliche, Lehrer, Beamte, Vertreter,
Wirtse, Handwerker, Händler usw. Geschäftsinhaber, sonst,
Gewerbetreibende, Privatleute u. Personen freier Beruf

Keine Kassenbehandlung!

Absolute Privatbehandlung bei freier Arztwahl!

Nachweisbar entgegenkommende kulannte Entschädigungs-Zahlung.

1. Freie ärztliche Behandlung, 2. Freie Arznei, 3. Freie Krankenkassen-
haus-Pflegekosten, Zahnbehandlung, Augenheiler, Bruch-
bänder und Bandagen, Wochenhilfe, Erholungs- oder
Landaufenthalt, Sterbegeld.

Solvente Vertreter gesucht.

Filialdirektion Essen-West, Rankestr. 14.



Jeder
kann
photographieren!

Kommen Sie bitte zu mir,
ich liefere Ihnen alles.

Platten, Papiere, Chemikalien in einwandfreier Qual.

Entwickeln — Kopieren — Vergrößern

Photo-Haus Aug. Walger, Bochum
Dibergstr. 1 (Ecke Hattingerstr.) Ruf Nr. 2849.

Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestraße 47. Telefon 124, 158,
empfiehlt sich

zur Lieferung und zum Verlegen

von

Linoleum

Stets großes Lager ip

Tapeten

einfacher und künstlerischer Ausführung.



Es liegt klar auf der Hand!

Die billigste und günstigste Lebensversicherung ist die „Allgemeine
Lebensversicherung“ der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft in
Hamburg 36, Köpenickerstr. 4. Schon
für eine Mart Monatsprämie kann ein 28 jähriger tau-
fend Mart Kapital mit Gewinnbeteiligung versichert, für
zehn Mart Monatsprämie als bereits zehn taufen
Mart Kapital. Das Kapital mit Gewinnanteilen wird
sofort ausgezahlt, wenn der Tod innerhalb von fünf Jahren
eintrifft. Innerhalb dieser fünf Jahre kann die Versicherung
ohne ärztliche Untersuchung oder Gesundheitszeugnis gegen
eine normale langfristige Lebensversicherung umgetauscht wer-
den. Gegen einen monatlichen Zusatzbeitrag von zehn Pfenn-
igen für tausend Mart Versicherungssumme wird Unfall-
gefahr eingeschlossen, wodurch sich das beim Tode
auszusahlende Kapital verdoppelt, wenn der Tod durch
Unfall eintreft. Fordern Sie sofort unter Angabe Ihres Alters
genaue Angaben von der unterzeichneten Hauptvertretung.

Deutschnationale
Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Hamburg:

Hauptvertretung Dortmund: 2. Brüder, Dortmund, Kaiserstraße 19
Beitrittsvertretung Bochum: 2. Brüder, Bochum, Kreuzstraße 14.

Bochumer Nachrichten.

Zid. Zaf.

Abzugsfreuden und -leiden. — In Erwartung der allgemeinen Feier. — Hitze in Arnsberg. — Erstschende Spritzer.

Vom Rathaus wehen zwei Fahnen
War lustig hinein in den Wind,
Zum Zeichen, daß von den Franzosen
Ihn endlich erlöset sind.

Doch mitten dazwischen erhebt sich
Ein einsamer Fahnenmast.
Ihn hat man zu schmücken vergessen
In aller Eile und Hast.

Nun schaut er verdrossen zur Seite,
Wo steh' seine Brüder stehn,
Und möchte ob seiner Blöße
Vor Verrug und Scham vergehn.

Beim Rathauspfortner im Schranke
Liegt sicher noch allerlei Tuch.
Wir haben aus früheren Zeiten
Doch Vandesjahnen genug.

Drum hejste die schwarzen, weißen Farben
Noch heut' an den mittleren Baum.
Er soll nicht als Stiefkind sich fühlen
Im Freuden- und Freiheitsraum.

Daß sich der Mensch freut, wenn bössartige Koll-
gänger von dannen ziehen, ist verständlich. Sie haben
uns alle gar zu arg gequält, als daß die Freude bei
ihrem endlichen Abzuge nicht noch größer sein sollte,
als die Enttäuschung bei ihrem Einbruch in dieses fried-
liche Gebiet der nun fast vollständig vernichteten Arbeit.
Und die Enttäuschung im Januar 1923 war allgemein
rieisigend. Man denke nur an die Bilder vor dem
Rathaus, als ganz Bochum wie ein Mann da stand
und der frühere Oberbürgermeister die Erregung der
Menge kaum meistern konnte. Doch die Dinge
haben wir verdammt lernen müssen, unmöglich
aber ist es, sie zu vergessen! Es war deshalb schön,
daß die verjagte Schupo noch am Abend des letzten
Tages einzog, an dem uns die Franzosen verließen.
Gerade der Umstand, daß man die Grünen hinaus-
gepörrt hätte, war der innere Grund, warum
man sie nun bei ihrer Heimkehr aus der Verbannung
so herzlich empfing. Wir waren ja endlich wieder frei!

Un solchen Tage durfte sich alles freuen. Der
Bruder hätte dem Bruder an die Brust sinken müssen,
ob der andere sonst auch anders geartet war. In den
Armen mußten sie sich liegen beide und weinen vor
Schmerz und vor Freude! Aber leider, so kam's ja
nicht. Sofort ertönte der Ruf: Die Welf, die Welf-
lingen! Und nur wegen der Außerlichkeit dieses oder
jenes Symbols! Auch wenn offiziell keine Veran-
staltungen gewünscht waren, es hätte auf demselben
Wilhelmshof, wo sonst die schillen, ohrenzerstören-
den Weisen der Fremden ertönten, schon mittags
die Stadtkapelle oder Werkerei spielen sollen. Womit
war ja nicht verboten. An der Harmonie und anderen
Gebäuden, wo die Trifolore bisher flatterte, hätte am
selben Tage noch die heimliche Fahne flügel, aber stils
aufgezogen werden müssen! Zug um Zug!

Aber nur ganz langsam schied die Bochum.
Jetzt sieht es freilich bunt aus. Stadtschlagen, Provinz-
und Landesfarben wehen neben alten und neuen Reichs-
flaggen. Jede aber sicherlich nur als Ausdruck der
Freude! Man sollte nicht andere Dinge suchen, die
diese Freude vergiften und vergällen können! Weiter-
wegen kann der eine zeitweilige rote Kette im
Knopfloch tragen, der andere die Kornbunde, wenn sie
nur in großen Augenblenden gemeinsame Freude und
Erleuchtung fühlen, daß sie eines Volkes Söhne und
Töchter sind. Argwohn los! Ich meine Vers vom
deutschen Streite. Nicht wahr, wir wollen jetzt wieder
vernünftig werden, damit er nicht zur Wahrheit wird:

Ich sage blau und du sagst rot —
Dum schlagen wir uns beide tot!
Und wenn wir einmal aufstehen
Und uns lebendig wiedersehn:

Dann sagst du blau und ich sag rot —
Dann schlagen wir uns wieder tot!
Und also mag der schönste Streit
Durch alle Zeit und Ewigkeit

Behaglich weitergehn!
Als der Arnsberger Regierungspräsident Bochum
zum Abzug der Fremden beglückwünschte, stellte er in
Aussicht, daß die Regierung eine allgemeine
große Feier in allen Gemeinden vorziehe, wenn erst

die Befreiungswert noch weiter fortgeschritten sei.
Bis dahin hoffe ich mit Zuredung, daß sich alles
wird verrufen gelernt haben. Wägen sie dann
alle zusammen zu gemeinsamer Freudenfeier auf
den Marktplatz ziehen. Mit oder ohne Fahnen, das
ist ganz gleich. Eines Tages werden wir es doch
fühlen, daß die Streitzeit begraben werden
muß, während wir uns heute noch um Nebenächlich-
keiten fast den Schädel einschlagen — zur Freude
der anderen. Aber hoffentlich wird die Sache
geschlichtet und positiver organisiert als dies jetzt
in sehr negativer Weise von Arnsberg aus geschah
mit dem falschen Flaggenvorbot. Kann man
dann denn dort nicht das Potsdamer Urteil, das es
weder einer Stadtschleife noch sonst jemandem ver-
wehrt sein soll, diese oder jene Farben zu zeigen? Und
nun diese pottdämliche Geschichte in Bausum?

Der Herr Polizeidirektor wird an diesen Tag der
Wiederaufnahme seiner Gewalt mit recht
geteilten Gefühlen denken; denn er wurde durch den
falschlichen Versuch in eine recht üble Lage
versetzt, aus der für die Ordnung und Ruhe der
Stadt sehr gefährliche Momente sich ent-
wickeln konnten! Er mußte eine Verordnung in Kraft
setzen, an die sich niemand zu halten brauchte, weil ihre
innere Berechtigung fehlte und weil sie auch gar nicht
in ordnungsmäßiger Weise bekannt gegeben war. Und
das ist heute die amtliche Bekanntmachung durch
die Presse. Er mußte sich gefallen lassen, daß man
ihm Gründe unterstob, die er als ehrlicher und be-
sonnener Mann gar nicht gehabt zu haben brauchte.
Er mußte die Polizei loslösen und bittre Tropfen
in den Becher der Freude schütten. Er mußte mit
einem Gewaltdrohen, die man nicht anerkannte, und
dann zum Schluss erfahren, daß alles ein Irrtum
war! Nein, an diese Komödie werden wir alle
denken, aber er vielleicht am meisten. Wir haben es
sehr heiß in Bochum, aber in Arnsberg in der
fraglichen Umstunde müssen doch einige Grad
mehr gewesen sein! Eine gefährliche Temperatur!
Nun, die Abkühlung ist unterwegs. Dafür ist in
der Beglückwünschung am Mittwoch gesorgt worden!
In Wanne beginnt jetzt die Wettbewerb. Tausen-
de Besucher werden auch nach Bochum kommen.
Da muß die Stadt so freundlich wie möglich aussehen!

Da ich gerade bei der Hitze bin, ist der Weg
nach der Badeanstalt nicht weit. Da möchte ich
den von den verehrten Herrschaften vom Badewerkbau-
schuß einmal raten, das Schwimmbassin zu be-
suchen; wie es scheint, benutzen sie nur die Badewanne

zu Hause. Wir kommen in einen schlechten Ge-
rauch, liebe Leute, wenn ihr Euch nicht selber einmal
in dieses Wasser legt und dann aus eigener Empfindung
dafür sorgt, daß oft genug das Element gewechselt
wird. Tausende Erwachsene und Kinder benutzen jetzt
das Bad; na, ich will keinem die Luft verderben.
Nehmen Sie mal die Mikrobengasmaschine. Herr
Geheimrat! Weh! Will ich nicht sagen. Ich will
niemandem den Genuß vergällen. Ich schließe also
blos mit dem harmlosen Rufe nach frischem Badewasser
als Cues

getreuer
Otto vom Griesenbruch.

Verfassungsfeier in Bochum. Die Stadter-
haltung hat die Meinungen wegen der Aufstellung
der diesjährigen Verfassungsfeier vom 11. August zu
erfordern verurteilt. Man gab der Ansicht Ausdruck,
daß die Feier in die Abendstunden verlegt werden solle,
damit der werktätigen Bevölkerung mehr Gelegenheit
gegeben sei, daran teilzunehmen, als wenn die Tages-
stunden gewählt würden. Man hat den Schloßhof
oder das Rathaus dafür in Aussicht genommen. Mu-
sikvortritte und Ansprachen sind geplant, die Redner
jedoch noch nicht bestimmt. Den Schluß wird der Ge-
sang des Deutschlandliedes bilden, der solange durch
die Beflagung verboten war. Wahrscheinlich werden
sich eine Anzahl Geseisvereine aktiv beteiligen. Im
Stadtpark wird Freiluftkonzert veranstaltet werden.

Nach ein Glückwunsch. Oberbürgermeister H. K.
mer sandte an die Stadt Bochum ein Glückwunsch-
Telegramm zur Befreiung von der feindlichen Be-
setzung.

Unter Mitshof. Wie wir hören, hat jüngster
Tage eine kommunale Abordnung aus Frankfurt
am Main den Mitshof besichtigt und ihre Freude
über die Anlage ausgedrückt. Man will auch dort
ähnliches errichten. Im August wird eine Abord-
nung vom Rate der Stadt Leipzig den Mitshof
ebenfalls besuchen.

Luftverkehrsgesellschaft „Ruhrgebiet“. Die Voll-
versammlung der Industrie- und Handelskammer zu
Bochum hat in ihrer Sitzung vom 13. Juli beschlos-
sen, der Luftverkehrsgesellschaft „Ruhrgebiet“
A.-G. (Lura) mit einer Aktienbeteiligung beizutreten.
Die Gründung der neuen Linie Münster —
Ruhrgebiet (Dortmund) — Berlin fand am 21. Juli
statt. Es sind dazu Großfluggesellschaften in Betrieb
genommen.

Strassenperrungen. Wegen Erneuerung der
Strandende werden a) die Friedr.straße
von Kirchstraße bis Wilhelmstraße, b) der Wilhelm-
platz, östliche Fahrbahn, von Wilhelmstraße bis Har-

Positionslaternen hatten sich im Wasser gespiegelt, ab
und zu hatte der Seemannsweg die Seegesenen ge-
sucht, um sofort wieder berrüht sein riesiges Auge zu-
schlagen. Die Leute von Wittenberge, Blanteneise und
Cedelgünne hatten ein tiefes, schweres Seulen vom
Wasser her gehört, hatten sich auf die andere Seite
gelegt: ein dicker Dampfer.

Langsam und wichtig war die „Evelyn Meurer“,
die noch in keinem Schiffsregister stand, heraufgekom-
men. Vor wenigen Tagen hatte das Schiff die Werft
an der Döse verlassen und war um Stagen herum
in See gegangen. Generaldirektor Wirtgenbinder be-
fand sich selbst an Bord, stieg in alle Räume, prüfte,
kontrollierte. Das Schiff machte zwei Seemeilen mehr
hast, als verlangt worden war, lag gut im Wasser.
Die Probefahrt war beendet.

Die Meurerische Handelsflotte war um 15 000 Tons
vergrößert worden. Die „Evelyn Meurer“ das größte
und bestgerüstete Schiff.

Ueberrückten Luxus kannte Meurer nicht. Seine
Schiffe waren praktisch und nüchtern. Nur mit Wider-
streben hatte er in den Salons und Gesellschaftsräumen
dieses Mal einen Geschmack zu Worte kommen lassen,
der ihm sonst fernlag.

Die Beherrschung der Welt ist eine Kohlen- und
Transportmittelfrage, pflegte er zu sagen, und in
diesem Sinne hatte er seinen Konzern ausgebaut.

Als am andern Morgen den ersten Vorfall das
Safengebiet durchfurchten, als die Fahrpuffer die
Menschenlasten hinüber ins Freihafengebiet trugen,
soßen die Hamburger den neuen Dampfer am Dück-
balben festgemacht liegen. Aus dem Nebel und dem
Dampf der Schornsteine leuchtete der Name „Evelyn
Meurer“.

Sachverständig wurde das Schiff gemustert. Eine
Meurerische Barfalle jagte vom Baumwall her heran,
ging längsbeis, ein kleiner Mann kletterte am Fallreep
hinab.

Die Leute stießen sich an: Das ist Meurer.
Evelyn hatte es durchgesehen, daß das Schiff mit
einer gewissen Feiertlichkeit in Dienst gestellt wurde.
Die Spitzen der Bürgerfahne waren geladen, der
Senat, bekannte Redner und Kaufleute. Sie hatten
sich die Liste im Sekretariat vorlegen lassen.

Die Schweizer Anleihe und ihre Deckung.

Es macht wohl nichts einen unwahrscheinlichen Ein-
druck, als die in den letzten Tagen wegen des Urteils
des Bochumer Landgerichts zu beobachtende Geze ge-
gen die Stadt Bochum im Amts Wattenfeld und
die in eine Art Zensationsprelle mit bestimmter Abidit
hinübergeleiteten Meldungen, nach denen die Stadt
Bochum vor dem Bankrott stehe und nun die Nachbar-
gemeinden an sich reihen wolle, um auf deren arme
Einnahmen ihre Schuldenlast abzuwälzen.

Es muß deshalb hier (hoffentlich zum letzten Male)
die Angelegenheit klargestellt werden. Das Bochumer
Urteil spricht die Rinspflicht der Stadt Bochum aus zu
2 1/2 Prozent von 10 Millionen Goldmark (bezw. 12 Mil-
lionen Schweizer Franken). Selbst den in Bochum noch
von keinem denkenden Menschen „befürchteten“ Fall an-
genommen, daß die Stadt diese Verzinsung aufbringen
müßte, so ergibt sich bei einem auf 250 000 Einwoh-
ner angewachsenen Großstadtsgebiet auf Jahr und
Tag genau eine Mark Rinslast, nämlich 250 000
Mark.

Aus dieser von jedem Schulfinde zu begreifenden
Rechnung können sich die Einwohner der Nachbargebiete
selbst ein Bild davon machen, mit welchen trüneri-
schen Mitteln man die Stadt diese Verzinsung aufbringen
müßte, so ergibt sich bei einem auf 250 000 Einwoh-
ner angewachsenen Großstadtsgebiet auf Jahr und
Tag genau eine Mark Rinslast, nämlich 250 000
Mark.

Es kann aber, ohne Geheimnisse preiszugeben, noch
gefragt werden, daß große Teile dieser Anleihe
bereits in der in Bochumer Händen sich be-
finden und daß der erhebliche Grundbesitz der Stadt
und ihre sonstigen Vermögenswerte die Deckung der An-
leihe durchaus sichern. Wenn die Gegner Bochums
jetzt noch weiter mit der Schweizer Valuta-Anleihe
treiben gehen, so tun sie das wider jedes bessere
Wissen zum Zwecke eines in kommunalpolitischen
Dingen in solchem Ausmaße noch nirgendwo vorgekom-
menen unlauteren Wettbewerbs.

Die Verzinsungsfrage hat jedoch auch noch
eine sehr bedeutende grundsätzliche Seite, auf die
hier auch noch mit einigen Worten eingegangen werden
muß. Die Streitfrage geht darum, ob Goldmark-
schuld oder Papiermarkschuld vorliegt. In

dieser Hinsicht ist ein Urteil des Oberlandesgerichts
Köln wichtig, dahingehend, in Bezug auf die
Verzinsung sei kein Zweifel, daß eine Papiermark-
schuld gemeint gewesen sei, zum mindesten soweit
deutsche Gläubiger in Betracht kommen. Es ist selbst-
verständlich, daß eine solche Frage durchgehenden wer-
den muß. Wenn gegen das Urteil des Bochumer Land-
gerichts Einspruch erhoben wurde, so liegt nicht eine
Klause vor der Rinszahlung vor, sondern die ganz klare
Verzinsung aus grundsätzlichen Erwägungen heraus,
wie sie auch die Stadt Dortmund angetroffen hat, die
zur Rinszahlung verurteilt wurde, aber eben nicht zahlte.

Dort wie hier liegen dafür aber noch viel wichtigere
Erwägungen zu Grunde, die in allererster Linie
ausschlaggebend für die mit Valuta-Anleihen
belasteten Städte sind. Diese Städte haben jene An-
leihen damals aufgenommen für Kriegsfür-
sorge- und Wohlfahrtszwecke im Inter-
esse des Reichs und auf direktes Anraten
des Reiches. Es ist eine (schon oft widerlegte) un-
wahre Unterstellung, daß vor solchen Anleihen
von maßgebender Stelle ausgemerkt worden wäre, die
Städte ließen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß
in erster Linie das Reich für Deckung sorgen
müßte. Wie wir vernehmen, sind die entsprechenden
Schritte bereits eingeleitet und zwar mit Erfolg ver-
sprechender Aussicht. Binnen wenigen Wochen wird
sich zeigen, daß dieser Standpunkt der Städte sich als
richtig durchsetzt und daß der Verzinsung aus
der Schweizer Anleihe überhaupt keine Opfer
von nennenswerten Umfange auferlegt zu werden
brauchen.

Man kann sich heute auch denken, daß das Reich
selbst das größte Interesse daran haben muß, diese An-
leihe recht schnell an Ende zu bringen. Die Rins-
zahlung der Gemein den überhaupt, die aus
dieser Sachlage mit hervorgegangen ist, und alle deut-
schen Städte- und Gemeinden schwer trifft, muß so bald
als möglich beseitigt werden.

Wie aber auch die Regelung vor sich gehen wird,
von irgendwelcher weittragender Bedeutung kann die
Schweizer Anleihe für Bochum nicht sein. Man darf
sich auch in Wattenfeld darüber beruhigen.

das Befreiungswert noch weiter fortgeschritten sei.
Bis dahin hoffe ich mit Zuredung, daß sich alles
wird verrufen gelernt haben. Wägen sie dann
alle zusammen zu gemeinsamer Freudenfeier auf
den Marktplatz ziehen. Mit oder ohne Fahnen, das
ist ganz gleich. Eines Tages werden wir es doch
fühlen, daß die Streitzeit begraben werden
muß, während wir uns heute noch um Nebenächlich-
keiten fast den Schädel einschlagen — zur Freude
der anderen. Aber hoffentlich wird die Sache
geschlichtet und positiver organisiert als dies jetzt
in sehr negativer Weise von Arnsberg aus geschah
mit dem falschen Flaggenvorbot. Kann man
dann denn dort nicht das Potsdamer Urteil, das es
weder einer Stadtschleife noch sonst jemandem ver-
wehrt sein soll, diese oder jene Farben zu zeigen? Und
nun diese pottdämliche Geschichte in Bausum?

Der Herr Polizeidirektor wird an diesen Tag der
Wiederaufnahme seiner Gewalt mit recht
geteilten Gefühlen denken; denn er wurde durch den
falschlichen Versuch in eine recht üble Lage
versetzt, aus der für die Ordnung und Ruhe der
Stadt sehr gefährliche Momente sich ent-
wickeln konnten! Er mußte eine Verordnung in Kraft
setzen, an die sich niemand zu halten brauchte, weil ihre
innere Berechtigung fehlte und weil sie auch gar nicht
in ordnungsmäßiger Weise bekannt gegeben war. Und
das ist heute die amtliche Bekanntmachung durch
die Presse. Er mußte sich gefallen lassen, daß man
ihm Gründe unterstob, die er als ehrlicher und be-
sonnener Mann gar nicht gehabt zu haben brauchte.
Er mußte die Polizei loslösen und bittre Tropfen
in den Becher der Freude schütten. Er mußte mit
einem Gewaltdrohen, die man nicht anerkannte, und
dann zum Schluss erfahren, daß alles ein Irrtum
war! Nein, an diese Komödie werden wir alle
denken, aber er vielleicht am meisten. Wir haben es
sehr heiß in Bochum, aber in Arnsberg in der
fraglichen Umstunde müssen doch einige Grad
mehr gewesen sein! Eine gefährliche Temperatur!
Nun, die Abkühlung ist unterwegs. Dafür ist in
der Beglückwünschung am Mittwoch gesorgt worden!
In Wanne beginnt jetzt die Wettbewerb. Tausen-
de Besucher werden auch nach Bochum kommen.
Da muß die Stadt so freundlich wie möglich aussehen!

Da ich gerade bei der Hitze bin, ist der Weg
nach der Badeanstalt nicht weit. Da möchte ich
den von den verehrten Herrschaften vom Badewerkbau-
schuß einmal raten, das Schwimmbassin zu be-
suchen; wie es scheint, benutzen sie nur die Badewanne

zu Hause. Wir kommen in einen schlechten Ge-
rauch, liebe Leute, wenn ihr Euch nicht selber einmal
in dieses Wasser legt und dann aus eigener Empfindung
dafür sorgt, daß oft genug das Element gewechselt
wird. Tausende Erwachsene und Kinder benutzen jetzt
das Bad; na, ich will keinem die Luft verderben.
Nehmen Sie mal die Mikrobengasmaschine. Herr
Geheimrat! Weh! Will ich nicht sagen. Ich will
niemandem den Genuß vergällen. Ich schließe also
blos mit dem harmlosen Rufe nach frischem Badewasser
als Cues

getreuer
Otto vom Griesenbruch.

Verfassungsfeier in Bochum. Die Stadter-
haltung hat die Meinungen wegen der Aufstellung
der diesjährigen Verfassungsfeier vom 11. August zu
erfordern verurteilt. Man gab der Ansicht Ausdruck,
daß die Feier in die Abendstunden verlegt werden solle,
damit der werktätigen Bevölkerung mehr Gelegenheit
gegeben sei, daran teilzunehmen, als wenn die Tages-
stunden gewählt würden. Man hat den Schloßhof
oder das Rathaus dafür in Aussicht genommen. Mu-
sikvortritte und Ansprachen sind geplant, die Redner
jedoch noch nicht bestimmt. Den Schluß wird der Ge-
sang des Deutschlandliedes bilden, der solange durch
die Beflagung verboten war. Wahrscheinlich werden
sich eine Anzahl Geseisvereine aktiv beteiligen. Im
Stadtpark wird Freiluftkonzert veranstaltet werden.

Nach ein Glückwunsch. Oberbürgermeister H. K.
mer sandte an die Stadt Bochum ein Glückwunsch-
Telegramm zur Befreiung von der feindlichen Be-
setzung.

Unter Mitshof. Wie wir hören, hat jüngster
Tage eine kommunale Abordnung aus Frankfurt
am Main den Mitshof besichtigt und ihre Freude
über die Anlage ausgedrückt. Man will auch dort
ähnliches errichten. Im August wird eine Abord-
nung vom Rate der Stadt Leipzig den Mitshof
ebenfalls besuchen.

Luftverkehrsgesellschaft „Ruhrgebiet“. Die Voll-
versammlung der Industrie- und Handelskammer zu
Bochum hat in ihrer Sitzung vom 13. Juli beschlos-
sen, der Luftverkehrsgesellschaft „Ruhrgebiet“
A.-G. (Lura) mit einer Aktienbeteiligung beizutreten.
Die Gründung der neuen Linie Münster —
Ruhrgebiet (Dortmund) — Berlin fand am 21. Juli
statt. Es sind dazu Großfluggesellschaften in Betrieb
genommen.

Strassenperrungen. Wegen Erneuerung der
Strandende werden a) die Friedr.straße
von Kirchstraße bis Wilhelmstraße, b) der Wilhelm-
platz, östliche Fahrbahn, von Wilhelmstraße bis Har-

Positionslaternen hatten sich im Wasser gespiegelt, ab
und zu hatte der Seemannsweg die Seegesenen ge-
sucht, um sofort wieder berrüht sein riesiges Auge zu-
schlagen. Die Leute von Wittenberge, Blanteneise und
Cedelgünne hatten ein tiefes, schweres Seulen vom
Wasser her gehört, hatten sich auf die andere Seite
gelegt: ein dicker Dampfer.

Langsam und wichtig war die „Evelyn Meurer“,
die noch in keinem Schiffsregister stand, heraufgekom-
men. Vor wenigen Tagen hatte das Schiff die Werft
an der Döse verlassen und war um Stagen herum
in See gegangen. Generaldirektor Wirtgenbinder be-
fand sich selbst an Bord, stieg in alle Räume, prüfte,
kontrollierte. Das Schiff machte zwei Seemeilen mehr
hast, als verlangt worden war, lag gut im Wasser.
Die Probefahrt war beendet.

Die Meurerische Handelsflotte war um 15 000 Tons
vergrößert worden. Die „Evelyn Meurer“ das größte
und bestgerüstete Schiff.

Ueberrückten Luxus kannte Meurer nicht. Seine
Schiffe waren praktisch und nüchtern. Nur mit Wider-
streben hatte er in den Salons und Gesellschaftsräumen
dieses Mal einen Geschmack zu Worte kommen lassen,
der ihm sonst fernlag.

Die Beherrschung der Welt ist eine Kohlen- und
Transportmittelfrage, pflegte er zu sagen, und in
diesem Sinne hatte er seinen Konzern ausgebaut.

Als am andern Morgen den ersten Vorfall das
Safengebiet durchfurchten, als die Fahrpuffer die
Menschenlasten hinüber ins Freihafengebiet trugen,
soßen die Hamburger den neuen Dampfer am Dück-
balben festgemacht liegen. Aus dem Nebel und dem
Dampf der Schornsteine leuchtete der Name „Evelyn
Meurer“.

Sachverständig wurde das Schiff gemustert. Eine
Meurerische Barfalle jagte vom Baumwall her heran,
ging längsbeis, ein kleiner Mann kletterte am Fallreep
hinab.

Die Leute stießen sich an: Das ist Meurer.
Evelyn hatte es durchgesehen, daß das Schiff mit
einer gewissen Feiertlichkeit in Dienst gestellt wurde.
Die Spitzen der Bürgerfahne waren geladen, der
Senat, bekannte Redner und Kaufleute. Sie hatten
sich die Liste im Sekretariat vorlegen lassen.

„Professur Karpfanger und Frau — gut die hote
ich selbst ab. Bernd Karpfanger?“ Der Sekretär
unterbrach. „Auf besonderen Wunsch des Herrn
Meurer.“

„Warum fehlt der Dritte, der Kapitän?“ Sie
wandte sich an Ulschauen, der gerade eintrat. „Ihr
Freund fehlt auf der Liste der Festgäste, geben Sie die
Adresse, und dann — Sie wissen ja — ich möchte das
Schuldschiff sehen.“

Sie stieg den ganzen Vormittag auf der Werft
herum, kletterte in jeden Winkel der „Fortuna“, bradte
Sips mit ihrer Grundsätzlichkeit zur Verzeihung.
„Hier haben Sie also wochenlang gelebt? Sie
müssen mir die seemannischen Ausdrücke sagen, ich mag
mich nicht blamieren.“

Bis auf den Mast kamen sie. Sahen den Hafen
aus der Vogelperspektive, die vielen Schiffe, Hamburgs
Turme im Hintergrund. Das neue Schiff beherrschte
mit seiner Größe das ganze Hafenbild.

Marion Karpfange kam öfters als sonst in das
Institut. Nicht der Arbeit ihres Mannes wegen; was
Edward tat, blieb ihr unverständlich. Um so lieber sah
sie in dem kleinen Zimmer; das man Fris Moor, dem
ranken Waler, eingeräumt hatte. Mit dem sprach sie
über Kunst. Edward hatte ihr von dem interessantesten
Gast erzählt, und Marion, die den Mangel an künst-
lerischer Befähigung sehr fühlte, hatte sich in eine
Pflegerinnenrolle hineingewöhnt, die ihr sonst nicht lag.

Natürlich hatte Edward ihr vorher versichert
müssen, daß die Besuche ungefährlich seien, an Un-
stetung sei nicht zu denken.

Der Waler sah aufrecht im Bett und sah durch
das Fenster auf den Hafen. „Das ist Leben“, sagte er.
Er stridelte schon mancherlei. Daß dann wieder
angegriffen zurückgelehnt. Das Fieber war stärker ge-
wesen als sein Wille.

Zehesmal, wenn der Professor kam, dieselbe Frage:
„Kann ich wieder hinaus?“

Er kannte die Flaggen der Schiffe, die hinaus-
fuhren, erzählte seiner Pflegerin: „In drei Wochen
liegt der auf der Meere unten in Afrika, da —“ seine
Finger tasteten nach dem Bild, einer Skizze, dann
schlug er das Buch resigniert zu.

(1810) wunq31202

Bochum wieder einmal überleben!

Die Blätter berichteten in den letzten Tagen über
eine Besprechung der Oberbürgermeister von Dort-
mund, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Barmen und El-
berfeld über Maßnahmen, die seitens der Kommunen
gegen die gefährdrohende Verschlechterung der Wirt-
schaftslage des Industriebezirks zu treffen seien. Bo-
chum war wieder einmal nicht eingeladen. Das ist um
so weniger verständlich, als die Einlabung von Düssel-
dorf ausging. Auf dem dortigen Rathaus weiß man
Bochum zwar immer zu finden, wenn es gilt, eigene
Zwecke zu verfolgen. Daß man bei anderen Gelegen-
heiten die Landkarte des Industriebezirks nicht im
Kopfe hat, wird man sich in Bochum merken müssen.

Uebrigens teilt die Großstadt Gelsenkirchen daselbe
Schicksal des Überlebens, in diesem Falle. Von
Bochum aus ist die Verwaltung der Stadt Düsseldorf
durch einen entsprechenden Brief des Oberbürger-
meisters auf diese eigenartige Tatsache hingewiesen
worden. Wenn es sich um so wichtige, das ganze In-
dustriegebiet betreffende Angelegenheiten handelt, darf
Bochum mit seiner großen Industrie nicht länger
übersehen werden. Die Interessen von Bochum kann
man hier durch eine Teilnahme von Essen und Dort-
mund nicht als gewahrt anerkennen. Beratungen die ohne
die Hinzuziehung Bochums über Fragen gepflogen wer-
den, die die Wirtschaft unseres Gebietes betreffen,
können für unsere Stadt nicht als Wegweiser dienen
und auch nicht die Grundlage eigener Maßnahmen
bilden. Man darf in Zukunft die Zuziehung der Stadt
Bochum erwarten und hoffen, daß die Vertreter der
oben genannten Städte diese Forderung als berechtigt
anerkennen werden. Die Stadt Gelsenkirchen wie auch
der Landeshauptmann von Westfalen sind von diesem
Schritte der Stadt Bochum benachrichtigt worden.

Der Fall zeigt aber auch auf Neue, mit welcher ungeheuren
Schnelligkeit die Durchsetzung der Bochumer Belange
zurzeit noch verknüpft ist. Es ist die höchste Zeit, daß
die Stadt Bochum in die Lage versetzt wird, ein ge-
wichtiges Wort in die Waagschale zu werfen. Das
liegt im wohlverstandenen Interesse nicht nur des
heutigen Bochums, sondern auch der Gemeinden, die
innerlich sowohl wie wirtschaftlich schon lange zu ihr
gehören.

moniefrage; c) die Socht r a h e von Harmoniestraße
bis 20 Meter in nördlicher Richtung vom 27. Juli bis
voraussichtlich 19. September für den durchgehenden
Automobil-, Fußverkehrs- und Radfahrverkehr gesperrt.
Umfahrt: Bahnhofstraße, Hellweg, Obere Marktstraße
begw. Kirchstraße, südliche Fahrbahn des Marienplatzes
und Humboldtstraße.

* Gewerbestand und Außenhandel. Eine größere
Anzahl von Verbänden aus dem Bereich der verarbeit-
enden Industrie, des Großhandels, ferner die Haupt-
gemeinschaft des deutschen Einzelhandels und einige
der ihr angeschlossenen Verbände haben sich in Bo-
chum zu einem Arbeitsausschuß zur Bearbeitung der
aktuellen Fragen der deutschen Außenhandelspolitik
zusammengeschlossen. Zweck dieses Zusammenschlusses
ist in erster Linie der Versuch, noch in letzter Stunde
auf die Entschlieung des Reichstages in der Zollvor-
lage Einfluß zu gewinnen und die volkswirtschaftliche
Gefahr einer hochschadhaften Umgestaltung der
Vorlage nach Möglichkeit abzumehren. In den nächsten
Tagen wird im Sitzungssaal des preussischen Abgeor-
netenhauses eine große Kundgebung stattfinden, zu der
außer den beteiligten Verbänden Abgeordnete sämt-
licher Parteien des Reichstages, Vertreter des Reichs-
rates und der Reichsregierung eingeladen worden
sind. In dieser Sitzung werden Referenten aus Wis-
senschaft und Praxis über die Zollvorlage sprechen, so
als Hauptreferent Geheimrat Serina.

* Was geschieht mit den im 1. Vierteljahr 1924 zu-
viel gezahlten Vorauszahlungen? Bekanntlich ist zu
Beginn des Jahres 1924 für den Einkommensteuer-
pflichtigen Gewerbetreibenden im beletzten Gebiet die
Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das erste
Vierteljahr vom Finanzamt auf Grund des alten Ein-
kommensteuergesetzes (§ 42 Ziffer 3) durch Schätzung

moniefrage; c) die Socht r a h e von Harmoniestraße
bis 20 Meter in nördlicher Richtung vom 27. Juli bis
voraussichtlich 19. September für den durchgehenden
Automobil-, Fußverkehrs- und Radfahrverkehr gesperrt.
Umfahrt: Bahnhofstraße, Hellweg, Obere Marktstraße
begw. Kirchstraße, südliche Fahrbahn des Marienplatzes
und Humboldtstraße.

* Gewerbestand und Außenhandel. Eine größere
Anzahl von Verbänden aus dem Bereich der verarbeit-
enden Industrie, des Großhandels, ferner die Haupt-
gemeinschaft des deutschen Einzelhandels und einige
der ihr angeschlossenen Verbände haben sich in Bo-
chum zu einem Arbeitsausschuß zur Bearbeitung der
aktuellen Fragen der deutschen Außenhandelspolitik
zusammengeschlossen. Zweck dieses Zusammenschlusses
ist in erster Linie der Versuch, noch in letzter Stunde
auf die Entschlieung des Reichstages in der Zollvor-
lage Einfluß zu gewinnen und die volkswirtschaftliche
Gefahr einer hochschadhaften Umgestaltung der
Vorlage nach Möglichkeit abzumehren. In den nächsten
Tagen wird im Sitzungssaal des preussischen Abgeor-
netenhauses eine große Kundgebung stattfinden, zu der
außer den beteiligten Verbänden Abgeordnete sämt-
licher Parteien des Reichstages, Vertreter des Reichs-
rates und der Reichsregierung eingeladen worden
sind. In dieser Sitzung werden Referenten aus Wis-
senschaft und Praxis über die Zollvorlage sprechen, so
als Hauptreferent Geheimrat Serina.

* Was geschieht mit den im 1. Vierteljahr 1924 zu-
viel gezahlten Vorauszahlungen? Bekanntlich ist zu
Beginn des Jahres 1924 für den Einkommensteuer-
pflichtigen Gewerbetreibenden im beletzten Gebiet die
Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das erste
Vierteljahr vom Finanzamt auf Grund des alten Ein-
kommensteuergesetzes (§ 42 Ziffer 3) durch Schätzung

moniefrage; c) die Socht r a h e von Harmoniestraße
bis 20 Meter in nördlicher Richtung vom 27. Juli bis
voraussichtlich 19. September für den durchgehenden
Automobil-, Fußverkehrs- und Radfahrverkehr gesperrt.
Umfahrt: Bahnhofstraße, Hellweg, Obere Marktstraße
begw. Kirchstraße, südliche Fahrbahn des Marienplatzes
und Humboldtstraße.

* Gewerbestand und Außenhandel. Eine größere
Anzahl von Verbänden aus dem Bereich der verarbeit-
enden Industrie, des Großhandels, ferner die Haupt-
gemeinschaft des deutschen Einzelhandels und einige
der ihr angeschlossenen Verbände haben sich in Bo-
chum zu einem Arbeitsausschuß zur Bearbeitung der
aktuellen Fragen der deutschen Außenhandelspolitik
zusammengeschlossen. Zweck dieses Zusammenschlusses
ist in erster Linie der Versuch, noch in letzter Stunde
auf die Entschlieung des Reichstages in der Zollvor-
lage Einfluß zu gewinnen und die volkswirtschaftliche
Gefahr einer hochschadhaften Umgestaltung der
Vorlage nach Möglichkeit abzumehren. In den nächsten
Tagen wird im Sitzungssaal des preussischen Abgeor-
netenhauses eine große Kundgebung stattfinden, zu der
außer den beteiligten Verbänden Abgeordnete sämt-
licher Parteien des Reichstages, Vertreter des Reichs-
rates und der Reichsregierung eingeladen worden
sind. In dieser Sitzung werden Referenten aus Wis-
senschaft und Praxis über die Zollvorlage sprechen, so
als Hauptreferent Geheimrat Serina.

* Was geschieht mit den im 1. Vierteljahr 1924 zu-
viel gezahlten Vorauszahlungen? Bekanntlich ist zu
Beginn des Jahres 1924 für den Einkommensteuer-
pflichtigen Gewerbetreibenden im beletzten Gebiet die
Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das erste
Vierteljahr vom Finanzamt auf Grund des alten Ein-
kommensteuergesetzes (§ 42 Ziffer 3) durch Schätzung

moniefrage; c) die Socht r a h e von Harmoniestraße
bis 20 Meter in nördlicher Richtung vom 27. Juli bis
voraussichtlich 19. September für den durchgehenden
Automobil-, Fußverkehrs- und Radfahrverkehr gesperrt.
Umfahrt: Bahnhofstraße, Hellweg, Obere Marktstraße
begw. Kirchstraße, südliche Fahrbahn des Marienplatzes
und Humboldtstraße.

* Gewerbestand und Außenhandel. Eine größere
Anzahl von Verbänden aus dem Bereich der verarbeit-
enden Industrie, des Großhandels, ferner die Haupt-
gemeinschaft des deutschen Einzelhandels und einige
der ihr angeschlossenen Verbände haben sich in Bo-
chum zu einem Arbeitsausschuß zur Bearbeitung der
aktuellen Fragen der deutschen Außenhandelspolitik
zusammengeschlossen. Zweck dieses Zusammenschlusses
ist in erster Linie der Versuch,

ramm eine fünfaktige Tierstudie „Die Biologie der Menschen“, die für jeden Gaudeliebhaber eine Augenweide bilden wird. Das dies-jährige Programm muß man gesehen haben, ehe man von einer Stagnation der Filmkunst spricht.

Im Amte und in der Stadt Wattencheid wird in der Eingemeindungssrage zur Zeit ein ausschließlich gegen Bochum geführter Kampf künftighin genähert. Man brauchte sich eigentlich nicht weiter damit zu befassen, wenn er nicht in Wort und Schrift derartig unfauler geführt würde, daß ein längeres Schweigen aus Wahrheitsgetreuegründen nicht mehr vertretbar erscheint. Die Stadtverwaltung in Bochum (wie auch, soweit wir übersehen konnten, die Bochumer Presse) hat sich absichtlich diesem vapiernen Streite fern gehalten, da sie ebenso wie die Regierung der Ansicht ist, daß die ganze Eingemeindung keine Selbstsache, sondern eine wirtschaftlich notwendige Regelung, ja sogar eine Staatsnotwendigkeit geworden ist, bei der alle Kirchturns- und kleinliche persönliche Interessenpolitik einfach zu schweigen hat. Man hat auch dafür genügend Anzeichen, daß die von der Neuregelung betroffenen Arbeiterkreise für diese wirtschaftlichen Notwendigkeiten heute das nötige Verständnis aufbringen, ist doch das Wohl der Arbeiter eng verbunden mit der Aufrechterhaltung ihrer Werkstätten.

Ob neben dem Landfreise Gelsenkirchen auch gleichzeitig der Kreis Bochum zur Auftheilung kommt, darüber haben endgültig Regierung und Landtagsparlament zu entscheiden. Von denjenigen Gebieten, deren Zuweisung nach Bochum von anderen Seiten nicht strittig gemacht wird (Weitmar, Altenbochum, Amt Hordell), soll hier nicht weiter gesprochen werden. Der Streit beginnt erst um Höntrup und das neue Walswerk des Bochumer Vereins, das über die Grenze Bochums hinausgebaut ist, liegen doch die beiden zugehörigen Gasometer auf Bochumer Gebiet. Im Ernst kann weder in Höntrup noch in Wattenscheid jemand daran denken, den Betrieb des Bochumer Vereins zu gerichten, um das Walswerk nach der Mittelstadt Wattenscheid zu schlagen.

Wenn nun von Wattensteins aus fortgesetzt verfuht wird, die Lage so darzustellen, als ob die Bevölkerung des Amtes geschlossen nach Wattensteins eingemündet zu werden wünscht, so treibt man dort ein unlauteres Spiel, gegen das endlich einmal mit aller Entschiedenheit Einspruch erhoben werden muß.

Wenn jetzt um Streite „gegen das unerfättliche Vochum“ die Mitteilung verbreitet wird, daß Vochum die Abtzig habe, sogar die Stadt Wattencheid einzugemeinden, so kann demgegenüber nur erklärt werden: Eine solche S Hauptung ist von Anfang bis zu Ende frei erfunden! Es kann sogar noch weiter gesagt werden: Wenn die Regierung etwa solche Wünsche hegen sollte, so würde man sich in Vochum sogar mit Händen und Füßen dagegen wehren. Man braucht nicht zu betonen, daß die Stadt Vochum auf gar keinen Fall den Wunsch haben kann, ein derart aufgiepeitichs und unzufrieden gemachtes Gebiet mit unserer Vochumer Bevölkerung zu vereinigen!

Wie man in Höntrop über die Eingemeindung nach Wattensteich denkt, darüber ist gelegentlich der Stellungnahme des Hausbesitzervereins so wenig die Gewerbetreibenden bereits das Notwendigste gesagt worden. Am 10. Juli hat der Zentrumsratsparter in Höntrop in einem Schreiben an den Oberbürgermeister von Bochum ebenfalls den Wunsch ausgesprochen, daß die ganze Gemeinde Höntrop ungeteilt nach Bochum eingemeindet zu werden wünscht, den gleichen Standpunkt hat das katholische Pfarramt Höntrop und der Kirchenchorstand aus verständlichen Gründen der Jugendpflege usw. eingenommen, ebenso die Männergesellschaft des Knappen- und Arbeitervereins und der Gefellenseiten und endlich auch die Kommunalwirtschaftliche Vereinigung. Wenn jetzt in der Wattensteicher Presse gegen diese Stellungnahme Sturm gelaufen und gesagt wird, daß

eines 53jährigen Jungs von einem Radfahrer überfahren. Dem Radfahrer trifft keine Schuld, denn der Junge, der auf einem „Schnellläufer“ fuhr, geriet ihm direkt vors Rad, wodurch beide stürzten. Der Junge erlitt keine erheblichen Verletzungen. — Auf der Beche „Alte Steinkuh!“ mußten in dieser Woche 2 weiße Feiertagsschichten wegen Mißwangel eingetauscht werden. In den letzten Monaten muß die Wirtschaftslage dieser Beche zeitweilig günstig; denn es konnte ein Teil der Belegarbeit Dorffeldarbeit verfahren. — Die Gcheulte Wache feiern am 27. Juli das Fest der silbernen Hochzeit. Sie sind gleichzeitig 25 Jahr Bezücker des „Dachumer Anzeiger“. — Der Werkmeister Wilhelm Bartholomäus konnte sein 33jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Drehschmied & Noppel feiern. — In der letzten Wache waren wegen der Dachum-Gerner Straßenbahn, der mit einem 12 Personen besetzt war. Sie kamen mit dem Schreden davon. Doch werden aus zeit Straßenarbeiten berichtet. Nach geräumter Zeit gelang es, den Wagen wieder flott zu machen. Die Fahrgäste mußten umsteigen.

Veranstaltungen und Vergnügungen

* **Richard Wagner-Abend im Stadtpark.** Um vielfachen Wünschen aus dem Kreise der Vorhomer Musikfreunde und Besucher der Stadtparkkonzerte entgegenzukommen, gibt das Städtische Orchester Sonntag, 26. Juli, abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung im Stadtpark ein Wagnerkonzert unter Koncertmeister Hans Treichler. — Nachmittags 4 Uhr findet das übliche Parkhauskonzert statt. (Siehe Anzeige.)

); (Volksliederabend der „Concordia“. Morgen Sonntag gibt die „Concordia“ bei Schulte in Marmelshagen ihren zweiten Volksliederabend. Die Kapelle des evangelischen Bergmannsbereins wirkt mit. (Siehe Anzeige.)

(2.) **Niederabend der „Preciosa“.** Der Gesangsverein „Preciosa“ gibt am Sonntag, abends 8 Uhr beginnend unter gütiger Mitwirkung des Lokpauertetts „Ergelfior“, Bochum in den Anlagen der Kaiserbrau einen Niederabend. Es werden die schönsten Rheinlieder und andere Perlen des Männergesanges aus Gehör gebracht.

(2) **Morgenzugzug der Guckfahlsode.** Das angekündigte Konzert findet am Sonntag, 2. August, morgens 11 Uhr statt.

(3) **Anton-Palast-Operettenbühne.** Die Operette macht viel Spaß. Es entsteht ein ungeheurer Tumult im Theater, zwei Herren streiten sich um den Barfett-Sitz Nr. 10. Das ist das Vorspiel. Der eigentliche Operettenschwanz, von Wolf Enger im Genre gelebt, ist

...uft man am bi

Essen, Limbecker Straße 97-9

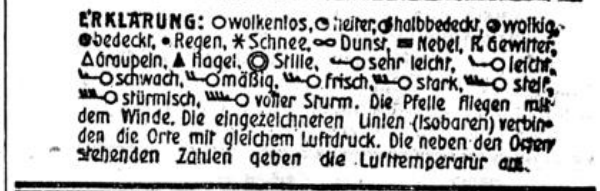
* **Kammer-Lichtspiele.** In den Kammerlichtspielen gelangen die drei letzten Epochen des spannenden amerikanischen Sentimentalismus „Der Feuerkreis von Kalifornien“ — „Im Schatten des Todes“ — „Das Haus des Schredens“ — „Verlorenes Spiel“ — mit adäquaten Akten zur Vorführung. Eine kurze Inhaltsangabe der zwei ersten Epochen geht voraus. — Die tolle Tiergarrote! „Das Affenbab“ hält die Zuschauer der Zuschauer in Spannung.

» Apollo-Richtfiele. «*Adlung Kurve*» oben
 » Mannfährer wider Willen « heißt der Film.
 Der in den Apollo-Richtfiele über die Feinwand zieht.
 In der Hauptrolle betätigt sich Monty Banks als
 » Sensationsdarsteller. Die Sportfreunde werden auf ihre
 Kosten kommen. Der Film ist äußerst spannend und
 mit köstlichem Humor gespickt. Ein Film, den man nicht
 aus den besten zählen kann. « Neben dem bunten Teil
 gelangt noch der romantische sechsaktige Film » Ge-
 walt der Tod « zur Vorführung.

acht. Die Barbune, ein Drama aus dem abentheuerlichen Leben des Kaiserthums, über die Feindschaft zwischen Kaiser und Papst, dessen durchdringende Macht und durch die nicht überwindlichen Anstrengungen vergangenener Zeiten, wo man den Meeresfürstern des Meeres noch mit der Bandbarpune aufbeugte, wo man in zerbrechendem Voot den Untertanen eins bis auf den freigen Rücken fuhr und wo ein Schwanzschlag genöthigte, um diese Kuschfalten zu aerschnetteln. Die in die Bilder eingeschlottene Handlung ist ohne verfechtete Sentimentalität. Der Rilm wird groben Vorkall finden. — Im letzten Teil steht Baffier Nealon für den nötigen Humor. Die Trianon-Wochen bringt allerlei Neuzugkeiten. (Siehe Anzeige.)

vom 24. Juli.

Ort	Einbruch in mm	Windricht. u. Stärke	Tempera- tur C	Wetter
Offen	—	WS 2	19	bewölkt
Storkum . . .	759.4	WS 2	20	wolfig
Wandern . . .	760.2	WSWS 1	14	"
Berlin	760.7	WS 1	14	"
Stable Affen . .	—	WS 1	13	Regel
Broden	—	WSWS 3	5	beiwölkt
Swagpipe . . .	582.2	WS 2	14	heiter
Kugano	757.8	WS 2	14	heiter



* Vereins-Kalender *

Uhr im christlichen Gewerkschaftshause, Sellweg 25,

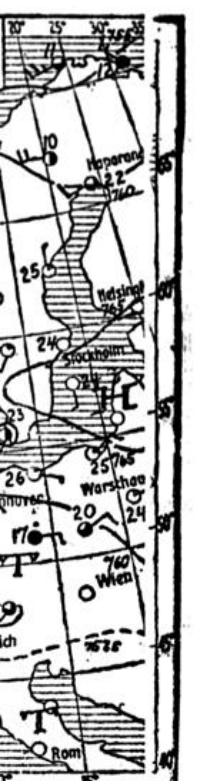
1. *Chlorophyll a* (Chl *a*) is the primary photosynthetic pigment in most plants and algae. It is a green pigment that absorbs light energy in the blue and red regions of the visible spectrum.

LS34

rung für Bochum
 na aus dem aben-
 er, über die Lein-
 padend durch Bra-
 hergesehenen Gze-
 an den Riesensäu-
 ndharpune auleibe
 den Tintieren fast
 or und wo ein
 Ruffschalen zu zer-
 flossene Handlung
 Der Film wird
 in Teil sorgt Bister
 die Trianon-Boche
 (Anzeige.)

Süddeutschland hat
Ein zweiter liegt
neere ist der Drud
er im Nordosten
im Einfluß kühlerer
er also eingetreten;
er Art, da im we-
chen bleibt. Vor-
it bewölkt, vielfach
en Seewinden, we-

Temperatur C	Wetter
19	bedeckt
20	wolfig
14	"
23	"
13	Regel
5	bedeckt
14	heiter



halbbedeckt, ☉ wolkig,
 ☁ Nebel, R. Gewitter,
 leicht, ☉ leicht,
 ☉ stark, ☉ steif,
 Pfeile fliegen mit
 (Isobaren) verbind-
 e neben den Ozean
 Temperatur am

„Imm“
 erinnerungen seines
 zeichnet hat, „wenn
 en Photoapparat ge-
 haben kann! Meine
 sicher!“ Wollen Sie
 graphiert zu haben?
 u uns, um sich über
 rate zu unterrichten.
Kortumstr. 8
 chgeschäft für Photo-

nder #

ter, Bochum. Am
morgens um 11
hause, Sellweg 25,
v e r s a m m l u n g
Kollegen zu erschei-
Der Vorstand.

Freitag, den 22. April 1906

1990

1944

Beerdigungs-Anstalten

Heinrich Träger **Ferdinand Träger**
Dorstenerstraße 98 Bessemerstraße 18
Telephon 1144 Telephon 1000

Eigenes Leichenauto für Ueberführungen

**Reichhaltiges Lager
in allen Sorten Särgen**

Zuverlässige und reelle Bedienung

 **Promenaden- u.
Sportwagen**
mit und ohne Verdeck
Opelwagen die Qualitäts-Ware!
Korbmöbel
Japantaschen / Reisekörbe
zu den billigsten Preisen. LR44
Bis auf weiteres **10%**
Zahlungs- Erleichterung.
**Spezial-
Geschäft W. Ruelius**
Telefon 2163 Bochum Hattingerstr. 50

Sämtliche **Reparaturen** schnell und sachgemäß und werden auf Wunsch abgeholt.

— — — Ausku

Frachtüberhebungen, Verlust, Beschädigung usw.
von Gütern und Gepäck.
erteilung in Verkehrsangelegenheiten — — —
— Fernruf 5104 —
Verlangen Sie unser Angebot. _____

[illegible]

Neueröffnung des Spezialhauses für Wohnungseinrichtungen. Ph. Gottesleben Nachf. Bochum, Wittenerstrasse 2-3

Schwesterunternehmen: DORTMUND, Westenhellweg 91-93 und 138.

GELSENKIRCHEN, Bochumerstraße 94-98.

Fortdauer der Eröffnungsangebote!

Man hat es selbst in der Hand, viel Geld zu sparen, wenn man diese nicht wiederkehrende Gelegenheit ausnutzt!

Nebenstehend einige Preisproben

Schriftl. Qualitätsgarantie für jedes Zimmer!

Lieferung frei Haus auch nach auswärts!

Echt eichenen Schlafzimmer No. I Solides schwebendes Bett, innen und außen gepolstert, Spiegelkassenschrank 180 cm, mit echtem Marmor, Mk. 595
Garantierter Normalwert ca. 775 Mk.

Echt eichenen Schlafzimmer No. II Ganz schweres, apartes Zimmer, voll abgeputzt, Kleiderschrank 180 cm mit ovalem Kristallfassetspiegel, mit echtem Marmor, Mk. 695
Garantierter Normalwert Mk. 875

Echt eichenen Schlafzimmer No. III Vornehm, abgeputztes Schlafzimmer, mit 2 m breitem Kleiderschrank, Innentüren Mahagoni angeputzt, auch mit Kommodenvorhang lieferbar, mit echtem Marmor, Mk. 795
Garantierter Normalwert Mk. 975

Echt eichenen Speisezimmer No. I Schönes Modell, Buffet 100 cm br., mit Vitrinenaufbau, Kresenz 110 cm br., Türen innen mahagoni angeputzt, Mk. 475
Garantierter Normalwert Mk. 625

Echt eichenen Speisezimmer No. II Besonders apart geformtes Zimmer, Innentüren mahag. pol., Buffet m. Glasaufbau, ca. 175 cm, Kresenz ca. 115 cm, Mk. 525
Garantierter Normalwert Mk. 650

Echt eichenen Speisezimmer No. III Sehr vornehm modelliertes u. gut gearbeitetes Speisezimmer, Buffet 200 cm breit, mit mahagoni polierten Türen und Silberkästen, Kresenz 125 cm breit, Mk. 635
Garantierter Normalwert Mk. 790

Echt eichen. Herrenzimmer Nr. I Geschmackvoll mod. Herrenzimmer, Bücherschrank 180 cm breit, Schreibtisch mit engl. Zügen, ca. 145 cm breit, Mk. 375
Garantierter Normalwert Mk. 495

Echt eichen. Herrenzimmer No. II Gut gearbeitetes mod. Zimmer, Bücherschrank, 2 Mtr. br., trübenartig vorgebaut, Schreibtisch mit engl. Zügen, ca. 160 cm br., Mk. 590
Garantierter Normalwert Mk. 750

Echt eichen. Herrenzimmer No. III Allerschwerst. und vornehm ausgestatt. Herrenzimmer mit polierten Innentüren und Außenflächen, Bücherschrank 200 cm breit, Diplomat ca. 170 cm breit, Mk. 925
Garantierter Normalpreis Mk. 1200



Union-Palast Operettenbühne
Rottstrasse 29
Telephon 534/2933

Einen Riesenerfolg hatte die gestrige Erstaufführung des großen Lachschlagers

Parkett Sitz Nr. 10

Operettenschwank mit einem Vorspiel in 3 Akten
Musik von Walter W. Goetze.
Regie: Rolf Enger.
In den Hauptrollen: Mary Brion, Emmy Büchel, Frau Dr. Meyerleiden, Rolf Enger, Karl Stauber, Otto Knappe, Hans Kneke usw.
Samstag 8 Uhr
Sonntag 8 Uhr

Ermäßigungs-Karten Abschnitt 3 und 4
Samstag u. Sonntag
Gültigkeit
Vorkauf ab 4 Uhr.

Union-Palast
Kier-Restaurant
portier links

Der vord. Mittagstisch! Diners von 12 bis 2³⁰
Diners für Sonntag, den 26. Juli 1925.

Dinner 1.00
Krautbrühe m. Markklöße, Rindrouladen, Salat

Dinner 1.50
Krautbrühe m. Markklöße, Kalbsbraten, gem. Salat, Wein-Cremes

Dinner 2.20
Krautbrühe m. Markklöße, Schwedische Gabelbissen, Rumpsteak, gem. Salat, Wein-Cremes

Dortmunder Union-Export
kt. 0.20 gr. 0.40
Pilsener, Münchener.

Reichhaltige Abendkarte!

Lauer-Landführer
mit Karten
kauft man bei
Siepmann
Friedrichstr. 26
ruf 562.

Münchener Bierfeste im Buntten Theater.

HEUTE SONNABEND!
Die größte Erfindung unseres Jahrhunderts.



Wir versuchen, unsere Gäste heute Abend, ab 8 Uhr, die Stationen Dortmund, Münster, Hamburg, London und andere mittels Lautsprecher zu Gehör zu bringen. Einige einleitende Worte spricht Herr Ingenieur Dr. Potthoff, Köln.

Außerdem:
Unser Programm.
Eintritt frei! Morgen Sonntag ab 5 Uhr.

Wollen Sie bei einer guten Tasse Kaffee, ff Eis, Gebäck

Radio

hören, gehen Sie nach

Café Brot,
Pariserstr. zw. Alleeberg u. Alten Markt. Fernruf 1662

Reichshallen

Theater W. Morjan, Alleestraße 54.
Auf vielseitiges Verlangen!

Jean Grewen-Dorees
Varieté-Schauspiele u. Burlesken.
Nur erste Kräfte. Solis, Duette, Trios.
Gesamtspele durchschlag. Detektiv-Komödien.
— Entree gänzlich frei! —

Restaurant August Keppler, Bochum V
Sonntag, d. 26. Juli 1925, ab 4 Uhr

TANZ
Musik: Musikverein „Friedensklänge“ Bochum (Blasmusik).
Eintritt 50 Pfg.

DIE BOSEN BUBEN

sind nur noch kurze Zeit in der
Union-Palast-Weinklausur

Stimmung
Gesang
Tanz
Samstag 8 Uhr, Sonntag 7 Uhr

Kaiseraue, Grumme
Sonntag, d. 26. ds. Mts., abds. 8 Uhr:

Liederabend
des Männergesangsvereins „Preciosa“
unser guter Mitwirkung des Doppelquartetts „Excellor 60“.
Leiter Herr Organist Bölling.
In den Pausen Baarz-Orchester.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Restaurant Krumme,
Bochum 5, Hiltropstr. 13.

Sonntag, den 26. Juli 1925
GROSSES

Sommerfest
mit
Konzert und Tanz
veranstaltet v. Musikverein
„Echoklänge“, erstkl. Musik.

Ehrenfelder Bierhaus
Otto u. Kronenstrassen Ecke
Inhaber: Hub. Biesenbaum

Am Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. Juli 1925, erstklassiges
Künstler-Konzert
Anfang 8 Uhr.

Mein vornehm eingerichtetes Gesellschaftszimmer (60 Personen fassend) ist noch an 2 Tagen der Woche frei.

Ausflugslokal Wieschmann
Linie B Telephon 786 Harpen

Am Sonntag, den 26. Juli:
Sonder-Konzert.
Außer dem beliebten Kaiser-Salon-Orchester LWS1 treten 2 Sängerinnen auf.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Weinstube E. Peipe, Linden-R.
Haltestelle evgl. Kirche.

Jeden Sonntag
The Three Darlings
Dance Jazz-Band.

M.-G.-V. „Concordia“ Bochum e. V.
Mitglied des Deutschen und Westfälischen Sängerbundes, Unterverband Bochum.
Künstlerische Leitung: Oskar Seelig jun.
Vereinsheim Th. Hude, von der Reckesrabe 25.

Sonntag, den 26. Juli in den Gartenanlagen
Schulte-Marmelshagen (Inh. Diederichs)

2. Volkslieder-Konzert
unter Mitwirkung der Musikkapelle des evgl. Bergmannvereins. Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Es ladet freundl. ein: Der Vorstand.

Auf zum Wlesental
Sonntag ab 4 Uhr findet in meinem Saal
Drusenberg- und Wasserstraßen Ecke

TANZ
statt. ff. Streichmusik.
Veranstaltet von den Turnverein G. W. D. V.

Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum 5, Poststraße 12

Kraftsportverein „Wach-auf“
Bochum-Hamme

Ringkampf gegen
Kraftsportverein Brambauer
anschließend großer Ball Der Vorstand.

Restauration G. Schäfer / Ringstr.
Gut bürgerliches Familienlokal.

Jeden Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert
ff. Biere und kalte Küche.

Lunapark

bei Seier in Brenschede

Eröffnung Samstag, 25. Juli

Metropol-Theater
Bochum, Alleestr. 61.

„Fremmer's“
Burlesken-Gesellschaft mit ihrem erfolgreichem Programm in Solos, Duos, Trios, Terzetten, Singspielen u. Posen.
Neu für Bochum! An Posen werden gespielt: / Neu für Bochum!
I. Vater und Sohn wollen freien.
II. Der Viehhändler. III. Renntier.

Städtisches Orchester, Bochum
Morgen, Sonntag, 26. Juli, abends 8 Uhr
bei günstiger Witterung im Stadtpark

Richard Wagner-Abend
Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.

Nachmittags 4 Uhr: **Parkhauskonzert.**

Kaiser-Hue Jeden Abend 8 Uhr:
Eintritt 30 Pfg. **Baarz-Konzert.**

Bahnhofs-Hotel
Inhaber: Ernst Wohlgemuth.

Gebe hiermit meinen verehrten Gästen, Freunden, sowie allen Bekannten Nachricht, daß ich das

Bahnhofs-Hotel
übernommen habe
und für gepflegte Biere u. Küche Sorge trage.

Täglich ab 6 Uhr:
Künstler-Konzerte der Kapelle Fichtthorst.
Außerdem der beliebte Zither-Virtuose Hans Kuhlmann.
Zu freundlichem Besuch ladet ein Ernst Wohlgemuth.

Rennen zu Düsseldorf.

Sonntag, den 26. Juli } nachm. 3 Uhr
Mittwoch, den 29. Juli }

Von 12³⁰ bis 2³⁰ Uhr jede 10 Minuten Autobusverehr vom Bahnhof und von der Elberfelderstraße zum Rennplatz.
Restaurantsbetrieb. - Von 11 Uhr ab Diners. - Totalisator.

Konzert.
Düsseldorfer Reiter- und Rennverein.

Gelsenkirchen

Trabrennen
26. Juli / 2., 9. August, 2 1/2 Uhr
Täglich 7 Rennen

Bochum Ev. Vereinshaus
Bochum
Ferspr. 496 Theodor Fuster Mühlenstr. 25

Großer, schattiger Garten bietet angenehmen Familienausthalt, eignet sich auch zur Abhaltung von Festlichkeiten. Großer Saal und Gesellschaftsräume für Versammlungen und Feste. - Güter Mittagstisch, vorzüglicher Kaffee, auch für größere Gesellschaften und Vereine.

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummipolster, feststehend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39. Nur 39

Telephon 4248

Eigenes Laboratorium

2 Wartezimmer

Telephon 4248.

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. — Auf Wunsch bequeme Zahlungsvereinfachung.

L. Z. 16.

Sprechstunden von 8-7 Uhr Abends.

Sonntags von 9-12 Uhr.

Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.

ZAHNERSATZ

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk.

Umarbeitung schlechtstehender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an.

Neul Hekolith! Neul Prothesen fast unzerbrechlich. Stützähne von 8.— Mk. an.

Kronen in Goldersatz von 10.— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Künstliche Zähne von 2.— Mk.

Reparaturen von 2.— Mk. an.

Stützähne von 8.— Mk. an.

Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Füllungen: Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.— Mk. an.

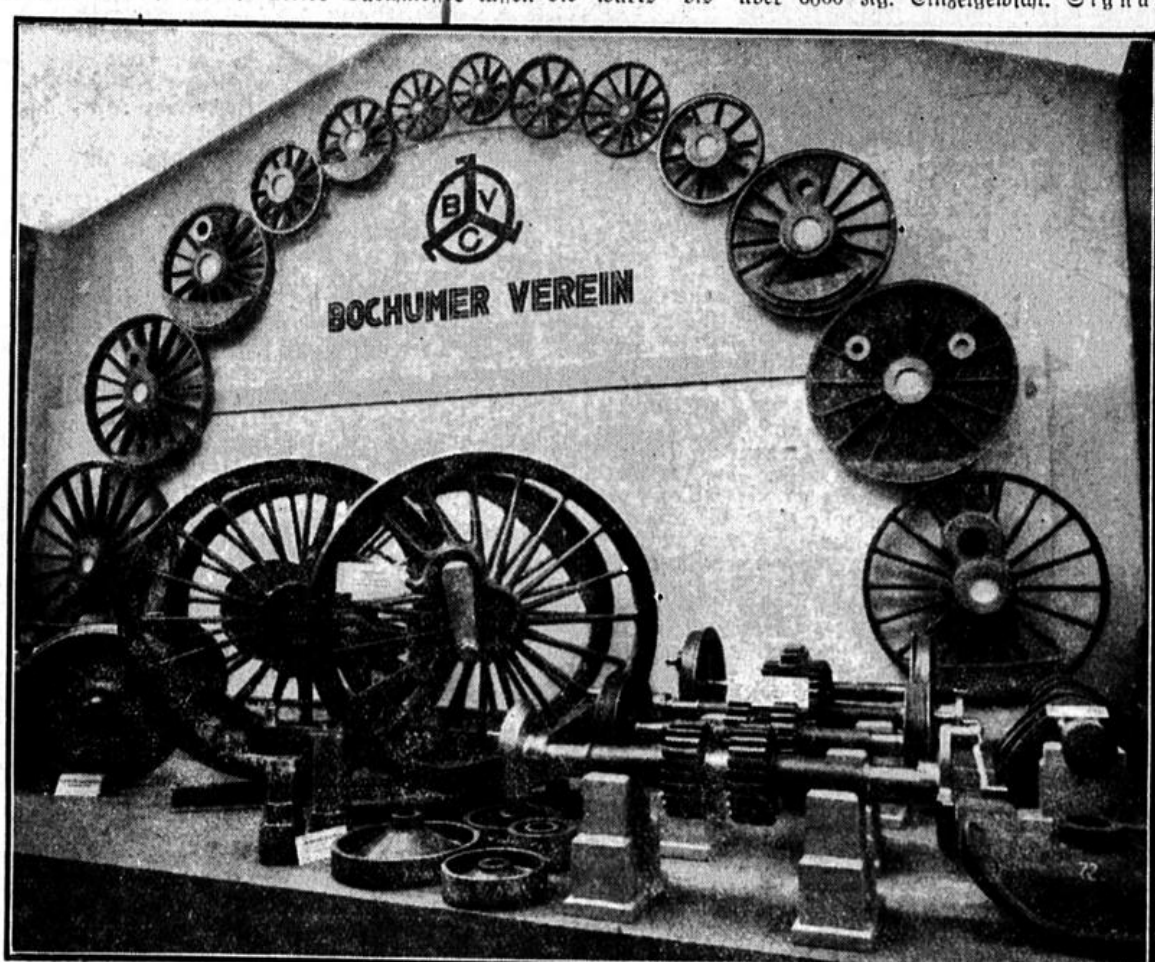
Silber Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold Amalgam v. 5.— Mk. an.

Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne.

Zahnreinigung blendend weiß.

Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Ein großes Spezialgebiet des „Vodumer Vereins“ wird in der Halle für Kraftverkehr (Halle 9) im Ausstellungsstand für Edelfahrl gezeigt.



Außerhalb dieser Halle wird ein weiteres Verwendungsgebiet des hochwertigen Bodumer Stahlgußes gezeigt, nämlich ein Propeller-Turbinenlauf-
rad. Das Stahlguß-Laufrad wurde für die Anlage der Rhein - Main - Donau - K.-G. vom „Bodumer Verein“ der Firma J. Voith in Heidenheim an der Brenz geliefert. Aufgenommen haben die gezeigten Stücke etwa 22 000 kg. Es darf bei dieser Gelegenheit

In einem neuen Aufbau der Halle 2 (Abteilung Seeverkehr) werden dem Besucher Teile aus dem Schiffbau vorgeführt, wie man sie wohl äußerst selten

Erstklassige langjährige Referenzen.

9/36 Ps **Fafnir** 9/36 Ps

Der deutsche Qualitätswagen zeichnet sich aus durch unbedingte Zuverlässigkeit.

Vom Lieferwagen bis zur elegantesten Limousine sofort lieferbar.

Willy Picht,
Motorfahrzeuge,
Kaiserstraße 5

Tankstelle Reparatur-Werkstatt

Ich habe meinem Geschäft eine

**RADIO-
ABTEILUNG**

angegliedert und führe auch in
diesem Artikel nur vom
Guten das Beste!

Kommen und hören Sie!

A. Wolters,
Friedrichstr. 9 - Telefon 1161.

**Eine
vollendet
gelungene Symphonie**

von Geschmack und Aroma finden Sie
im Genuß unserer soeben zur Einführung
gelangenden leichten aber feinen

Adagio-Zigarette

5 Pfg.d.Stck. Prima 10 Pfg.d.Stck.

Daneben empfehlen wir Rauchern, welche eine würzig-aromatische Zigarette bevorzugen, unsere **Salem Aleikum** bekannte

Salem Gold Zigarette
4-15 Pfg. das Stück.

**Oriental-Tabak- u. Cigarettenfabrik
Yenidze - Inh. Hugo Zietz Dresden**

Mensch, begibst Du Dich auf Reisen...

Mensch, begibst Du Dich auf Reisen,
Jeder wird Dich glücklich preisen,
Denn nicht allen das Gesicht
Sandes so viel Geld und Glück —
Um im Wald, an Seen, Flüssen
Zu entflieh'n den Kümmernissen,
Aufzugieh'n die Ledensuhr
An dem Busen der Natur.
Wer eh' Du froh enteilst,
Merke Dir, wo Du auch weilst:
Reisen ist Dir nur zu Nutz,
Schützt Du Dich vor Staub und Schmutz,
Schüttest in der Haut die Poren;
Denn sonst, Freund, bist Du verloren,
Weil Du bald vor Deiner Haut,
Hand, Gesicht gar selber grau . . .
Und das Mittel, das Dich schützt?
Deinem Leint, den Händen nützt,
Staub und Schmutz entfernt im Nu,
Gibst der Haut noch Fett dazu,
Zart, geschmeigb macht statt Frode,
Zu 'ner Schönheit stempelt Jede,
Läßt die Jugend neu erblüh'n?:

„Pfeilringsseife Lanolin“
(eine Seife, die neutral . . .)
Sie nur stelle auf zur Wahl,
Und die ganze Reisezeit
Strahlst Du vor Reinlichkeit.

Pianos Zahnpraxis

mit Elfenbein-Klaviatur
von 1250 Mark an.

Hans Ruelius, Dentist

Sprechzeit von 8½-1 u. ½3-7 Uhr.

Vorläufiger Ruf unter 2163.
Bochum, Hubertusstrasse 9
am Stadttheater.

Wer eine gute 2- oder 3-Zimmer-Einrichtung billig kaufen will, besuche die
Sonder-Ausstellung der Firma

A. Eick Söhne, Essen

in deren altem Geschäftshaus an der Gildehof-, Teich- und Mühlenstraße, dem Turnplatz gegenüber, genannt:

Gildehof.

Die Wirtschaft der Woche.

Wir haben nun bald das erste Jahr hinter uns, in dem der Dawes-Plan in Funktion getreten ist. Der Endzins der Düsseldorfser Handelskammer benutzte diese Gelegenheit, um einmal rüchwärts zu schauen und zu fragen, ob der Plan die auf ihn gesetzten Hoffnungen auf eine Besserung der Wirtschaftslage erfüllt habe. Er kam zu einer verneinenden Antwort. Milliarden haben wir ordnungsmäßig als Zahlung geleistet, außerdem 800 Millionen Mark aus der Darlehens-Anleihe abgetragen und 200 Millionen Mark durch die Reichsbahn aufgebracht. Die bewilligte Schonzeit hat nicht vermocht, die Wirtschaft leistungsfähiger zu machen.

In den Hallen der Börse herrschte die sommerliche Schwüle. Das Geschäft war ruhig und matt bei weichenenden Kursen. Der Verkauf weiterer Bestandteile des Stinnes-Kongresss wirkte beunruhigend. Auch die politische Entspannung war noch nicht so weit, daß sie zur Beruhigung führen könnte. Vielleicht bringt der Wochenschluß noch eine Entspannung, insbesondere durch die günstige Aufnahme der deutschen Note.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

* **Verliner Börse** zurückhält. Bei der bekannten ungünstigen deutschen Wirtschaftslage herrschte auch zum Wochenschluß an der Berliner Börse starke Zurückhaltung und Unlust vor, jedoch ließ die Geschäftstätigkeit wiederum in dem legebewohnten engen Rahmen bewegte und die Zahl der nicht aber erst im Laufe notierten Papiere wieder größer geworden ist. Unter diesen Verhältnissen ließ sich eine bestimmte Tendenzrichtung kaum erkennen. Jedenfalls waren die Kursveränderungen unbedeutend und hielten sich zumeist unter ein Prozent nach oben und unten. Für Selbstenkündiger Vergabau trat Bedungsbegehr etwas stärker hervor, jedoch deren Preis bis 50 Prozent stieg. Auch Goldagio-Air-

* **Düsseldorfer Börse** lustlos. Die gestrige Düssel-dorfer Aktienbörse bekehrte wiederum in lustloser Haltung bei ganz minimalen Umsätzen, wenigfalls auch eine feste Grundtendenz unerkennbar war, die sich diesmal auch auf den Koblensmarkt erstreckte, auf dem das in letzter Zeit ausgetauchte stärkere Angebot entschieden nachgelassen hat. So zeigte sich namentlich für die schweren Werte auf dem letzten Preisniveau und sogar fast darüber gute Nachfrage, der allerdings marktnahes Angebot nicht gegenüberstand. Braunkohlenswerte lagen gleichfalls, aber behauptet. Am Kalimarkt war das Geschäft ebenfalls außerordentlich gering, die Tendenz aber gut behauptet, trotz des schwächeren Verlaufs der Berliner Börse. Das Geschäft in Kaliaktien war ebenfalls recht klein. Industrieeaktien lagen ruhig. Die Börse schloß ruhig, aber gut behauptet bei weiterer Nachfrage für gute Koblenswerte.

* Weiterer Verkauf beim Stinnes-Konzern. Die Gemeldet wird, versucht der Stinnes-Konzern die Hamburger Verkehrs A.-G. zu verkaufen. In dieser A.-G. sind alle Hotelinteressen des Konzerns vereinigt. Die Firma Stinnes erwartet von dem Verkauf einen Erlös von 75 Millionen Mark. Wie verhandelt sollen sich amerikanische, englische und schweizerische Kreise für das Objekt interessieren.

Verwaltung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 und setzte die Dividende auf 4 Prozent fest. Der Geschäftsaufgang sei verhältnismäßig befriedigend. Das Werk ist zur Hälfte ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt.

I. Hansf. Import A.-G. in Halle (Saale). Die Hauptversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß die Nachfrage nach Hanferzeugnissen sehr lebhaft sei und daß Preiserhöhungen bevorstünden.

(Preise in Reichsmark)		Berlin, 24. Juli 1925.	
000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen mark.	215—266	Raps	3,85—3,20
roggen mark.	197—198	Viktoriaerbsen	28,00—33,00
sommergerste	186—194	Kleine Erbsen	23,00—26,50
lader mark	234—255	Futtererbsen	25,00—26,50
schlesisch	—	gelbe Lupinen	15,00—16,00
fais, La Plata	—	Sesamöl alt	00,00—00,00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16,00—16,90
Fetzenmehl 1	33,00—33,50	Leinkuchen	23,00—23,20
oggenmehl 1	27,25—29,25	trock. Schnittel	11,62—11,82
oggenmehl 2	13,30—00,00	Torfmolasse	9,60—3,75
oggenkleie 1	13,62—00,00	Kartoffel flocken	26,00—26,20

Die abweichenden Auslandsnotierungen wurden im Produktverzeichnis unbeachtet gelassen. Die Preise gingen überwiegend weiter nach oben, wobei auch die Zollquotierungen eine Rolle spielten. Die Notierung für

Berlin, 24. Juli 1925.
Braunk. u. Brik. | 92 50 | 93 50

[illegible]

Ausführung aller hörsenmäßig Geschäfte

Ankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Bankhaus Droste & Tewe

Telephon Nr. 4433-4439. Telegramm-Adresse: Droste
ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für
Düsseldorf, den 21. Juli

Name	Käufer	Ver- käufer	Name	Käufer	Ver- käufer
Admiral	—	—	Beckerköhle	—	375
Alte Hasse	—	600	Blankenburg	14.	16.
Caroline	860	1100	Carl Friedrich	13.	16.
Carolus Magnus	3000	1750	Daldrup	86.	84.
Constantin d.Gr.	—	—	Lothringen	58.	—
Deutschland	230	250	Montania	—	30.
Hierdorf	230	2450	Niederh. Brgw.	27.	—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	0.	—
Ewald	27000	—	Wabco	2.	2.25
Glücken, Friedhff.	—	—	Braunkohlen-Werte		
Gökank Segen	—	—	Bellerhauser	850	950
Gottesgeen	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	—	Brackd.-Nietle.	5005	5693
Graf Schwerin	4400	5500	Glimmerode	—	—
Heinrich	2200	—	Hate Hoffnung	2100	2500
Helen & A male	—	—	Humboldt	—	—
Joh.Delmeisberg	—	—	Leonhardt	5630	6200
König Ludwig	20000	—	Licherberg	—	—
Langenbrahm	—	13500	Mira	5600	6203
Mora	—	—	Oskarvesta	—	—
Richard I.	—	—	Vesta	3460	—
Schürb & Charib.	—	1000	Zukunft Akt.	98.	102.
Trappe	—	4900	Verschiedene Worte		
Trier I-III	—	—	Elsa Zement	65	69
Westfalen	—	—	Mansfeld	60.	62.50
Wth. Mevissen	2400	2600	Mirko Cement	—	—
Kohlen-Aktion					
Adler Kohle.	28.50	31.			

Alexandershall.	6500	6703	Neustadt	—	—
Altenthal.	—	190	Oberhof	500	600
Asse	3100	3300	Ransbach	800	—
Beidenrode.	650	700	Rastenber.	—	1050
Bergmannsag.	7300	8000	Reichskron.	—	—
Bernsd., Bürger.	—	—	Reichsl.	—	—
Reichskr. Rich.	700	—	Reinhardtsbrunn.	500	—
Brnschw. Lüneb.	—	1000	Richard	—	—
Burbach	2725	2825	Rössing	—	—
Burgh.	—	—	Rössing-Barnien	—	—
Carlshund.	1850	1900	Rufberg	—	—
Carlsf.	725	850	Rothenfelde	—	—
Chaussee	—	—	Sachsen-Wolmar	3500	4200
Emdekone	3000	3200	Salzdamm	350	350
Engelmitz	3000	3200	Schwarzburg.	—	500
Erichsenen	2150	2500	Sieglfried I.	1500	1500
Friedrichsd.	—	1850	Sieglfried Glesen	6900	7450
Friedrichsd.	1150	1250	Thuringen	—	—
Fürstenau	—	—	Volkenroda.	500	700
Gebra	2200	2400	Waibek	2950	3100
Glickauf b. Sond.	5500	6200	Walter	400	440
Guthershall	1500	1600	Wilhelmsh.	400	500
Haidhorst	—	—	Wilhelmsl.	—	3250
Hansa-Silberb.	2600	2800	Wilmshelm-Osl.	—	700
Heiligenroda.	6000	6200	Wintersl.	43000	—

Terfa-Neurode	900	—	Deutsche Kail	—	—	—	90
ermann II	—	1200	Friedrichshall	—	—	—	—
ildungsglick	500	600	Haunor. Kail	107.	—	—	71
indenberg-Köris.	6200	6900	Hallische Kail	68.	32	—	40
lope	5000	—	Heldburg-Vorz.	150.	—	—	153
lungstedt	3100	—	Kail-Industrie	99.	—	—	102
mpst	6000	1700	Niedersachsen	87.	—	—	90
mmenrode	—	6750	Ronnenberg	—	—	—	137
rnard	—	500	Salzdetfurth	155.	—	—	—
obmannshall	—	1150	Steinförde	—	—	—	—
aierroda.	10200	10600	Teutonia	—	—	—	—
ingshall	6200	6800	Ummendorf	60.50	—	—	62.50
ariaglick	1700	—	Wittekind.	—	—	—	—
erle-Luise Max	—	30	Erze.	—	—	—	—
eimerhausen	150	—	Henriette	—	—	—	—
eurode	950	—	Sachtleben	9000	—	—	—
eusselstedt	800	1000	Wilhelmine	—	—	—	—
			Wolfgram	—	—	—	—

120	Telephone Berlin	53.20	50.	Deutsche Staatsanleihen.		
150	ThaleEis., St.	58.	40.			
12	Thomae Werdohl	59.	50.10	50/100 Deut. Reichsanl.	0.74	0.24
12	Thür's Oelfabrik	59.	50.10	40/100	0.33	0.33
12	Tietz Leonhard	61.10	61.10	3 1/2 1/2	0.30	0.29
12	Tittel & Krüger	123.	122.	100/100	0.98	0.58
130	Triptis	46.25	46.60	Deutsches. Sparr.-A.	0.18	0.17
40	Trüben-Werke	49.	39.	4 1/2 Pr. kons. Anl.	0.29	0.29
40	Tuchfab. Arns	37.50	37.50	3 1/2 1/2	0.50	0.32
40	Tüllfabrik Pflaß	57.	96.75	3/10	0.32	0.32

25	Werkzeug	38	Schiffahrtspapier	1.80	1.70
40	Gießeisern	38	Südd. Eisenbahn		
	Härzner Papier	53.			
	ver. Ber. Frkf.g.	51.75			
	Ver. ch. Charlott.	52.			
		76.50			
25	Dt. Nickelw.	92.	Schiffahrts- und		
50	Dt. Petrolab.	—	Kolonialwärlte.		
50	Flanschen	—	Deutsch-Austral.	52.50	52.75
50	Glanzt. Btb.	31.	Hamburg-Amerika	52.37	52.25
50	Kohlen A.-G.	312.50	Südamer.	78.79	78.50
		20.25	Hansa Dampfschiff	79.25	79.10
			Norddeuts. Lloyd	54.	53.25

70	Thür. Metall.	92,00	95,00	Bankaktien.	
75	Zepp & Wiss.	72,00	72,00	Bank elektr. Werte	2,90 2,90
	Viktoria Werke	66,25	69,00	Bank für Brau-Ind.	
	Vogel, Pelz-Dr.	59,50	59,00	Barnier Bank-Ind.	1,12 1,12
	Vogtländ. Masch.	3,30	3,50	Kredit-Ges.	0,15 0,15
	Vorwärts-SP. B.			Berl. Handels-Ges.	125,2 125,2
	Vorwohler Pl.-C.	81,75	79,00	Oest.-u. Privatb.	95,0 96,0
				Dachau-Ind.	
90	Wanderer-Werk	120,25	120,00	National-Bank	115,2 115,0
	Wärsteiner Gr.	155,25	155,25	Deutsche Bank	117,0 117,0
	Wasserrg. Gelsk.	83,75	83,50	Diskonto-Comu.	103,5

Verush. Kaming.	47.	49.	Leipz. Credit-Anst.	—	—
Wersch. Wolsh.	127.	123.	Moldau. Creditb.	95.5	95.50
Wesser A. A.	—	—	Osnabröcker Bank	70.10	70.10
Wesslo, Ludwig	58.	58.	Pr. Boden-Credit	76.	76.
Westeregeln	20.87	20.25	Pr. Centr.-Bod.-Cr.	9.12	9.62
Westeregeln V. Z.	—	—	Pr. Flaudb.-Bank	3.10	3.60
Westfal. Dinnend	83.	42.50	Reichsbank	124.1	123.9
Westf. Draht, H.	56.	62.	Rh.-Westf.-Bod.-Cr.	6.30	6.80
Eisen u. Draht	—	61.75	West. Bod.-Cr.-A.	5.40	5.50
Kupfer	83.	48.			
Wiesinger Zed.	73.	74.			
Wickring, Edm.					

Wilder H. Met.	91.	91.	Dortmund Victoria	59.	58.
Wittner O.	—	73.	Dortmund Aktien	118.	119.7
Wittkop, Tiefbau	65.50	62.25	Dortm. Bitter	131.0	132
Wolf H.	33.	36.35	Dortmund, Union	124.2	125
			Engelhard-Bräu	115.9	116.0
			Glückauf Gelsenk.	70.	71.
Altzer Maschin.	119.	119.50	Isenbeck	—	—
Beistorf-Ferein	51.	51.	Masch Langend.	58.	57.0
Wahlm.	9.	9.65	Sonolger Schenap.	95.	96
Zimmerm.-Werk	24.	24.50	Wicküler-Käpper	131.5	130.5

Persil bleibt Persil

ERST VORHER PERSI

Dies Wort aus Hausfrauenmund geprüft

zeugt von der unerschütterlichen Beliebtheit des einzigartigen Waschmittels




 Die Z
 Die Kader


 Ein sehr we
 Bochumer Sport

geboten, die an
Terraffe im
Stammes geben
der weisfälligen
gehend gewirgig
fonders der fimm
erfennend über
lud das ist fein
für deufliches T
rudiennettkamp
Rheinland-Weiff
che an der Berar
Sie bürfte von
nach Weiffen
und Dorfman
Leiftungsfähigke
gemeinde W
kampf mit grofem
am Sonntag in
Den Teilnehmer
nahme zutiefst we
liches „Gut d
Anfonfen bei
dem fädtifchen
fpielen um die
Weiffen-Tippe
zum Anftreit.
genen die f
gemeinlich für
Dorfman; T
Rufball für al
Eb. Dr. R. Geme
gemeinde W
In Berlin
der leichtfertig
nerrnhaftig
burg feine W
gewann in Leipz
gen hebt der

der von den An-
hänger, Deiter
Hofmann und
Die am Samstag
jedes Land zwei
nach vor: 100, 4
Meter-Bürdenan-
Schwedentafel,
Weiz-, Hoch- und
fischen der Man-
fchl in der Anno
hienreich hervor-
Ergossen, die
erzielt wurden,
Deutschland, der
Hoch- und
Bürdenan- und
Bürdenan- und
sprung die heiter-
bei Feslung des
Deutschland. Des
jaggen dürfte die
kommen. Den U-
die Staffeln dann
Meter ein harte-
garn entbreiten
Verdingung.
Kraft hat genue-
mit eierischer
Gemsung und
über Erwaren re-
find mit 375 Me-
einen erfreulich-
lilde Interesse d-
der Selbstsäge

das Internat
das Zeit der D

U **B**
Na

Korb
von 5-6
sämtliche
zur We
nebst
erhalten Sie
Gemil

Der kluge
kauft nur

Wir führen:
**Adi
Tor
Hos**

Gerthens
Bochum
Brückstraße
Teilzahlun
Der Käufer ka
selbst
Sämtliche
Eig. Repar
g. G. 39



Emser Wasser (Kranken)
Emser Pastillen
Emser Quellsalz
Emsolith, das Beste
für die Zähne.

Bad Ems

Empfohlen von den bedeutendsten Aerzten durch die Jahrhunderte
bei Erkrankungen der Luftwege (Katarren, Asthma, Emphysem, Folgezuständen von Grippe, Rückständen von Lungen- und Rippenentzündung), Katarren der Verdauungs- und Ureterorgane, Traumen, Herz- und Kreislaufstörungen, Gicht und Rheumatismus.
Natürliche kohlensäure Bäder, Inhalatoren, Pneumatische Kammern, Jodische ärztliche Untersuchungsanstalt mit den neuzustellenden Einrichtungen. Alle Kurmittel. Die ständige Unterhaltung und Sport jeder Art.
Konzerte, Oper, Schauspiel, Festveranstaltungen, Wasser- und Kinderfeste, Beleuchtungen, Tennis, Hockey, Schach, Rudern und Segelsport, Motorboot, Jagd und Fischei, Bergbahn, herrliche Wälder, Autofahrten in das Rhein-, Mosel- und Lahntal, Taunus, Westerwald, Ahrwald, Eifel.

das weltberühmte
Heilbad,
die historische
Erholungsstätte.
die einzigen warmen alkalisch-muriatischen
kohlensäuren Heilquellen Deutschlands.
Einreise und Aufenthalt unbeschränkt.
Personalausweis (der Ortsbehörde) mit Lichtbild oder
Reisepass genügt.
Zimmer mit voller Verpflegung von RM. 5.— an.
BAD-EM ist 12-Tage-Station der Strecke Coblenz-Gießen.
Berlin (17 km v. Coblenz).
Rheindampfer halten in Coblenz u. Ober- u. Nieder-Lahnstein.
Druckschriften kostenlos
durch die Staatl. Bade- und Brunnendirektion BAD-EM.
1 286

Schloß Aprath
(5 Minuten vom Bahnhof Aprath, an der
Eisenbahn Vöhringen-Stein gelegen)
Einer der schönsten Aus-
flugsorte des Bergischen
Landes.
15 Morgen großer alter
Schlosspark. 1892
1500 Personen fassender
Konzertsaal; sehenswerte
Weinzimmer; gedeckte
Terrassen.
Jeden Sonntag und Mittwoch
von 4 Uhr an: Großes Konzert.
— Gute Auto- Straßen.

Bad Kissingen.
Kurhaus Bergschloßchen.
Reizend am Walde gelegenes vornehmes Haus.
3 Minuten von Quellen und Bädern entfernt.
Neben den allbewährten Kurmitteln durch
seine bevorzugte Lage mit herrlichem Ausblick
die ideale Erholungsstätte.
Empfehlung durch sehr zufriedenen
Kurgast M. B.

Bad Oeynhausen
Hotel
„Fürstentum“.
Vornehmes Familien-Hotel
mit
erstklassiger Küche
bei billigen Preisen.
Besitzer: Wilh. Klüßh
Früher
Hotel Middelmann, Bochum.

Sundwig Iserlohn
Eisenbahnstation Hemer oder Westig.
Heinrichshöhe
mit Höhlenbärenskelett u. Höhlenmuseum.
Täglich geöffnet. Elektrisch beleuchtet.
In nächster Nähe des „Felsenmeer“
Großartige Sehenswürdigkeiten des
Sauerlandes.
Bei Ausflügen empfehle ich mein Lokal
mit Saal und Gartenanlagen. Schöne
Logierzimmer. Aussaun. Bequeme
Straßenbahnverbindung. Fernsprecher
Nr. 37 Amt Sundwig. — Besitzer: H. Weller
Restaurant zum Felsenmeer, Sundwig.

Teufoburger Wald
Lippe-Deimold. a7522
Aufnahme von Sommergästen!
Gasthof u. Pension Wilhelm Sigges
Kemmighausen bei Detmold.
Bahnhofstation Kemmighausen.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn
Detmold-Paderborn.
Pensionspreis 4.50.

Sommerfrische
Lauchröden bei Eisenach. Herr-
liche Waldreiche Gegend. „Perle
des Werratal“. Freundl. Zimmer
Beste, reichliche Verpflegung.
Pensionspreis 4.50 bis 5.00 Mk.
einschl. Zimmer. Keine Kurtaxe.
Pension Frau Ida Schaldt. a 9580

30 Minuten von Frankfurt a/M.
Low Joim
om Joim
heilt: Katarren, Asthma, Herz.
26 Heilquellen, Thermal-Solprudel
Größtes Inhalatorium des Kontinents
Volle Kur 1. April - 31. Oktober
Werbeschriften durch die Kurverwaltung

Sie suchen
die besten Heilerfolge und wirklich
gute Erholung in Ihren Ferien
und finden
diese bei ganz vorzüglicher Verpflegung
(viel Milch, viel eigene Landwirt-
schaft) im
Moor- und Schwefel-Bad
Flestel
bei Lübbecke i. Westf.
Pensionspreis Mk. 4.50 pr. Tag und
10% für elektr. Licht u. Bad.
Moorbad Mk. 4.00 pr. St.
Schwefelbad Mk. 1.50 pr. St.
Keine Kurtaxe.
Fernruf 14 Amt Alswede i. W.
Besitzer: Heinrich Kroll.

Wiesbaden!
Altrenommierte Fremdenpension
„Villa Rupprecht“.
beste Kur- und Wiesbaden, gegenüber dem
Kurpark, nahe Kurhaus und Staatstheater.
Licht Zentralheizung, Bäder, alle Zimmer mit
Balkons. Preis bei garantierter erstklass. Ver-
pflegung: Für die Monate Juli und August Mk.
7.50 pro Person. Verlangen Sie Prospekt.
a 9133

Bellersen Kr. Höxter.
Sommerfrische Erholungsheim
— Versen —
Ruhige Lage, erquickende Gegend, ausge-
dehnter Hochwald in der Nähe. Gute bürger-
liche Verpflegung. Preis pro Tag 4.50

Privat-Sommerfrische
nimmt noch Gäste zur Erholung. Abtliche
Sonne am See, schöne Zimmer, gute
Verpflegung. Gd. Landwirt. Preis
pro Tag 4.— Mk.
Anton Basse, Brexten (Waldeck).

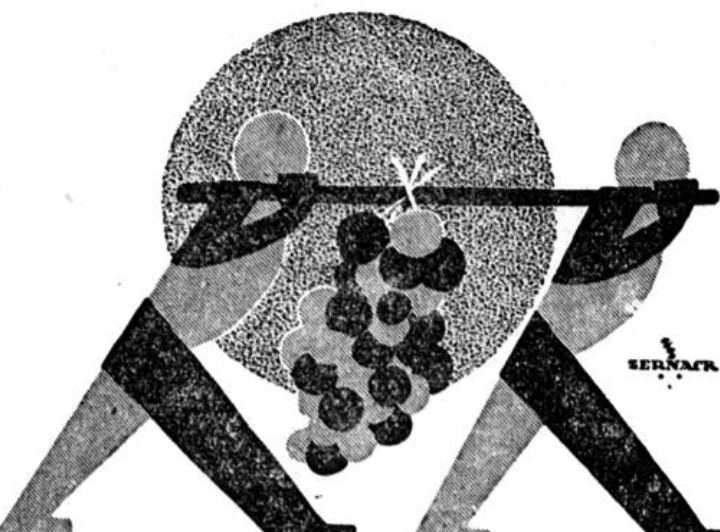
Sommerfrische
Luttorf Wald
ed am Eberse,
Bahnhofs-
Brisen-Waldungen.
Pension u. Hotel
Isenberg
prima Verpflegung.
Preis inkl. ab 4.50
Mk. Bei Anfragen
Küchenport. erbeten.
Eisenach Nr. 3
(Gute-Garage)

Parkhaus
Hohenstein.
Fernspr. 1003. Witten-Ruhr.
Inmitten des 500 Morgen großen
Hohenstein-Waldparkes herrlich
gelegen.
Jeden Mittwoch und
Sonntag nachmittag
große Konzerte
des städtischen Orchesters.

Heute Samstag, 6 Uhr abends
gr. Boxkämpfe
auf dem Schützenhofe.

BILDERSCHAU
Erstaufführung!
Die Harpune.
Die sensationellen Abenteuer der
Walfischfänger.
Eine noch nie gezeigte Jagd auf die
Giganten des Ozeans, voller aufregender
und packender Momente.
6 Akte. 6 Akte.
Tommy macht eine Seefahrt
2 Akte mit **Buster Keaton.**
Trianon-Ruslandswoche.
Sonntag, den 25. bis Montag,
den 27. Juli, tagl. abends 8 Uhr.
In der Jugendvorstellung Sonntag nach-
mittag 3½ Uhr: **Tommy macht eine**
Seefahrt. Fix und Fax die Universal-
künstler usw. a 1317
Nur 3 Tage

Ausflugsort „Unter den Linden“
Linie 3, Wismelhausen, Markstraße.
Zur schönen Aussicht auf die Stiepel-Alpen.
Frei-Konzert
Ab 4 Uhr: **Ball.**
Um regen Besuch bittet der Wirt Bergmann
Auf zum Schützenhof
Sonntag abends ab 6 Uhr
grosser Ball



REICHAUSSTELLUNG
DEUTSCHER WEIN
WEINBAU, WEINHANDEL UND
VERWANDTE GEWERBE
KOBLENZ
1925
DAUERKARTE 5 RM. 8. AUGUST BIS 13. SEPTEMBER TAGESKARTE 1 RM.

Restaurant zur schönen Aussicht.
Frische, Stiepel. LF36
Aussichtsturm, herrl. Fernsicht über 5 Stunden weit im Umkreis. Gr. und kl.
Saal, Gartenanlagen. Angenehmer, ruh. Ausflugsort. Spez.: Reiner Bohnen-
kaffee mit Bauernstuten. — Vereine bitte um vorh. Anmeldung. — Tel. 1451 Bochum.

Garten-Restaurant Löns-Mühle
Bochum 5, Dorstener Straße 574. Inhaber: H. Löns.
Gern besuchtes schattiges Gartenlokal, Gesellschafts-Zimmer und
großer Saal für Vereine, Gesellschaften u. Schulen bestens geeignet.
Erstklassige Getränke und Kaffee / Fernruf 1358 Bochum.

Reisekörbe,
Japantaschen
Coupeekoffer
echt Vulkan Fibre,
in allen Größen Lsch. 29
sehr billig zu verkaufen.
Alfred Scheidemann, Bochum
Kaiserstr. 57 am Hauptbahnhof.

Möbel
ohne
1 Pfg.
Anzahlung
Bettstellen
Matratzen
Kleiderchränke
Küchenbänke
Anrichte
Eimerschränke
Ledersofas
Plüschsofas
Korbmöbel
Truhen, Spiegel
Ausziehtische
Tische, Stühle usw.
Bochumer Möbelheim
Wilhelmstr. Bochum Wilhelmstr. 3a. 177a 3a.

Piano-
Flügel- und Möbeltransport
sowie alle anderen Fuhrten mit
schnell-Lieferanten.
Fuhrgeschäft
Otto Peterett, Bochum.
Fernruf 1865. — — Gedankstr. 9.
Familie Zappellch.



Frau Zappellch streikt — sie kann nicht
mehr.
Wo kriegt der Mann nun Essen her? —
Doch dieser kehrt zurück voll Freude,
Sein Weib und Bello trauern beide.
(Aufbewahren für (Fortsetzung folgt).
Frei von solchen Sorgen ist die Haus-
frau beim Gebrauch der Aluminium-
löpfe mit dem
Kaltgriff Bemettall,
der niemals heiß u. unverwundlich. Sie
kann mit Freude die beim Kochen mit
Recht so beliebten Aluminiumlöpfe
verwenden.
Asthma ist heilbar
Dr. med. Alberts Asthma-Kur kann selbst
veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztliche
Sprechstunde in Essen, Breitenstr. 71.
Jeden Dienstag 10—1 Uhr.

Strandbad „Stolle“
Hattinden-Ruhr / 5 Min. vom Bahnhof.
Angenehmer Aufenthalt
für Wassersportler
(Baden und Rudern)
Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abds. 9 Uhr.

Ruhrgarten Bommern
Karl Vof. Telefon Witten 331.
Von Bochum mit der Straßenbahn Linie 4
bis Ruhrbrücke Witten
Eines der schönsten Plätze und Ausblicke an der
Ruhr. — Gartenterrassen bis zur Ruhr reichend.
Gute Küche — Bootvermietung.
Jeden Sonntag, Mittwoch
und Sonnabend: **KONZERT.**

Restauration Philipp
Bochum, Wasserstraße 55
Sonntag, den 26. ds. Mts.,
bei gutem Wetter, großes
Garten-Konzert
Anfang 4 Uhr Eintritt frei

STAATL. FACHINGEN
Naturliches Mineralwasser
Zu haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-,
Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterien-
verkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt. Lsch. 23
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken,
Drogerien, sowie bei der Niederlage Carl Linden
Kronenstraße 35/37 — Telefon 2388 und 1852

8 ung!
Reellität
Schnelligkeit
Sicherheit
Bequemlichkeit
Autotaxameter-Depot
Hug. Stein, Bochum
Droschken-Anruf: 4914.
Erstklassige neue elegante Wagen stehen
Tag und Nacht zur Verfügung.

Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
nur
erstklassige Fabrikate
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen:
Spezialhaus für Kinderwagen
Alfred Scheidemann
Bochum, Kaiserstraße 57 am Hauptbahnhof.
Lsch. 29

Billig! Billig!
Tapeten
Glaublich billig!
Beim Einkauf von
a u t Markt an eine
Bühne- und Farbe
umfacht.
Frau Carl Levy, Bochum
Ed. Berthel Str. 11.
Zu sehen: 12.000
Ein- und Aus-
stattung, auch bei
über um die Ecke.

Damenbart
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Haut-
entzündung. Gd. ge-
sicherer Erfolg. Preis 1.20 Mk.
Prospekt, güt. Mitg. Dtsch.
Zu haben bei: LP3
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40.
neben Handelslokal

Die besten und
billigsten (1479)
Sport-Artikel
kauft man im
Sporthaus
b. Schindler
Dortmunder Str. 81.

**Tapeten-
Reste**
Jeder Rollenzahl
Carl Bohlmann
Bochum,
Kortumstr. 4.
Fernruf 526.

Zöpfe
reine deutsche
9 a u t Paar
von 3.50 an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Kräutergarten
feinst
sauber, mild, und
schmelz. Jeden u. tagl.
alle Kräutertee
1000000 Stück
alle Apotheken, Markt.
Bat. 1.50

**Total-
Ausverkauf!**

Wegen Aufgabe des Geschäfts
Zu Schleuderpreisen kauft Sie jetzt für die Reise: Rundbügelkoffer, Lederkoffer mit und ohne Einrichtung, Blusenkoffer,
Reisekoffer, Reisetaschen, Reiseartikel, Badeanzüge usw. Alle Schuhwaren sind noch weiter im Preise herabgesetzt.
Nur noch kurze Zeit!
J. Drobig, Bochum, Friedrichstraße 24.

Vom Hi

Wer gegen
zum göttlichen
zum Stern em
Fisierne mei
Jupiter.
Schon dem
ges, nicht flim
er bereits im
Eberglas als
Fisierne unter
acht- bis zehn
nen zu lassen,
Kreis ist, und
ist. Auch zeigt
keit zwei, zum
von Galilei be
entdecken, Jup
vierundzwanzig
auch ein Saut
nur durch eine
felfgemacht w
halten aus fre
Schritt tiefer
tum. Bedenken
fo gewaltig ist
hundert Milli
fünfundvierzig
scheint, wie de
dies nicht weit
Monde unter
Menge von al
bei Jupiter, n
bilde dort ein
oben, daß Jup
gleich. In de
ein Siebzehnt
was man die
auf unjereim
fie sich bei Ju
Jupiter erhe
Gleichegebiet
tenneinigt in
beiden breiten
Hauptstreifen
dieser mächtige
der hellere G
Ereignungen u
selbst, stets bi
Bild abschließ
Glas ist, um
des Beobachte
terfcheiden.
gürteln helle,
einer Schur
tintenfärbige
grunde abhebe
Bei der
größerung, w
robre bei un
Unbild des P
säume darum
mer zahlreich
liche Unterne
Wer auf
sen ist, d. h.
mische Gläse
pitermonde bi
stetzer zeigt d
chen an, daß
folgen. Und
Monde halb a
halb wieder
besseren Schla
kommen sich
ein ganz enge
Trennung aus
der Luft und
Um die
daß der Sch
fällt, auf der
zu leben, ist
berung erfors
Bedenken
Niefenfernrol
Anwendung
größerung ge
mit ihrer G
Verhältnisse
konnten. So
melter Jupite
migt als der
welchen die P
plattung um
Der Raumir
Erbe also 130
318 mal, woz
bildenden St
während unse
nicht 5,5 be
nigt, um uns
natur und d
berfchiedene
Auch die
Am Mittell
Sonne entfe
fahren einm
Tage wenige
rung. Wege
er dabei der
nahekommen
meter von if
zur Bahnebe
2 Stunden 5
2½ mal flei
jahr fast zw
eine Masse k

Unterhaltung / Wissen / Leben

Vom Himmelsriesen Jupiter.

Von
Max Valier.

Wer gegenwärtig gegen zehn Uhr abends den Blick zum östlichen Himmel erhebt, wird einen glanzvollen Stern emporkommen sehen, dessen Leuchtkraft alle Fixsterne weit hinter sich läßt. Es ist der Himmelsplanet Jupiter.

Schon dem freien Auge als Planet durch sein ruhiges, nicht flimmerndes Licht leicht erkennlich, erscheint er bereits im nur zwei- bis dreifach vergrößerten Opernglas als deutliche, sich von den Lichtpunkten der Fixsterne unterscheidende Scheibe. Ein Feldstecher von acht- bis zehnfacher Vergrößerung genügt, um erkennen zu lassen, daß des Jupiters Gestalt kein reiner Kreis ist, und daß die Scheibe nicht überall gleich hell ist. Auch zeigt ein solches Glas schon ohne Schwierigkeit zwei, zumeist aber auch drei von den vier großen, von Galilei bald nach der Erfindung des Fernrohrs entdeckten, Jupitermonden. Ein Ausstrichfernrohr von vierundzwanzig- bis vierzigfacher Vergrößerung oder auch ein Handfernrohr von ähnlicher Kraft (wenn es nur durch eine Baumschraube oder sonstige hinreichend festgemacht werden kann, daß die Zitterungen beim Halten aus freier Hand fortfallen, gestattet schon, einen Schritt tiefer in die Geheimnisse der Jupiterwelt zu tun. Nebenbei wird, daß die Scheibe des Himmelsplaneten so gewaltig ist, daß sie uns trotz ihrer mehr als sechshundert Millionen Kilometer Entfernung bei nur fünf- bis zehnfacher Vergrößerung schon so groß erscheint, wie der Vollmond dem freien Auge, dann ist dies nicht weiter verwunderlich, denn auch auf unserem Monde unterscheidet das scharfe Auge schon eine ganze Menge von abenteuerlich geformten Flecken. Ähnlich bei Jupiter, nur daß die Anordnung der dunklen Gebilde dort eine gänzlich andere ist. Wir sagten schon oben, daß Jupiters Gestalt nicht einem reinen Kreise gleicht. In der Tat ist der Polardurchmesser der Scheibe ein Siebzehntel kleiner als der Gleicherdurchmesser, was man die Abplattung nennt. Scheinen die Flecken auf unserem Monde regellos zu liegen, so schmiegen sie sich bei Jupiter alle der Richtung des Gleichers an. Jupiter erscheint also gebändert, so zwar, daß das Gleichergebiet selbst durch einen hellen Gürtel gekennzeichnet ist, an welchen sich nördlich und südlich die beiden breiten dunklen, meist rotbraun gefärbten Hauptstreifen anschließen. An den polseitigen Rändern dieser mächtigen, düsteren Bänder reihen sich dann wieder hellere Gürtel an, die von mehreren bläulichdunklen Streifen unterbrochen werden, bis die Polkappe selbst, stets dunkler als das angrenzende Gebiet, das Bild abschließt. Je stärker das zur Verfügung stehende Glas ist, um so mehr Einzelheiten vermag das Auge des Beobachters in den einzelnen Streifen zu unterscheiden. So besonders in den dunklen Hauptgürteln helle, eiförmige Flecken, die oft wie Perlen an einer Schnur aufgereiht sind, und wieder ganz dunkle, tintenfarbige Flecke, die sich schwärzlich vom Hintergrund abheben.

Bei der dreihundert- bis vierhundertfachen Vergrößerung, welche die mittleren astronomischen Fernrohre bei unseren Luftverhältnissen gestatten, ist der Anblick des Planetenriesen ein überwältigender. Immer darum niemand die Gelegenheiten, welche die immer zahlreicher werdenden Volkskernwarten und ähnlichen Unternehmungen zu solchen Beobachtungen bieten. Wer auf beschriebene optische Hilfsmittel angewiesen ist, d. h. auf Handfernrohre oder kleinere astronomische Gläser, der wird vor allem am Spiel der Jupitermonde vielen Reiz finden. Schon ein guter Feldstecher zeigt die Bewegungen der winzigen Lichtpunkte an, das Fernrohr gestattet, sie genauer zu verfolgen. Unschwer erkennt man, wie die einzelnen Monde bald zwischen Jupiter und Erde hindurchgehen, bald wieder hinter dem Valse ihres Beherrschers, in dessen Schlagschatten verfinstert werden. Oft auch kommen sich zwei Mönchchen scheinbar so nahe, daß sie ein ganz enges Paar von Lichtpunkten bilden, dessen Trennung zum Prüffeld für die Güte des Fernrohrs, der Luft und des Auges dienen kann.

Um die Schattenpunkte, welche dadurch entstehen, daß der Schlagschatten der Monde auf Jupiter fällt, auf der Scheibe des Himmelsplaneten vorüberziehen zu sehen, ist wohl mindestens eine sechsfache Vergrößerung erforderlich.

Wenden wir, daß die großen Sternwarten über Millionenfernrohre verfügen, welche bei guter Luft die Anwendung einer mehr als zweitausendfachen Vergrößerung gestatten, so ist es nicht verwunderlich, daß mit ihrer Hilfe auch sehr genaue Messungen über die Verhältnisse in der Jupiterwelt gewonnen werden konnten. So wurde festgestellt, daß der Gleicherdurchmesser Jupiters 142 000 Kilometer, also 11,14 mal mehr mißt als der Erddurchmesser, während der Betrag, um welchen die Pole von einander abheben, wegen der Abplattung um 9500 Kilometer kleiner befunden wurde. Der Rauminhalt des Jupiterballes übertrifft unsere Erde also 1300 mal, die Masse des Riesen aber nur rund 318 mal, woraus folgt, daß die mittlere Dichte der ihn bildenden Stoffe nur 1,4 von der des Wassers beträgt, während unsere Erde durchschnittlich das spezifische Gewicht 5,5 besitzt. Dieses Dichtenverhältnis allein genügt, um uns klar zu machen, daß Jupiter nach Stoffnatur und Dichtezustand eine von der unseren völlig verschiedene Sternwelt sein muß.

Auch die Bahn Jupiters ist genauestens bekannt. Am Mittelpunkt 778 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt, läuft der Stern des Zeus in 11,86 Jahren einmal um das Tagesgestirn, d. h. er braucht 50 Tage weniger als 12 Erdjahre zur Sonnenumfahrung. Wegen der Streckung seines Bahnkreises kann er dabei der Sonne bis auf 740 Millionen Kilometer nahekommen, sich aber auch bis 815 Millionen Kilometer von ihr entfernen. Um seine eigene, nur wenig zur Bahnebene geneigte Achse dreht sich Jupiter in nur 9 Stunden 50 Minuten. Ein Jupitertag ist also rund 2 1/2 mal kleiner als ein Erdtag, während ein Jupiterjahr fast zwölfmal so lang ist wie bei uns. Die gewaltige Masse des Himmelsballes bewirkt endlich auch eine

Vom Tanz in den Tod.



Das Haus des Widwid-Tubs im Pootener Chinaviertel ist dieser Tage eingestürzt, und zwar in dem Augenblick, als 200 Tänzer trotz der frühen Morgenstunde im Begriffe waren, das Unabhängigkeitsfest mit Tänzen zu feiern. Sämtliche Personen wurden mehr

oder weniger verletzt, 41 Personen wurden getötet. Die Ursache des Einsturzes wird auf Erdbarbeiten zurückgeführt, die in der Nähe ausgeführt wurden und die das Gebäude anscheinend unterwühlt haben.

2 1/2 mal größere Schwere aller Dinge an seiner Oberfläche. Auf Jupiter verfiel, würden wir das Gewicht unseres Körpers 2 1/2 mal vermehrt finden, also kaum zum aufrechten Stehen, noch weniger zum Gehen imstande sein.

Das Reich der Jupitermonde hat durch fortgeschrittene neue Entdeckungen seit Galilei erheblich an Ausdehnung zugenommen. Bis 1920 kannte man 9 Jupitermonde im ganzen, also 5 außer den großen, alten Galileischen. Kürzlich kam die Nachricht aus Amerika, daß dort noch sechs neue Begleiter des Himmelsplaneten auf photographischem Wege entdeckt worden seien. Näheres über ihre Bahnen ist noch nicht bekannt.

So gut wir aber auch heute über alle zahlenmäßigen Angaben der Jupiterwelt Bescheid wissen, so viele Laufende von Zeichnungen seiner Oberfläche wir besitzen, von dem Zustande auf ihm besitzen wir noch keine gesicherte Kenntnis. Die meisten Sternforscher halten Jupiter im allgemeinen für einen noch heißen Ball, der in seiner Abkühlung noch nicht so weit fortgeschritten ist, wie die kleine Erde. Dagegen erklärt J. A. Höpfer, der Begründer der jetzt vielgenannten Welt-eisheorie, den Stern des Zeus für einen fast reinen Wasserplaneten, der oberflächlich von Eis umkrustet ist und nur in seinem Inneren einen metallisch-erdigen Kern birgt. Wie man aus diesen sich widersprechenden Lehren ersieht, bleibt der Zukunft noch genug zu erforschen übrig. Hoffen wir, daß dem Eifer der Beobachter bald die Lösung der heute noch strittigen Fragen gelingen möge.

Wald- und Moorbrände.

Gentlin, 24. Juli.

Infolge der Dürre entstand im Städtelsdorfer Gemeindeforst ein ungeheurer Waldbrand, der sich rasend schnell fortpflanzte und innerhalb zweier Stunden in einem Umfang von mindestens 1000 Morgen wüthete. Obgleich sämtliche Feuerwehren der Umgegend und Militär von Rathenow heranzückten, besteht lange keine Hoffnung, den Brand einzudämmen, doch ist es jetzt gelungen, ihn zu lokalisieren. Siebelungen waren zum Glück nicht bedroht. Das Feuer nahm seinen Weg von Cöbelünde nach der Straße Stepeltsdorf — Schöllünde und wurde dort durch Funkenflug auf die andere Straßenseite übertragen. Die Verbindung nach Rabelberg ist unterbrochen. Zur Hilfeleistung sind außer der in der Nähe stationierten Reichswehr-Regimenten auch Spandauer Pioniere herangezogen worden. Die Dörfer Kliech und Karstall sind stark bedroht. Karstall ist bereits geräumt worden. Auch andere Dörfer, an die sich das Feuer herangeheftet hatte, werden geräumt. Durch Funkenflug entstand im Gebiet der Oberförsterei Küt bei Hornetrum ein Waldbrand. Feuerwehr und Militär aus Altdamm wurde herangezogen. Es ist dies der dritte Waldbrand, der in diesem Jahre in der Oberförsterei Küt ausgebrochen ist.

Ein großer Moor- und Heidebrand wüthete in Lichtmoor bei Riesenburg an der Weser. Das Feuer hat jetzt über 4000 Morgen Moorland ergriffen. Die Technische Nothilfe Riesenburgs, sowie die Einwohnerwehr der Moorgrenzorte beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Neben großen aufgetapeten Torfmassen sind 147 Wientische verbrannt. Das Feuer legt sich, vom Ostwind getrieben, in westlicher Richtung fort. Es sind inzwischen verschiedene

neue Brandherde entstanden. Die umliegenden Ortschaften sind durch Abriegelung vor dem Weiterausbreiten des Feuers gesichert. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit Viehhütender Kinder entstanden.

Neues aus aller Welt.

Nachricht des Affenprozesses.

Newport, 23. Juli.

Die amerikanische Öffentlichkeit beschäftigt sich noch immer mit den im Affenprozeß angehängten Fragen. Bei der obersten Verwaltungsbehörde in Washington sind bereits zahlreiche Anträge eingelaufen, die verlangen, daß allen Lehrern die Gehälter entzogen werden sollen, die im Widerspruch zur Bibel lehre ständen. Auch in parlamentarischen Kreisen wird verlangt, daß eine Kommission maßgebender Wissenschaftler und Staatsbeamten sich eingehend mit dem Fall beschäftigen sollen. Von verschiedenen Seiten wird eine Revision der Lehrbücher und sonstiger Unterrichtsmittel verlangt. Es werden scharfe Kämpfe gegen die Schulen eröffnet und es wird behauptet, daß viele andere Lehrer ebenso wie Scopes die Kinder gottlos erzogen und in diesen Zweifel an der Richtigkeit der Bibel erweckten. Die Entrüstung weiterer Kreise richtet sich gegen die Behauptung, daß der Mensch vom Affen abstamme und daß der Körper nach dem Tode in Staub zerfalle. Von der obersten Verwaltungsbehörde wird verlangt, daß die Behörde den Lehrern verbiete, die biblische Entstehungsgeschichte in Zweifel zu ziehen und auch die Verteilung des verurteilten Lehrers Scopes durch die Öffentlichkeit für sich zu beeinflussen. In der Berufungsschrift soll vor allem geltend gemacht werden, daß das Urteil falsch sei, denn das Gesetz des Staates Tennessee, nach dem Scopes verurteilt sei, stehe im Widerspruch zur amerikanischen Verfassung, die volle Religionsfreiheit gewähre. Der Kongreß in Washington wird im Herbst mit den Dingen eingehend befaßt. Der Kongreß soll vor allem untersuchen, ob eine Verfassungsänderung notwendig sei, die die Verbreitung der von Scopes aufgestellten Irrlehren verbiete. Von einflussreichen Kreisen wird verlangt, daß durch das Gesetz bestimmt werde, daß nichts gelehrt werden dürfe, was den in der Bibel niedergelegten Anschauungen zuwiderlaufe.

Das Martyrium eines Kindes. Ein Bild des Jammers ergab eine Gerichtsverhandlung vor einer Strafkammer des Landgerichts II in Berlin. Eine Gastwirtin, die hiesige Frau Anna Kucharek, lagte als Zeugin selbst aus, daß bei ihr alle mütterlichen Gefühle gegenüber ihrer 14-jährigen unehelichen Tochter erloschen seien. Die Mutter gab daher das Mädchen als Hausmädchen der nunmehr angeklagten Kollegin M. Winkler, wobei sie ihr einschärte, daß bei der Behandlung des Mädchens äußerste Strenge angelegt sei. Hier war nun das arme Kind den fürchterlichsten Mißhandlungen ausgesetzt. Es wurde täglich in rohester Weise von ihrer „Herrin“ ungebührliche Male mit Stöcken, Keulen und ähnlichen Gegenständen geschlagen, bis es durch Zufall entweichen konnte und zu einem Dunkel lief, der es zu einem Arzte in Behandlung schickte. Die 31-jährige Angeklagte Clara Winkler war deshalb bestraft wegen

Körperverletzung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte noch den traurigen Mut, Verurteilung einzulegen. Die Beweisaufnahme ergab, daß das Urteil berechtigt war; es wurde nochmals bestätigt.

Hirschschlag in Berlin. Infolge der anbauenden großen Hitze wurden im Laufe des gestrigen Tages in Berlin 8 Personen vom Hirschschlag betroffen. Ein Arbeiter in Schöneberg erlag dem Hirschschlag kurz nach seiner Entlassung ins Krankenhaus.

Brand in Berlin. In der Landsbergerstraße in Berlin brach ein Großfeuer aus, das sehr rasch das Gebäude bis zum zweiten Stock vernichtete. Zwei Personen sind bei dem Feuer verwundet worden.

Einbruch des Neubaus der Stuttgarter Stadthalle. Die Stadtgemeinde Stuttgart erbaut eine große Stadthalle an der Unteren Neckarstraße am Ende der ehemaligen königlichen Villa. Die Konstruktion der Halle besteht aus großen Holzbindern nach dem Jackson-System. Die Halle sollte etwa zehn Jahre stehen bleiben und größeren Veranstaltungen dienen. Als am Donnerstag Mittag der sechste Binder gerade hochgezogen wurde, riß plötzlich ein starker Westwind den Binder von seiner Verankerung los und warf ihn auf die bereits stehenden Binder, die alle in sich zusammenbrachen. Weil sich das Unglück in der Mittagspause ereignete, war nicht die ganze Belegschaft der Zimmerleute und Hilfsarbeiter auf den gefährdeten Stellen tätig, trotzdem sind 14 Menschen verletzt, darunter einer tödlich, zwei schwer und 11 leichter. Als erster Mieter der Stadthalle war die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands vorgesehen, die vom 23. bis 25. August nunmehr in anderen Sälen der Stadt tagen wird. Die Baukosten der Halle waren auf etwa eine Million Mark veranschlagt.

In der Notwehr erschossen. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung zwischen dem Stadterobern Werner Dieck aus Altona in Roberg bei Sande seinen Schwager, den Kaufmann Vorrath. Dieck will in Notwehr gehandelt haben.

Feuer im Rathaus in Ebersberg. Das Rathaus in Ebersberg (Oberbayern) geriet, wahrscheinlich durch Kurzschluß, in Brand. Der Dachstuhl des Rathauses ist vollkommen abgebrannt. Die unteren Stockwerke und die angrenzenden Gebäude konnten gerettet werden.

Brand durch Funkenflug. Die anhaltende Hitze hat Wälder und Felder ausgebrannt, wobei viele Brände durch Funkenflug von Lokomotiven entstehen. So geriet die Weinbergbrücke bei Bingen nach der Ueberfahrt eines Zuges vermutlich durch Schlackenfall in Brand. Die Brücke wurde in 30 Meter Länge zerstört, wobei der Verkehr nur noch durch Umfahrungen aufrechterhalten werden kann.

In der Ostsee vermisst. Auf der Strecke Danzig - Stockholm wird ein deutsches Flugzeug, das Mittwochabend in Stockholm eintreffen sollte, vermisst. Die Flugzeuggesellschaft nimmt an, daß das Flugzeug wegen eines Maschinendefektes niedergehen mußte.

Französisches Wasserflugzeug abgestürzt. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß ein Wasserflugzeug der französischen Kriegsmarine auf hoher See abgestürzt ist. Alle drei Insassen wurden getötet.

Heitere Gese.



Raffle & Co.

Herr Rammich hatte verschiedene alte Bilder aus dem Leben der Königin Luise erstanden. Unlängst fragte er einen Bekannten: „Wußten Sie schon, daß Königin Luise ermordet worden ist?“ — „Nein!“ — „Na, hier steht doch: „Königin Luise“ auf dem Sterbebette nach einem Stich von Robespierre.“

Brennabor
KINDERWAGEN

Nach dem Urteil der Verbraucher
der beste für Ihr Kind

fordern Sie bei Kauf nur diesen

Die Zeit zum Sparen ist wieder da!

Das Einrichten einer Wohnung, auch schon die Anschaffung einer Zimmereinrichtung, erfordert reifliche Ueberlegung. Wenn Sie das jetzt so wertvolle Geld sparen und gute Möbel wirklich billig kaufen wollen, so lassen Sie sich durch keinerlei Redensarten darüber hinwegtäuschen: Das maßgebende Haus für gute, künstlerische und dabei unübertroffen preiswerte Möbel ist die Firma:

Gebr. Schürmann, Essen

und Köln, Zeppelinhaus

Größtes Spezialhaus Deutschlands
für Wohnungs-Einrichtungen

Deutsche Teppiche / Perser Teppiche / Dekorationen

No. 173

Bezugspreis
zahlbar) An-
Ortsverkehr
wärts 10 Pf.
Zeitungen un-
treibung der
bewilligte Ra-
Tage und
sowie unbeu-

Der Kämm

Im Laufe
Abzug eines
rei Geisels
iments Nr.
ffentliches C
Bredenen, e
den Willen
eräumt. We
rste Vatter
um zehn Uhr
Ihr vormitt
verließ auch
Mannschaften
den Vahnges
au (!) ver
igte eine Sto
reigeworden
tattung vi
Mit allen S
den Wiebera
werden, soda
nen Herbst
es müssen u
nimmern, de
ste, herausg
en von deu
malung der
von der zw
gen. Der Ab
regliche Reib
stufstens zu
flugplatz be
ranzösischen
wird am Di
Bataillon

Damen-Kleider geblümt Voile, mit großem weißen Kragen und flotter Seitengarnitur	265	Damen-Kleider reinwollene Schotten, aparte Karos, mit weißer Tressen- und Knopfgarnitur	950
Backfisch-Kleider kunstseidener Trikot, mit plissiertem Ueber- wurf in sämtlichen Modelfarben	565	Damen-Kleider prima Waschseide, moderne Karos und Streifen	1275
Damen-Kleider geblümt Waschcrepe, mit weitem Rock und flottem Jabot	585	Regenmäntel reine Wolle, imprägniert, moderne Herren- form, zweireihig geknöpft, mit Riegel . .	1975
Kinder-Kleider	Spiellanzüge, Russenkittel aus guten Wasch- Stoffen	68	95
Kinder-Kleider	reinwollene Mousseline, schöne Dessins, entzückend aufgemacht	165	245
Damen-Kleider	prima Voll-Voile, entzückende Auf- machung in lebhaften Farben . . .	575	690
Damen-Kleider	reinwollene Mousseline, reizende Farben, elegant ausgeführt	785	890
			118
			385
			875
			985

BARUCH



Rundfunk

RADIO-Apparate
und Zubehör

kaufen Sie bei

Stübner Elektr. A.-G.
Bochum, Wiemeihauserstr. 13-15,
Fernruf 3580 - 82.

Goldmet'6 Zwoibont
Luitgros und sein,
goldgelb die Röstung,
so muß er sein.
Ol. Goldmet, Singshr. 5
domig = Zwoibont Röstung

Brillen Gillen

Bodrum
Kortumstr. 15.

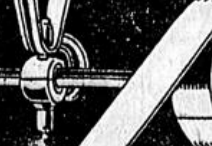
Jeder braucht seine Augen

und sollte rechtzeitig auf Erhaltung
und Verbesserung der Sehkraft be-
achtet sein. Fachmännische Be-
ratung u. Augenuntersuchung kostenlos
bei

Optiker C. Gillen
15. Kortumstr. 15.

Schwebel-, Eisenbetten,
Messingbetten nur bit. an Spring-
 abt.ungserleicht. Berlg. Sie Katalog 7
 Adolf Graesselt & Co. Nürnberg, Viebrichstr. 59

Bei Sommerprossen, Pickel und Milleser
 gebrauchen Sie nur die beliebteste
Tormentill-Kräuterseife
 1 Stück — **.75 Mk.**, 3 Stück **2.— Mk.**
 Allein echt im **LW 23**
Wörlholzer Kräuter-Haus
 Bodman, Eickel,
 Viktoriastr. 3



**Transmissionen
Holzriemenscheiben
Treibriemen aller Art**
Lager in allen gangbaren Größen
Walther Janzen Bochum
Hermannshöhe 13/15¹ Gegr. 1905

Der Fie

Der S
heute die
gleichs Fort
tragt, mit de
lage von 80
fabsteuer zu
als Grundla
regierun
runt und Re
daß einige
hohen Proz
nur die Re
Standpunkt
nicht zu eigen
minister
Reichshaush
habe. Dafür
der wollten
regierung so
Reichsfin
Bei der Fest
bele es sich
Vermittlung
sich von dem
einen Betre
was er ist.
genen Finan
tag die Zw
die Reichsre
müsse über
der Abf
der Regierun
den, wenn
Steuern, so
triebsverma
ihren Bedar
ihrem Ante
durch die Re
Weiter wu
meinben, i
gemeindlich
auch nicht e

English-fo

Neuter
ben an die h
aber die b
Botschafter,
habe, die es
mit der fr
Sicherhe
austausch z
geführt we
möglich sei
irgendweld
ter, daß na
französische
wird.